



Bürgerversammlung

**Montag, 10. Dezember 2012
19.30 Uhr, Stadtsaal KREUZ**

Stadt Rapperswil-Jona Bürgerversammlung 10. Dezember 2012 (Budget 2013)

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir laden Sie zur Bürgerversammlung vom

**Montag, 10. Dezember 2012,
19.30 Uhr, im Stadtsaal KREUZ,**

ein.

Traktanden:

1. Bericht und Antrag des Stadtrats zum Budget 2013
2. Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Wettbewerbskredits von Fr. 260'000.– für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden
3. Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 380'000.– für die Neugestaltung des Lindenhofs sowie die Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen an den Geländen
4. Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Beitrags von Fr. 2'750'000.– für die Altlastensanierung im Bereich Lido
5. Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 2'600'000.– für die Erweiterung der Sportanlagen Grünfeld um ein Kunstrasen-Fussballfeld
6. Allgemeine Umfrage

Der Besuch der Bürgerversammlung ist für die stimmberechtigten Bewohnerinnen und Bewohner von Rapperswil-Jona möglich. Stimmberechtigt sind die in Rapperswil-Jona wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Schweizer Bürger, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind.

Beim Eintritt in den Versammlungsraum sind die Stimmausweise abzugeben. Sollten Sie keinen erhalten haben, können Sie ihn bis am Montag, 10. Dezember 2012, 18.30 Uhr, beim Stimmregisterführer (Information, Parterre), beziehen.

Wir freuen uns, Sie an der Bürgerversammlung begrüssen zu dürfen.

Stadtrat Rapperswil-Jona



Erich Zoller
Stadtpräsident



Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Kurzbericht	3
Traktandum 1	
Bericht und Antrag des Stadtrats zum Budget 2013	4
Budget 2013	
Zusammenzug Gliederung nach Institutionen	8
Zusammenzug Gliederung nach Kostenarten mit Kommentar	9
Laufende Rechnung mit Kommentar	14
Investitionsbudget mit Kommentar	36
Anhang zum Budget 2013	49
– Abschreibungsplan	49
– Finanzbedarfsplan/Steuerplan	50
– Finanzplanung mit Investitionsprogramm 2013 bis 2017	51
Traktandum 2	
Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Wettbewerbskredits von Fr. 260'000.– für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden	69
Traktandum 3	
Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 380'000.– für die Neu- gestaltung des Lindenhofs sowie die Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen an den Geländern	74
Traktandum 4	
Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Beitrags von Fr. 2'750'000.– für die Altlastensanierung im Bereich Lido	76
Traktandum 5	
Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 2'600'000.– für die Erweiterung der Sportanlagen Grünfeld um ein Kunstrasen- Fussballfeld	81

Kurzbericht**Budget 2013**

Das Budget 2013 weist bei einem Aufwand von Fr. 149'615'500.– und einem Ertrag von Fr. 147'377'700.– ein Defizit von Fr. 2'237'800.– aus, wobei von einer Erhöhung des Steuerfusses um 3% von 92% auf 95% ausgegangen wird. Der Aufwandüberschuss soll mit einem Eigenkapitalbezug gedeckt werden.

Das Budget beruht auf einer sachlichen Beurteilung der Gesamtsituation. Die grossen Investitionsvorhaben der letzten Jahre, die mehrheitlich der Werterhaltung dienen, die zurückgehenden Steuereinnahmen sowie die Weiterbelastungen aufgrund der beiden Massnahmenpakete des Kantons führen zu einem negativen Budgetergebnis. Der Stadtrat hat rechtzeitig auf diese Situation reagiert und zusammen mit den verantwortlichen Stellen die notwendigen Eckwerte und Massnahmen für mögliche Entlastungen ausgearbeitet. Trotzdem resultierte schlussendlich noch ein Defizit von rund 4,4 Mio. Franken. Aufgrund der Massnahmenpakete des Kantons entstehen für die Stadt jährliche Mehrkosten von rund 2 Mio. Franken. Auf diese Mehrbelastungen hat die Stadt keinen Einfluss. Der Stadtrat beantragt eine Steuerfusserhöhung um 3%, was den Mehrbelastungen aus dem Massnahmenpaket des Kantons entspricht. Der notwendige Eigenkapitalbezug ist verkraftbar, denn die Stadt steht weiterhin finanziell vergleichsweise gut da. Steuerfuss und Gebühren sind attraktiv und die Verschuldung ist in einem vertretbaren Rahmen.

Das Investitionsbudget bewegt sich weiterhin auf einem relativ hohen Niveau. Bevor jeweils die einzelnen Vorhaben ausgelöst werden, erfolgt nochmals eine kritische Prüfung der Notwendigkeit und des Zeitpunkts. Die Erfahrungen zeigen, dass die Umsetzung des Investitionsprogramms in der Regel mehr Zeit beansprucht und folglich die jährlichen Tranchen kleiner sind als im Budgetzeitpunkt angenommen.

Wettbewerbskredit von Fr. 260'000.– für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden

Der Stadtrat hat in Zusammenarbeit mit dem Schulrat für die rechtzeitige Bereitstellung des notwendigen Schulraums besorgt zu sein. Aufgrund der aktuellen Kennzahlen zeichnet sich in den kommenden Jahren eine Zunahme der Schülerinnen und Schüler im südlichen Einzugsgebiet Weiden, Südquartier und Gebiet Feldli/Langrüti/Erlen ab. Mit der Umteilung von sechs Oberstufenklassen aus dem Schulhaus Bollwies sowie der Erweiterung der Schulanlage Weiden auf 15 Klassen kann der heute schon recht zuverlässig vorhersehbare Schulraumbedarf sichergestellt werden. Für die Erweiterung der Schulanlage Weiden wird deshalb ein Wettbewerbskredit von Fr. 260'000.– unterbreitet.

Baukredit von Fr. 380'000.– für die Neugestaltung des Lindenhofs sowie die Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen an den Geländern

An der Bürgerversammlung vom 14. Juni 2012 hat die Bürgerschaft über einen Gesamtkredit für die Neugestaltung der Schlosshalde mit Lindenhof und Hirschpark abgestimmt. Die geplante Gestaltung des Lindenhofs gab zu Diskussionen Anlass. Insbesondere wurden die doppelreihige Lindenallee und der Eingangsbereich zum Schloss kritisiert. Das Geschäft wurde mit einem Kostendach von Fr. 500'000.– zur Überarbeitung an den Stadtrat zurückgewiesen. Das Projekt wurde im Sinne des Beschlusses der Bürgerversammlung vom 14. Juni 2012 überarbeitet. Die Sicherheit soll verbessert, die Tierschutzmassnahmen umgesetzt und Linden nachgepflanzt werden. Die Attraktivität des beliebten Orts kann gewährleistet werden. Der Bürgerschaft wird ein Baukredit von Fr. 380'000.– unterbreitet.

Bewilligung eines Beitrags von Fr. 2'750'000.– für die Altlastensanierung im Bereich Lido

Zur Steigerung der Attraktivität des Kinderzoos und zur Arterhaltung der Elefanten wird ein neuer Elefantenpark gebaut. Dafür ist auch der heutige Allwetterplatz Lido vorgesehen. Unter dem Allwetterplatz liegt ein Teil der früheren Kehrichtdeponie, welche mit der Bauausführung saniert werden soll. Für den städtischen Beitrag an der Altlastensanierung wird ein Kredit von Fr. 2'750'000.– unterbreitet.

Baukredit von Fr. 2'600'000.– für die Erweiterung der Sportanlagen Grünfeld um ein Kunstrasen-Fussballfeld

Das starke Wachstum des FC Rapperswil-Jona, vor allem auch bei Mädchen und jungen Frauen, führt zu Kapazitätsengpässen in der Belegungsplanung der Fussballplätze. Mit einem neuen Kunstrasenspielfeld sollen die Bedürfnisse für den Breitensport abgedeckt werden. Der heutige Allwetterplatz im Lido müsste erneuert werden. Im Sinne der Umsetzung der Sportstättenplanung soll er nun vom Lido ins Grünfeld verlegt werden. Der bisherige Allwetterplatz kann für die Erstellung einer Elefantenanlage zur Verfügung gestellt werden. Der Bürgerschaft wird ein Baukredit von Fr. 2'600'000.– vorgelegt.

Bericht und Antrag zum Budget 2013

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Das Budget 2013 weist bei einem Aufwand von Fr. 149'615'500.– und einem Ertrag von Fr. 147'377'700.– ein Defizit von Fr. 2'237'800.– aus, wobei von einer Erhöhung des Steuerfusses um 3% von 92% auf 95% ausgegangen wird. Der Aufwandüberschuss soll mit einem Eigenkapitalbezug gedeckt werden.

Nachdem sich im Herbst 2011 ein deutlicher Rückgang der Steuereinnahmen abgezeichnet hatte, suchte der Stadtrat umgehend nach möglichen Massnahmen zur Entlastung des Budgets. Innerhalb von wenigen Wochen wurde das Budget 2012 unter Einbezug aller Ressorts gestrafft und dadurch eine Verbesserung von rund 3,8 Mio. Franken erreicht. Damit liess sich für das Jahr 2012 eine Erhöhung des Steuerfusses vermeiden.

Weil für das Budget 2013 davon ausgegangen werden musste, dass der Steuerertrag vorerst auf dem markant tieferen Niveau verharren wird, hat der Stadtrat den diesjährigen Budgetprozess schon Anfang Jahr und mit restriktiven Vorgaben an alle Ressorts lanciert. Dank diesem frühzeitigen und zielgerichteten Vorgehen konnten weitere Entlastungen erzielt werden. So reduzierten sich die Ausgaben vom ersten Budgetentwurf bis zur heute vorliegenden Fassung noch einmal um rund 3 Mio. Franken.

Neben der Laufenden Rechnung wurde auch das Investitionsbudget einer eingehenden Prüfung unterzogen. So stellte sich der Stadtrat für jede einzelne Investition die Frage, ob eine Verschiebung, eine Redimensionierung oder ein Verzicht vertretbar sei. Aufgrund dieser Prüfung wurde das Investitionsbudget 2013 zwar merklich entlastet. Es zeigte sich aber auch ganz klar, dass der grösste Teil der Investitionen zum Werterhalt der bestehenden Hoch- und Tiefbauten nötig ist. Im Budget 2013 entfallen 20 von 36 Mio. Franken auf Unterhalts- und Sanierungsinvestitionen. Die verbleibenden 16 Mio. Franken wiederum verteilen sich hauptsächlich auf Vorhaben, denen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne oder an einer früheren Bürgerversammlung bereits zugestimmt haben. Schliesslich bleibt in diesem Zusammenhag zu erwähnen, dass eine Reduktion des Investitionsbudgets nur einen höchst beschränkten Einfluss auf das budgetierte Defizit des Gemeindehaushalts zur Folge hat, denn Investitionen werden in der Regel gleichmässig über 20 oder 25 Jahre abgeschrieben und belasten den Gemeindehaushalt im aktuellen Budgetjahr somit nur mit einem Bruchteil.

A. Ausgangslage

Die grossen Investitionsvorhaben der letzten Jahre, die zurückgehenden Steuereinnahmen sowie die Weiterbelastungen aufgrund der Massnahmenpakete des Kantons führen zu einem negativen Budgetergebnis. Der in den beiden letzten Jahren festgestellte Rückgang der Steuereinnahmen dürfte sich auch 2013 fortsetzen. Der Stadtrat geht nicht davon aus, dass sich die gesamte wirtschaftliche Entwicklung in Kürze wesentlich verbessert, obwohl sich die Finanzmärkte in den letzten Monaten stark erholt haben. Aufgrund dieser komplexen Ausgangssituation hat der Stadtrat im Hinblick auf die Budgetierung 2013 rechtzeitig die notwendigen Eckwerte festgelegt und die Massnahmen mit den verantwortlichen Stellen ausgearbeitet. Die verschiedensten Massnahmen konnten umgesetzt werden. Trotzdem resultierte noch ein Defizit von rund 4,4 Mio. Franken.

Im Rahmen der Vereinigung wurde in Aussicht genommen, gezielt Eigenkapitalbezüge im Umfang von bis zu 3 Steuerprozenten oder 2,1 Mio. Franken zuzulassen. Auf das Budget 2008 wurde der Steuerfuss um 10 Steuerfussprozente reduziert. Damals wurden die Reformgewinne aus dem Finanzausgleich und der Aufgabenteilung Bund/Kanton/Gemeinden den Steuerzahlenden weitergegeben. Beim Budget 2010 war es dann aus finanzpolitischen Überlegungen nicht möglich, die weiteren Entlastungen des Kantons weiterzugeben. Hingegen wurden drei weitere Steuerprozent auf das Budget 2011 reduziert. Die Reformgewinne kamen damit den Steuerzahlenden zugute. Aufgrund der aktuellen Massnahmenpakete des Kantons entstehen für die Stadt jährliche Mehrkosten von rund 2 Mio. Franken. Auf diese Mehrbelastungen hat die Stadt keinen Einfluss. Zudem ist es möglich, dass der Kanton noch weitere Mehrbelastungen an die Gemeinden weitergeben wird, da beim Kanton weitere massive Sparanstrengungen notwendig sind.

Ohne diese Mehrkosten aus den beiden Massnahmenpaketen des Kantons würde sich das Defizit auf rund 2,2 Mio. Franken belaufen. Grundsätzlich besteht wie bereits erwähnt die Praxis, dass gezielt Eigenkapitalbezüge zugelassen werden. In den Jahren 2012 und 2013 wurde in Aussicht genommen, das Budgetdefizit im Umfang der Auswirkungen aus den beiden Massnahmenpaketen des Kantons zuzulassen. Diese Mehrbelastungen des Kantons belaufen sich im Budget 2013 auf 2,1 Mio. Franken.

Der Stadtrat beantragt nun eine Steuerfusserhöhung um 3%, was den Mehrbelastungen aus dem Massnahmenpaket des Kantons entspricht. Durch die Steuerfusserhöhung ergeben sich Mehreinnahmen von 2,1 Mio. Franken. Der notwendige Eigenkapitalbezug ist verkraftbar, denn die Stadt steht weiterhin finanziell vergleichsweise gut da. Das Eigenkapital beträgt heute rund 26 Mio. Franken (ohne Belastung des mutmasslichen Defizits 2012).

Bericht und Antrag zum Budget 2013

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist unsicher. Die Budgetierungsarbeiten werden in den kommenden Jahren zu einem permanenten Budgetierungsüberwachungs- und Kostenoptimierungsprozess führen. Es ist nicht auszuschliessen, dass es in Zukunft zu weiteren spürbaren Einschnitten kommt. Die Stadt hat den Realisierungszeitpunkt und die Prioritäten im Investitionsbereich gemäss den finanzpolitischen Eckwerten festzulegen. Rapperswil-Jona soll auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort sein und die Erwartungen der Einwohnerinnen und Einwohner ohne die Vornahme eines Qualitätsabbaus erfüllen. Der Finanzhaushalt der Stadt ist gesund. Steuerfuss und Gebühren sind trotz der beantragten Steuerfusserhöhung attraktiv. Die Verschuldung ist in einem vertretbaren Rahmen. Die Eigenkapitalbasis ist gut.

B. Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung 2013 schliesst gemäss Budget mit einem Defizit von Fr. 2'237'800.– ab. Der Aufwandüberschuss soll durch das Eigenkapital gedeckt werden. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2011 25,9 Mio. Franken.

Kommentare zu den einzelnen Kontogruppen sind ab Seite 14 aufgeführt. Weitere Informationen finden sich zudem beim Zusammenzug ab Seite 8. Im Folgenden werden nur die wichtigsten Änderungen gegenüber dem Budget 2012 erwähnt:

Aufwand

Der Personalaufwand steigt um 0,9% oder 0,58 Mio. Franken. Eine generelle Besoldungsanpassung ist nicht vorgesehen. Im Verwaltungsbereich steigen die Lohnaufwendungen um 0,6 Mio. Franken an, im Volksschulbereich sinken sie um 0,27 Mio. Franken. Im Verwaltungsbereich sind Stellenanpassungen im Zusammenhang mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (Weiterbelastung an beteiligte Gemeinden) und der neuen Stadtbibliothek sowie beim Personaldienst notwendig. Bei den weiteren Anpassungen handelt es sich um kleine Pensenänderungen. Im Volksschulbereich werden gleich viele Klassen wie im Vorjahr geführt, wobei eine weniger im Primarschulbereich und eine mehr im Oberstufenbereich. Ab Schuljahr 2012/2013 ist die Obertufenschulreform umgesetzt.

Der Sachaufwand geht um 1,8 Mio. Franken oder 6,4% zurück und liegt damit unter dem Niveau der Jahresrechnung 2011. Im Zusammenhang mit den Massnahmen konnten gezielte Reduktionen umgesetzt werden, dagegen entstehen aber neue Aufwendungen von 0,38 Mio. Franken. Fast alle Bereiche des Sachaufwands zeigen tiefere Aufwendungen gegenüber dem Vorjahresbudget. Beim Büro- und Schulmaterial sowie den Drucksachen sind es die Inseratekosten sowie die Druckkosten für die Öffentlichkeitsarbeit. Bei den Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen ergeben sich tiefere Aufwendungen bei der Schule und der Informatik. Bei den

Energieaufwendungen ergibt sich eine Steigerung, da mit einer Erhöhung der Strompreise von 5% zu rechnen ist. Der bauliche Unterhalt wird um 0,91 Mio. Franken tiefer veranschlagt. Tiefer ist der bauliche und betriebliche Unterhalt bei der öffentlichen Beleuchtung und dem Unterhalt der Schutzgebiete. Reduziert werden kann auch das Budget beim Werkdienst. Im Abwasserbereich waren 2012 grosse bauliche Unterhaltsmassnahmen notwendig, so dass 2013 die Budgets entsprechend tiefer sind. Dagegen nehmen die Mietaufwendungen für die Räumlichkeiten der neuen Stadtbibliothek und der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zu. Gegenüber dem Vorjahr schlagen die Dienstleistungen und Honorare 0,31 Mio. Franken weniger stark zu Buche. Das Massnahmenpaket des Stadtrats sieht vor, den Turnus der Grünabfuhr während der Wintermonate von wöchentlich auf zweiwöchentlich auszudehnen, was entsprechende Minderaufwendungen bei den Sammeltouren ergibt.

Die Passivzinsen für Fremdmittel reduzieren sich um 0,05 Mio. Franken. Aufgrund des negativen Rechnungsergebnisses 2011 verschlechtert sich die Liquidität der Stadt. Es werden zur Zeit jedoch weniger Fremde Mittel benötigt; unter anderem auch deshalb, weil das Investitionsvolumen unter dem Budget bleibt. Die Fremden Mittel werden aufgrund der hohen Investitionen und tieferer Steuereinnahmen in den nächsten Jahren zunehmen. Die Abschreibungen steigen gegenüber dem Budget 2012 um 1,76 Mio. Franken. Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens steigen aufgrund der hohen Investitionen um 1,56 Mio. Franken auf 12,48 Mio. Franken. Verschiedene grössere Vorhaben, welche die Stimmbürgerschaft bewilligt hat, werden 2013 erstmals abgeschrieben, so der Bushof Jona, die Sanierung Hallenbad/Turnhalle Lenggis, die Sanierung des Mehrzweckgebäudes Bollwies, die neue Stadtbibliothek, die neuen Bushaltenstellen sowie verschiedene Strassenbauvorhaben. Die Direktabschreibungen der Investitionsvorhaben bis Fr. 100'000.– sind um 0,13 Mio. Franken höher als im Vorjahr.

Die Entschädigungen an Gemeinwesen erhöhen sich um 1,88 Mio. Franken. Erstmals wird neu der Anteil der Stadt am regionalen Zivilstandsamt separat ausgewiesen. Zudem steigen die Aufwendungen an den Zweckverband Werkjahr Linthgebiet an. Im Weiteren erhöhen sich aufgrund des Massnahmenpakets Nr. 1 des Kantons die gesetzlichen Beiträge an die Sonderschulkosten um 0,23 Mio. Franken. Bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde wird der Anteil der Stadt separat ausgewiesen. Bei der Stiftung RaJoVita erhöht sich der Defizitbeitrag im Spitex-Bereich um 0,5 Mio. Franken, da die Leistungsstunden stark ansteigen.

Bericht und Antrag zum Budget 2013

Ertrag

Die für 2012 budgetierten Einnahmen aus Steuern werden voraussichtlich um rund 2 Mio. Franken verfehlt. Es ergeben sich teilweise erhebliche Abweichungen. Entsprechend den Empfehlungen des Kantons wird auf der Basis des mutmasslichen Ergebnisses des laufenden Jahrs mit einer Zuwachsrate von 1,75% gerechnet, was gegenüber dem Budget 2012 und mit der beantragten Steuerfusserhöhung um 3% 1,0 Mio. Franken höhere Steuereinnahmen ergibt. Somit werden die Einkommens- und Vermögenssteuern auf 67,6 Mio. Franken geschätzt. Die Nachzahlungen aus früheren Jahren werden um 1,8 Mio. tiefer veranschlagt. Bei den Grundsteuern kann aufgrund der laufenden Neuschätzungen und der Zunahme an Gebäuden mit leicht erhöhten Einnahmen gerechnet werden. Bei den Handänderungssteuern wird mit einem Zuwachs gerechnet, da aufgrund der rechtskräftigen Orts- und Zonenplanung eine Zunahme der Handänderungen erwartet wird. Insgesamt geht das Budget bei den Gemeindesteuern von einem Minderertrag von 0,74 Mio. Franken aus.

Bei den Vermögenserträgen ergeben sich Mehreinnahmen von 0,9 Mio. Franken. Bei den Wertschriftenerträgen ist 2013 wiederum mit einer höheren Dividende der Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG zu rechnen. Aufgrund der tiefen Zinssätze bleiben die Einnahmen aus Bankkontokorrentzinsen und allfälligen Festgeldanlagen tief. Die Erträge aus den Liegenschaften des Finanzvermögens sinken leicht um 0,18 Mio. Franken. Die Stadt hat die städtische Liegenschaft Tägernastrasse 18 vor Jahresfrist an die Pensionskasse veräussert. Das Massnahmenpaket des Stadtrats sieht vor, die ausserordentlichen Buchgewinne der Erdgas Obersee AG, deren Aktien sich zu fast 100% im Eigentum der Stadt befinden, an die Stadt zurückzuführen. Dafür wird ein jährlicher Betrag von einer Million Franken budgetiert. Dieser Buchgewinn ergab sich aus der Auslagerung und Aufwertung des gesamten Leitungsnetzes in eine separate Unternehmung. Das Budget geht weiter von um 1,03 Mio. Franken höheren Entgelten aus. Die Einnahmen aus den klassischen Verwaltungsgebühren für Amtshandlungen nehmen leicht zu. Bei den Verkehrsbussen ist mit leichten Mehreinnahmen aufgrund der Ausweitung der Parkplatzbewirtschaftung zu rechnen. Bei der Verrechnung der Informatikdienstleistungen an Dritte ergeben sich aufgrund der im Massnahmenpaket des Stadtrats vorgesehenen Erhöhung der Preise um 5% entsprechende Mehreinnahmen von 0,1 Mio. Franken. Im Abwasserbereich wird mit einer Zunahme der Bautätigkeit und höheren Anschlussbeiträgen von 0,2 Mio. Franken gerechnet.

Die Rückerstattungen nehmen um 0,3 Mio. Franken zu (Rückerstattungen Sozialzulagen, Versicherungen, Mutterschaftsbeiträge, Nebenkosten etc.). Im Sozialhilfereich ergeben sich höhere Aufwendungen, aber auch höhere Rückerstattungen; netto verbleibt ein Mehraufwand von 0,49 Mio. Franken.

Die Einnahmen aus Steuern juristischer Personen dürften 2012 über dem Budget sein. Dies gilt auch für die Grundstückgewinnsteuern. Insgesamt erhöhen sich die Einnahmen gegenüber dem Vorjahresbudget um 1,37 Mio. Franken. Bei den Steuern juristischer Personen wird aufgrund des mutmasslichen Ergebnisses 2012 mit Einnahmen von 12 Mio. Franken gerechnet (analog 2012). Bei den Grundstückgewinnsteuern ergeben sich Mehreinnahmen im Zusammenhang mit einer vermutlich grösseren Anzahl Handänderungen aufgrund der rechtskräftigen Orts- und Zonenplanung. Somit wird für 2013 nicht wie bisher auf den Durchschnitt der vergangenen Jahre abgestellt, sondern mit einem Zuwachs von 5% gerechnet. Dies entspricht den Empfehlungen des Kantons. Bei den ordentlichen Quellensteuern wird das Budget 2012 nicht erreicht. Für die Budgetierung wird aber von der gleichen Steigerungsrate wie bei den laufenden Steuern von 1,75% ausgegangen.

C. Investitionsrechnung

Nach der Gemeindeordnung werden Kredite für Investitionen bis zu 1 Mio. Franken je Fall direkt mit der Genehmigung des Budgets bewilligt. Für solche Ausgaben werden keine separaten Kreditvorlagen unterbreitet. Für das Jahr 2013 handelt es sich um folgende Investitionsausgaben und Kreditsummen:

– Mobilitätszukunft: Weitere Projektarbeiten	400'000.–
– Schloss, Neuausrichtung, Vorprojekt	50'000.–
– Werkdienst, Ersatzbeschaffung Kleinlastwagen mit Kran	200'000.–
– Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung, Projektierung	50'000.–
– Erschliessung Feldli-Langrüti, Kostenbeteiligung Stadt	555'000.–
– Agglo-Programm, Passerelle Bahnhof Rapperswil, Liftanbauten, Projektierung	100'000.–
– Kanalisation Oberseestrasse, zusätzliche Anpassungen gemäss generellem Entwässerungsprojekt (GEP)	430'000.–
– ARA Rapperswil-Jona, Belüftungsbecken 2, Betonsanierung, Ausführung	300'000.–
– Kanalisation Erlen – ARA, Erstellen zusätzliches Hebewerk	140'000.–
– Pumpwerk Zürcherstrasse, Sanierung, Ausführung	210'000.–
– Erschliessung Erlen – Langrüti, Kanalisation, Projektierung	80'000.–
– Kanalisation Rainstrasse, Projektierung	50'000.–
– Friedhof Jona, Gehwegbeleuchtung	60'000.–
– Naturschutz, Waldvernässung Turbenland	60'000.–
– Schulanlage Kreuzstrasse, Sanierung Elektroinstallationen UG	60'000.–

Bericht und Antrag zum Budget 2013

– Schulanlage Kreuzstrasse, Flachdachsanierung Turnhalle mit Oblichtern	180'000.–
– Schulanlage Wagen, Sanierung Schulhausplatz	50'000.–
– Schulanlage Rain, Sanierung Allwetterplatz	75'000.–
– Kindergarten Bollwies, Spielplatzgestaltung, Ergänzungskredit	60'000.–
– Schulanlage Schachen, Schwimmbad, Sanierung Duschbereich	85'000.–
– Kindergarten Südquartier (Rietstrasse), Sanierung Toiletten und Korridor	80'000.–
– Jugendzentrum Stampf, Ersatz Skateranlage	150'000.–
– Neubau Pflegezentrum, Machbarkeitsstudie/ Vorabklärungen	100'000.–
– Pflegezentrum Bühl, Umbau Altersheim- abteilung in Pflegestation	300'000.–
– Pflegezentrum Bühl, Nutzbarmachung der Wintergärten	250'000.–
– Strandbad Stampf, Sonnensegel Planschbecken	55'000.–
– Tennisclub Grünfels, Gewährung Darlehen für Sanierung Tennisfeld	50'000.–
– Plandigitalisierung städtische Liegenschaften	200'000.–
– Grössere Liegenschaften, Tragsicherheits- prüfungen	120'000.–
– Ersatzbeschaffung Pikettfahrzeug RJO21	70'000.–

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Das Budget 2013, bestehend aus Laufender Rechnung und Investitionsrechnung, wird genehmigt. Damit sind auch die Kredite für die Investitionen gemäss Liste im vorstehenden Abschnitt C bewilligt.
2. Für das Jahr 2013 werden folgende Steueransätze beschlossen:
 - **Gemeindesteuern 95%**
 - **Grundsteuern 0,3‰.**

Rapperswil-Jona, 15. Oktober 2012

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller
Stadtpräsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Die nachstehenden Ausgaben zulasten des Finanzvermögens werden lediglich im Sinne einer Kenntnisnahme unterbreitet:

– KREUZ, Dachsanierung Saal	300'000.–
– Öffentliche Parkplätze, Grünfeld entlang Jona, Sanierung für Gewässerschutz	200'000.–

Budget 2013

Laufende Rechnung, Zusammenzug

Gliederung nach Institutionen

Kto.	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Laufende Rechnung Total	141'489'595.24	141'489'595.24	145'484'700	142'271'900	149'615'500	147'377'700
	Saldo				3'212'800		2'237'800
10	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	35'708'383.02	110'820'317.42	36'586'200	112'297'600	37'132'000	114'539'200
11	Bau, Verkehr, Umwelt	22'241'412.71	11'639'213.53	24'536'800	12'273'500	24'171'000	12'386'700
12	Bildung, Familie	54'496'025.89	4'556'969.89	56'039'900	4'551'100	55'656'700	4'759'000
13	Gesellschaft	13'460'708.89	6'866'715.34	12'525'600	5'830'300	15'152'900	7'540'100
14	Gesundheit, Alter	4'464'799.23	1'267'744.15	4'605'400	1'267'800	6'198'900	1'696'000
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	6'257'067.24	2'853'793.65	6'356'000	2'765'900	6'136'800	2'816'700
16	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	4'861'198.26	3'484'841.26	4'834'800	3'285'700	5'167'200	3'640'000

Gliederung nach Kostenarten

Kto.	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	141'489'595.24	141'489'595.24	145'484'700	142'271'900	149'615'500	147'377'700
	Saldo				3'212'800		2'237'800
3	Aufwand	141'489'595.24		145'484'700		149'615'500	
30	Personalaufwand	60'506'733.82		61'686'100		62'267'300	
31	Sachaufwand	26'354'817.73		27'288'600		25'531'300	
32	Passivzinsen	3'512'585.47		3'684'000		3'639'000	
33	Abschreibungen	13'265'416.80		14'065'900		15'824'200	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	8'563'006.54		8'774'700		10'652'900	
36	Eigene Beiträge	16'407'995.04		16'742'800		19'544'300	
38	Einlagen in Sonder- vermögen	1'888'885.18		2'253'400		1'033'900	
39	Intern verrechneter Aufwand	10'990'154.66		10'989'200		11'122'600	
4	Ertrag		141'489'595.24		142'271'900		147'377'700
40	Steuern		73'253'463.79		77'343'000		76'608'000
41	Konzessionen		60'776.70		57'000		38'000
42	Vermögenserträge		6'631'236.18		6'272'000		7'176'100
43	Entgelte		24'717'106.44		25'046'700		26'079'600
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		17'491'783.45		16'991'500		18'358'500
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		1'970'805.52		1'570'300		2'801'800
46	Beiträge für eigene Rechnung		4'037'596.15		3'208'300		3'674'100
48	Entnahmen aus Sondervermögen		2'336'672.35		793'900		1'519'000
49	Intern verrechneter Ertrag		10'990'154.66		10'989'200		11'122'600

30 Personalaufwand

Der Vergleich mit dem Budget 2012 zeigt, dass die Personalaufwendungen um 0,58 Mio. Franken (0,9%) ansteigen. Das Budget geht von keiner generellen Anpassung der Besoldungsansätze aus. Im Verwaltungsbereich steigen die Lohnaufwendungen um 0,60 Mio. Franken an, im Volksschulbereich sinken diese um 0,27 Mio. Franken. Im Verwaltungsbereich gibt es Stellenplananpassungen, so bei der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB (wobei sich hier die Linthgebiet-Gemeinden an dieser regionalen Lösung beteiligen) und beim Personaldienst. Minimale Anpassungen erfolgen beim Ressort Gesellschaft, beim Zivilstandsamt, bei der Sicherheitsverwaltung, Bauverwaltung, Finanzverwaltung und der neuen Stadtbibliothek. Bei der Stadtkanzlei ergibt sich eine Stellenentlastung. Im Volksschulbereich werden gleich viele Klassen wie im Vorjahr geführt, im Primarschulbereich eine weniger, im Oberstufenbereich eine mehr. Neben den Klassenassistenten kommen neu Lernbegleitungen hinzu. Ab Schuljahr 2012/2013 ist die Oberstufenreform umgesetzt.

9,8% oder 0,43 Mio. Franken an. Der Grund dafür ist die kantonale Lehrerversicherungskasse, wo die Volksschullehrer versichert sind. Die Prämiensätze für den Arbeitgeber mussten aufgrund der Strukturreform im BVG und der notwendigen Ausfinanzierung um durchschnittlich 1,5% angehoben werden. Für die Ausfinanzierung nach bisherigem Leistungsprimat bei der Verwaltung für bevorstehende Pensionierungen sind 0,09 Mio. Franken vorgesehen. Der übrige Personalaufwand sinkt um 0,13 Mio. Franken, da im Zusammenhang mit dem Massnahmenpaket Nr. 1 des Kantons die bisherigen Weiterbildungsbeiträge an den Kanton entfallen.

Die Sozialversicherungsbeiträge bleiben insgesamt unverändert, hingegen steigen die Personalversicherungsbeiträge um

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand sinkt um 1,80 Mio. Franken oder 6,4%. Er liegt unter der Jahresrechnung 2011 von 26,35 Mio. Franken. Ausgangslage war das Budget 2012. In Abzug gebracht werden die Massnahmen des Stadtrats und hinzu kommen neue Aufwendungen im Umfang von 0,38 Mio. Franken. Es konnten somit gezielte Reduktionen umgesetzt werden.

Fast alle Bereiche des Sachaufwands zeigen tiefere Aufwendungen gegenüber dem Vorjahresbudget. Beim Büro- und Schulmaterial sowie den Drucksachen sind es die Inseratekosten sowie die Druckkosten bei der Öffentlichkeitsarbeit. Bei den Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen ergeben sich tiefere Aufwendungen bei der Schule sowie der Informatik. Bei den Energieaufwendungen ergibt sich eine Steigerung, da mit einer Erhöhung der Strompreise von 5% zu rechnen ist.

Beim baulichen Unterhalt werden 0,91 Mio. Franken weniger veranschlagt. Reduziert werden konnten die Budgets auch bei Winterdienst und Reparaturen/Instandstellungen des Werkdienstes. Tiefer ist der bauliche und betriebliche Unterhalt bei der öffentlichen Beleuchtung und dem Unterhalt der Schutzgebiete. Im Abwasserbereich waren 2012 hohe bauliche Unterhaltmassnahmen notwendig, so dass 2013 die Budgets entsprechend tiefer sind. Der Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen sinkt ebenfalls, so bei der Informatik und im Bereich Abwasser. Die Mietaufwendungen nehmen durch die Miete der Räumlichkeiten für die neue Stadtbibliothek sowie die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) zu. Die Spesenentschädigungen sinken um 0,23 Mio. Franken, vor allem, weil die Anzahl der durchgeführten Skilager reduziert wurde. Bei den Dienstleistungen und Honoraren ergeben sich ebenfalls um 0,31 Mio. Franken tiefere Aufwendungen. Es handelt sich einerseits um tiefere Gebührenbelastungen, dann tiefere Dienstleistungsaufwendungen bei der Informatik. Das Massnahmenpaket des Stadtrats sieht vor, den Turnus der Grünabfuhr während der Wintermonate von wöchentlich auf zweiwöchentlich auszudehnen, was entsprechende Minderaufwendungen bei den Sammeltouren ergibt.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen (Aufwand) reduzieren sich um 0,05 Mio. Franken. Aufgrund des negativen Rechnungsergebnisses 2011 verschlechtert sich die Liquidität der Stadt. Es werden zur Zeit jedoch weniger Fremde Mittel benötigt; unter anderem auch deshalb, weil das Investitionsvolumen unter dem Budget bleibt. Die Zinssätze sind weiterhin tief und dürften noch einige Monate dort verbleiben. Die Fremden Mittel werden aufgrund der hohen Investitionen in den nächsten Jahren, der im Budget 2013 vorgesehenen markanten Reservebezüge und der tieferen Steuereinnahmen in den folgenden Jahren wiederum zunehmen.

33 Abschreibungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr rund 1,76 Mio. Franken höher. Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens steigen aufgrund der hohen Investitionen um 1,56 Mio. Franken auf 12,48 Mio. Franken an. Verschiedene grössere Vorhaben, welche die Stimmbürgerschaft bewilligt hat, werden 2013 erstmals abgeschrieben, so der Bushof Jona, die Sanierung Hallenbad/Turnhalle Lenggis, die Sanierung des Verwaltungsgebäudes Bollwies, Bibliothek, Gesamtverkehrsoptimierung mit Haltestellen und verschiedene Strassenvorhaben.

Die Direktabschreibungen der Investitionsrechnung (Vorhaben bis Fr. 100'000.–) sind um 0,13 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Zusätzliche Abschreibungen des Verwaltungsvermögens sind keine budgetiert. Bei den Abschreibungen im Finanzvermögen werden solche bei den Bootsanlagen und den Berufsschulhäusern vorgenommen. Die Abschreibungen in den spezialfinanzierten Bereichen, insbesondere Abfall und Abwasser, steigen um 0,07 Mio. Franken auf 1,92 Mio. Franken an. Weitere Informationen zu den Abschreibungen können dem Anhang zum Budget entnommen werden.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen steigen um 1,88 Mio. Franken an. Erstmals wird neu der Anteil der Stadt am Regionalen Zivilstandsamt separat ausgewiesen. Die Aufwendungen an den Zweckverband Werkjahr Linthgebiet steigen an. Aufgrund des Massnahmenpakets Nr. 1 des Kantons steigen die gesetzlichen Beiträge an die Sonderschulkosten um 0,23 Mio. Franken an. Neu werden nicht mehr Fr. 24'500.–, sondern Fr. 36'000.– pro Schüler verrechnet. Die Schülerzahl aus Rapperswil-Jona ist allerdings deutlich zurückgegangen, so dass der Mehraufwand erheblich geringer ist als erwartet. Im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung zeichnet sich die Eröffnung einer weiteren Kinderbetreuungsstätte ab, so dass der Leistungsvertrag mit Child Care Concept ausgeweitet werden kann. Bei der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB wird der Anteil der Stadt separat ausgewiesen. Bei der Stiftung RaJoVita erhöht sich der Defizitbeitrag an den Spitex-Bereich um 0,5 Mio. Franken, da die Leistungsstunden markant zunehmen. Erstmals ist die Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit enthalten.

36 Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge steigen um 2,80 Mio. Franken an. Im Rahmen des Massnahmenpakets Nr. 2 des Kantons haben die Gemeinden ebenfalls weitere Zusatzlasten zu übernehmen. Die verschiedenen Massnahmen und deren Auswirkungen sind teilweise offen. Bei der Pflegefinanzierung zeichnet sich eine Verdoppelung des Gemeindeanteils ab, so dass hier 0.80 Mio. Franken mehr budgetiert wurden. Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Sparpaket Nr. 2 des Kantons steht die Suchtberatung, wo der Kanton seine Beiträge gestrichen hat. Die Suchtberatung beim Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet kostet 0,60 Mio. Franken pro Jahr. Rund die Hälfte davon, nämlich 0,30 Mio. Franken entfallen auf die Stadt.

Beim öffentlichen Verkehr erhöhen sich die Betriebsbeiträge Stadtbuss sowie die Abgeltungen an den Kanton im Bereich öffentlicher Verkehr, und zwar um insgesamt 0,25 Mio. Franken. Für das Seenachtfest 2013, welches der Verkehrsverein Rapperswil-Jona durchführt, ist ein städtischer Barbeitrag von 0,08 Mio. Franken im Budget vorgesehen.

Im Ressort Gesellschaft ergeben sich verschiedene Aufwandssteigerungen: Aufgrund des 1. Massnahmenpakets des Kantons müssen sich die Gemeinden an den Verlustscheinforderungen beteiligen, was einen Mehraufwand von Fr. 150'000.– bedeutet. Für die Beschäftigungsprogramme werden neu wiederum Kredite vorgesehen. Die Aufwendungen für die finanzielle Sozialhilfe steigen um 0,49 Mio. Franken an, und zwar aufgrund der Fallzunahmen. Dann steigt der Nettoaufwand der Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen an.

Beim Fonds Gesundheit, Alter sind Bezüge von 0,22 Mio. Franken zur Finanzierung der Versuchsbetriebe Gesundheitsberatung und Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit der Stiftung RaJoVita vorgesehen.

38 Einlagen in Sondervermögen

Die Einlagen nehmen um 1,22 Mio. Franken ab. Beim Abwasser ist 2013 wiederum eine Einlage in die Reserve möglich. Das Massnahmenpaket des Stadtrats sieht vor, die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften befristet nicht zu äufnen und die Erträge aus den Betriebsrechnungen dem Steuerhaushalt zukommen zu lassen. Dies entspricht einem Betrag von 0,9 Mio. Franken.

39 Intern verrechneter Aufwand

Die internen Verrechnungen verändern sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich (0,13 Mio. Franken). Im Interesse der Transparenz der Dienstleistungen, die ein Verwaltungsbereich für einen anderen erbringt, werden die internen Verrechnungen laufend verfeinert. Beim Finanzvermögen, den spezialfinanzierten Bereichen sowie den regionalen Dienstleistungen sind die Verrechnungen zwingend vorgegeben. Bei der Informatik wurden die Verrechnungssätze für die Informatikdienstleistungen

überprüft und wo nötig angepasst. Bei den öffentlichen Parkierungsanlagen wurden die internen Verrechnungen leicht erhöht. Der Zinssatz für die Verzinsung der Spezialfinanzierungsguthaben wurde von 1% auf 0,5% reduziert. Diese drei Massnahmen ergeben sich aus dem Massnahmenpaket des Stadtrats.

40 Steuern

Bei den Steuereinnahmen dürften die budgetierten Steuern für das laufende Rechnungsjahr 2012 über alle Steuerarten insgesamt um rund 2% nicht erreicht werden. Es ergeben sich teilweise erhebliche Abweichungen. Aufgrund des mutmasslichen Ergebnisses 2012 wird mit einem Zuwachs von + 1.75%, dies gemäss Empfehlungen des Kantons, gerechnet. Auswirkungen aufgrund von Steuergesetzrevisionen, tarifarischen Massnahmen etc. ergeben sich für 2013 keine. Aufgrund der Massnahmenpakete des Kantons wird die Stadt 2013 mit rund 2,1 Mio. Franken zusätzlich belastet. Der Stadtrat beantragt die Erhöhung des Gemeindesteuerfusses um 3% auf neu 95%. Dies bringt Mehreinnahmen von 2,1 Mio. Franken.

Bei einem Steuerfuss von neu 95% führt dies bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern zu Einnahmen von 67,6 Mio. Franken. Dies ist ein Plus von 0,9 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahresbudget.

Bei den Nachzahlungen von Steuern für frühere Jahre wird für 2013 mit 4,3 Mio. Franken gerechnet, 1,8 Mio. Franken weniger als im Budget 2012; dies aufgrund der mutmasslichen Ergebnisse 2012. Bei den Grundsteuern kann aufgrund der laufenden Neuschätzungen und der Zunahme an Gebäuden mit leicht erhöhten Einnahmen gerechnet werden, insgesamt 2,07 Mio. Franken. Der Grundsteueransatz bleibt mit 0,3% unverändert. Bei den Handänderungssteuern wird aufgrund der durchschnittlichen Einnahmen der letzten Jahre mit einer leichten Erhöhung gerechnet; dies aufgrund der zu erwartenden Zunahme von Handänderungen aufgrund der rechtskräftigen Orts- und Zonenplanrevision. Budgetiert sind 2,4 Mio. Franken.

Bei den Hundesteuern ergeben sich leichte Mehreinnahmen. Aufgrund des zwingend vorgegebenen Kostendeckungs- und Äquivalenzprinzips werden die Hundesteuern leicht angepasst; dies zur Deckung der Aufwendungen des Werkdienstes für die Entsorgung des Hundekots, Betreuung der Robidog-Behälter sowie im Sicherheitsbereich der Kontroll- und Überwachungstätigkeiten.

Die Mindereinnahmen bei den Gemeindesteuern belaufen sich somit auf 0,74 Mio. Franken.

41 Konzessionen

Im Werbebereich sind die Einnahmen aus den Plakatanschlagstellen leicht tiefer als im Vorjahr budgetiert.

42 Vermögenserträge

Bei den Vermögenserträgen ergeben sich Mehreinnahmen von 0,90 Mio. Franken. Die Einnahmen aus Verzugszinsen, Ausgleichszinsen bleiben unverändert. Bei den Wertschriftenerträgen ist 2013 wiederum mit einer höheren Dividende der EWJR AG (+ 0,15 Mio. Franken) zu rechnen. Aufgrund der tiefen Zinssätze bleiben auch die Einnahmen aus Bankkontokorrentzinsen und allfälligen Festgeldanlagen tief. Die Liegenschaftserträge aus dem Finanzvermögen sind mit 3,70 Mio. Franken 0,18 Mio. Franken tiefer veranschlagt als im Vorjahr. Die Stadt hat die städtische Liegenschaft Tägeraustasse 18 vor Jahresfrist an die Pensionskasse veräussert.

Das Massnahmenpaket des Stadtrats sieht vor, die ausserordentlichen Buchgewinne der Erdgas Obersee AG, welche sich fast zu 100% im Besitz der Stadt befindet, an die Stadt zurückzuführen, und zwar mit einem jährlichen Betrag von 1 Mio. Franken. Dieser Buchgewinn ergab sich aus der Auslagerung und Aufwertung des gesamten Leitungsnetzes in eine separate Unternehmung.

Die Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens bleiben mit 0,98 Mio. Franken unverändert. Das Massnahmenpaket des Stadtrats sieht vor, bei den Familiengärten eine Anpassung der Platzgebühren vorzunehmen.

43 Entgelte

Die Entgelte steigen um 1,03 Mio. Franken an. Die Einnahmen bei der Feuerwehrabgabe sinken leicht, ebenso die Ersatzabgaben von Privaten für öffentliche Schutzbauten. Die Einnahmen aus den klassischen Verwaltungsgebühren für Amtshandlungen nehmen leicht zu. Bei den Verkehrsbussen ist mit leichten Mehreinnahmen aufgrund der Ausweitung der Parkplatzbewirtschaftung zu rechnen. Bei der Verrechnung der Informatikdienstleistungen an Dritte ergeben sich aufgrund der im Massnahmenpaket des Stadtrats vorgesehenen Erhöhung der Preise um 5% entsprechende Mehreinnahmen von 0,1 Mio. Franken. Die Parkplatzbewirtschaftung wird ausgeweitet, was entsprechend höhere Parkgebühren ergibt. Im Abwasserbereich wird mit einer Zunahme der Bautätigkeit und höheren Anschlussbeiträgen von + 0,2 Mio. Franken gerechnet. Die Nachmittagsbetreuung wird neu an vier Standorten angeboten. Die entsprechenden Elternbeiträge nehmen zu, so dass dieses Angebot in absehbarer Zeit mit der vom Stadtrat vorgesehenen Kostendeckung geführt werden kann. Das Massnahmenpaket des Stadtrats sieht die moderate Anpassung der Eintrittsgebühren bei den Hallenbädern vor.

Die Rückerstattungen werden höher veranschlagt, nämlich um 0,30 Mio. Franken (Rückerstattungen Sozialzulagen, Versicherungen, Mutterschaftsbeiträge, Nebenkosten etc.). Im Sozialhilfereich ergeben sich höhere Aufwendungen und auch höhere Rückerstattungen; netto verbleibt ein Mehraufwand von 0,49 Mio. Franken.

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Es handelt sich um die Gemeindeanteile an den Steuern juristischer Personen, Grundstückgewinnsteuern sowie Quellensteuern. Die Einnahmen aus Steuern juristischer Personen dürften bei der Jahresrechnung 2012 über dem Budget sein, dies gilt auch für die Grundstückgewinnsteuern. Insgesamt erhöhen sich die Einnahmen gegenüber dem Vorjahresbudget um 1,37 Mio. Franken.

Bei den Steuern juristischer Personen kann aufgrund des mutmasslichen Ergebnisses 2012 für 2013 mit Einnahmen von 12,0 Mio. Franken gerechnet werden. Es wird ohne Zuwachsrate gerechnet. Bei den Grundstückgewinnsteuern ergeben sich gewisse Mehreinnahmen; dies aufgrund der rechtskräftigen Orts- und Zonenplanrevision. Somit wird für 2013 nicht wie bisher auf den Durchschnitt der vergangenen Jahre abgestellt, sondern mit einem Zuwachs von 5% gerechnet; dies gemäss den Empfehlungen des Kantons. Bei den ordentlichen Quellensteuern wird das Budget 2012 nicht erreicht. Für 2013 wird mit Einnahmen von 2,05 Mio. Franken gerechnet, leicht weniger als im Vorjahresbudget. Zu Grunde liegt die gleiche Steigerungsrate von 1,75% wie bei den laufenden Steuern.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Rückerstattungen steigen um 1.23 Mio. Franken an. Das Massnahmenpaket des Stadtrats sieht vor, die Verwaltungsschädigungen der Zweckverbände, für die die Stadt die Präsidien innehat, Aktuariate führt, das Rechnungswesen erledigt etc., den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Neu werden die Anteile der Stadt an regionalen Institutionen wie Zivilstandsamt, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB, Zivilschutz separat ausgewiesen. Die neue KESB umfasst alle Linthgebiet-Gemeinden, was zu einem entsprechend höheren Aufwand, aber zu entsprechend höheren Rückerstattungen der beteiligten Gemeinden führt. Bei der Talentförderung der Oberstufe kann mit höheren Schulgeldern gerechnet werden.

46 Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge für eigene Rechnung steigen um 0,47 Mio. Franken an. Es handelt sich u.a. um die Rückerstattungen vom Kanton im Asylwesen, bei der Verlustscheinbewirtschaftung, bei der Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen, den Kantonsbeitrag an die pädagogisch-therapeutischen Massnahmen sowie die Kostenbeiträge der Werke.

Laufende Rechnung, Zusammenzug

Im Asylwesen ist mit höheren Aufwendungen, auf der anderen Seite aber auch mit höheren Rückerstattungen zu rechnen. Dies gilt auch für die Verlustscheinbewirtschaftung.

48 Entnahmen aus Sondervermögen

Die Entnahmen steigen um 0,73 Mio. Franken. Gemäss Massnahmenpaket des Stadtrats handelt es sich um Bezüge aus Fonds (Fonds Gesundheit, Alter) und Bezüge aus Unterhaltsreserven der Liegenschaften (Verwaltungsliegenschaften) von 0.37 Mio. Franken. Bei der Feuerwehr und dem Chemiewehrstützpunkt werden aus der Betriebsrechnung Reservebezüge von 0,51 Mio. Franken notwendig.

49 Intern verrechneter Ertrag

Die internen Verrechnungen verändern sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich (0,13 Mio. Franken). Im Interesse der Transparenz der Dienstleistungen, die ein Verwaltungsbereich für einen anderen erbringt, werden die internen Verrechnungen laufend verfeinert. Beim Finanzvermögen, den spezialfinanzierten Bereichen sowie den regionalen Dienstleistungen sind die Verrechnungen zwingend vorgegeben. Bei der Informatik wurden die Verrechnungssätze für die Informatikdienstleistungen überprüft und wo nötig angepasst. Bei den öffentlichen Parkieranlagen wurden die internen Verrechnungen leicht erhöht. Der Zinssatz für die Verzinsung der Spezialfinanzierungsguthaben wurde von 1% auf 0,5% reduziert. Diese drei Massnahmen ergeben sich aus dem Massnahmenpaket des Stadtrats.

In der Laufenden Rechnung erscheinen sämtliche Aufwendungen (Ausgaben) und Erträge (Einnahmen) der Stadt. Aufwendungen sind zum Beispiel Löhne, Kosten von Konsumgütern und Dienstleistungen, Unterhaltskosten für Bauten und Anlagen, Beiträge, Passivzinsen, Abschreibungen oder Einlagen in Spezialfinanzierungen (Reserven). Die Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Steuern, Rückerstattungen, Gebühren, Beiträgen von Bund und Kanton, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen usw. zusammen.

Die nachstehenden Tabellen umfassen je eine Kontengruppe. Daran schliesst ein Kurzkomentar an, der auf die wichtigsten Hintergründe der Zahlen bzw. die wesentlichsten Veränderungen gegenüber dem Budget 2012 hinweist. Auch neue Aufgaben und Ausgaben werden hier erläutert.

Das detaillierte Budget und die Details zum Anhang können mit beigelegter Karte oder per Email (stadtkanzlei@rj.sg.ch) bei der Stadtkanzlei bestellt werden. Weitere Informationen finden sich schliesslich beim Zusammenzug, d.h. bei der Gliederung nach Kostenarten ab Seite 9.

10 Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	Total 35'708'383.02	110'820'317.42	36'586'200	112'297'600	37'132'000	114'539'200
	Saldo	75'111'934.40		75'711'400		77'407'200	
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	387'496.95	4'835.95	391'600	1'000	301'700	1'000
101	Geschäftsprüfungskommission	125'907.40	3'600.00	142'200	5'400	127'800	
102	Stadtrat, Kommissionen	1'528'409.30	85'788.30	1'548'400	81'000	1'558'000	82'200

100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen

Der Netto-Aufwand sinkt um rund Fr. 90'000.-. Gegenüber dem Vorjahr finden keine Wahlen statt, womit sich die Entschädigungen an die Stimmezähler bzw. die Löhne für temporäre Arbeitskräfte reduzieren. Im Weiteren wird davon ausgegangen, dass drei Bürgerversammlungen stattfinden. Die Kosten für den Stadtspiegel sind neu in der Kontengruppe 102 budgetiert.

102 Stadtrat, Kommissionen

Der Netto-Aufwand bleibt praktisch unverändert. Für die Öffentlichkeitsarbeit werden Fr. 30'000.- mehr eingesetzt, da der Stadtspiegel neu in dieser Kontogruppe verbucht wird. Zudem ist 2013 der gesellschaftliche Anlass mit den Mitgliedern des Stadtforums geplant.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	10'871'684.33	6'402'936.86	10'460'500	6'299'500	10'852'200	6'806'400
1040	Stadtkanzlei/Dienste	2'894'156.87	3'228'219.84	2'876'100	3'205'500	2'941'900	3'208'900
1041	Steuerverwaltung	1'173'127.50	18'650.00	1'225'500	14'400	1'181'300	18'000
1042	Finanzverwaltung	699'310.25	48'898.00	721'600	39'500	763'500	109'700
1043	Betreibungsamt	337'644.25	20'012.00	323'400		373'800	2'400
1044	Grundbuchamt	535'675.50	1'371'330.25	552'200	1'485'000	588'700	1'485'000
1045	Informatik	2'448'631.59	810'226.00	2'089'500	781'600	2'175'900	970'700
1046	Einwohneramt	644'759.75	9'209.60	646'000	7'200	665'600	7'200
1047	Sozialamt	911'288.30	25'388.00	939'200	24'400	946'500	24'400
1048	Sicherheit	884'711.55	528'624.40	751'500	458'400	825'100	590'200
1049	Regionales Zivilstandsamt See-Linth	342'378.77	342'378.77	335'500	283'500	389'900	389'900

1040 Stadtkanzlei / Dienste

Der Netto-Ertrag sinkt um rund Fr. 60'000.–. Die Gebühren aus den Trauungen auf dem Schloss fallen aufgrund der zunehmenden Anzahl höher aus. Für die Ausfinanzierung nach bisherigem Leistungsprimat bei der Verwaltung für bevorstehende Pensionierungen sind Fr. 90'000.– vorgesehen. Der städtische Anteil am regionalen Zivilstandsamt wird neu in dieser Kostenstelle verbucht.

1043 Betreibungsamt

Der Stellenplan beim Betreibungsamt muss aufgrund der Anzahl Betreibungsfälle voraussichtlich 2013 ausgeschöpft werden.

1045 Informatik

Im Bereich der Informatik sinkt der Netto-Aufwand um rund Fr. 100'000.–. Gewisse Minderaufwendungen ergeben sich bei den Dienstleistungen der Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen. Dagegen erhöhen sich die Aufwendungen für die neuen Softwarepakete, welche 2012 angeschafft wurden (z.B. Geschäftsverwaltungskontrolle GEVER). Die Tarife für die Dienstleistungen der Informatik werden um 5% angehoben, was zu entsprechenden Mehrerträgen führt.

1048 Sicherheit

Der Netto-Aufwand sinkt um rund Fr. 60'000.–. Der intern verrechnete Personalaufwand steigt aufgrund der Neuorganisation mit dem Dienst für öffentliche Ordnung an.

1049 Regionales Zivilstandsamt See-Linth

Beim regionalen Zivilstandsamt erfolgt eine Ausdehnung des Stellenplans. Dies hängt mit der zunehmenden Anzahl der Trauungen auf dem Schloss zusammen. Diese Kostenstelle wird neu ausgeglichen und der Aufwand zulasten der Stadt der Kontengruppe 1040 belastet.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
105	Kulturelles	1'464'836.02	221'321.40	1'603'300	154'500	1'579'400	177'000
1050	Kulturförderung, Beiträge	1'368'933.17	67'293.00	1'474'300	50'500	1'403'100	55'000
1051	Kulturprogramm	69'075.60	148'841.85	99'000	99'000	160'000	120'000
1052	Circusmuseum	26'827.25	5'186.55	30'000	5'000	16'300	2'000

1050 Kulturförderung, Beiträge

Der Netto-Aufwand reduziert sich um rund Fr. 70'000.--. Für den Betrieb des Stadtmuseums ist der hälftige Beitrag von Fr. 161'000.-- vorgesehen. Die Kosten für das Kulturprogramm im KREUZ sind neu im Konto 1051 enthalten. Für das 20-Jahr-Jubiläum der Kellerbühne sind Fr. 5'000.-- budgetiert. Aufgrund der zurückgehenden Nutzung des Stadtsaals im KREUZ durch die Vereine wird ein tieferer Betrag für die Saalbenützung belastet.

1051 Kulturprogramm

Beim Kulturprogramm resultiert ein Aufwandüberschuss zulasten der Stadt von Fr. 40'000.--. Das städtische Kulturprogramm im KREUZ ist neu in diesem Konto abgebildet.

1052 Circusmuseum

Im Zusammenhang mit der geplanten Realisierung des Visitor Centers kann der Aufwand für das Circusmuseum reduziert werden.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
107	Verwaltungsgebäude	731'341.49	161'338.20	721'200	163'900	685'400	180'800
1070	Stadthaus	499'783.52	73'362.50	439'300	67'400	394'500	71'400
1071	Jonaport (Miete)	108'004.78		137'400		139'600	
1072	Neuhof 9	32'255.59	6'287.50	48'000	5'500	68'900	33'500
1073	Alte Jonastrasse 24 (Miete)	91'297.60	81'688.20	96'500	91'000	82'400	75'900

1070 Stadthaus

2013 muss die Bodenreinigungsmaschine ersetzt werden. Zudem wird neu Strom aus Biomasse eingekauft, was Mehrkosten von rund Fr. 20'000.-- verursacht. Der Netto-Aufwand geht insgesamt aber um Fr. 50'000.-- zurück. Die Grossreinigung des Natursteinbodens erfolgt nur alle vier Jahre. Beim baulichen Unterhalt sind keine grösseren Massnahmen vorgesehen.

1072 Neuhof 9

Die Fassade der Liegenschaft Neuhof 9 muss gestrichen werden. Die Finanzierung erfolgt teilweise über einen Reservebezug.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
108	Verschiedenes, Wirtschaft, Aussenbeziehungen, Standortförderung	597'690.80	56'838.15	614'600	68'000	520'400	66'000
1080	Industrie, Gewerbe, Handel	78'277.25		128'600		94'000	
1081	Fonds, Versicherungsrisiken	6'400.00	6'400.00	20'000	20'000	20'000	20'000
1082	Aussenbeziehungen	82'950.05		65'000		60'000	
1083	Grundbuchvermessung	51'568.50	50'438.15	70'000	48'000	50'000	46'000
1084	Gemeindeanlässe	42'706.50		54'000		51'000	
1085	Stadtentwicklung	335'788.50		277'000		245'400	

1080 Industrie, Gewerbe, Handel

In diesem Konto sind unter anderem die Kosten für das Unternehmerfrühstück, das Sponsoring des Unternehmerforums sowie der Beitrag an die Stiftung Futur enthalten. Der Aufwand sinkt, da 2013 keine EXPO stattfindet. 2014 wird sich die Stadt wieder an der EXPO mit einer Sonderschau beteiligen.

1085 Stadtentwicklung

In diesem Konto sind die Beiträge an die Regionalplanungsgruppe ZürichseeLinth, die Agglo Obersee und die Metropolitankonferenz enthalten.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109	Finanzen	20'001'016.73	103'883'658.56	21'104'400	105'524'300	21'507'100	107'225'800
1090	Gemeindesteuern	595'984.81	73'522'723.71	750'000	77'773'000	750'000	77'038'000
1092	Einnahmenanteile	24'980.85	18'775'437.80	70'000	18'214'600	70'000	19'726'500
1093	Zinsen	3'383'631.21	3'208'304.36	3'616'500	2'832'900	3'451'000	3'931'700
1094	Erträge ohne Zweckbindung	150'261.00	1'676'660.39	153'500	1'523'000	150'000	1'604'000
1095	Rechnungsergebnis		1'497'890.77				
1096	Abschreibungen	10'753'451.13		11'374'700		13'067'100	
1099	Liegenschaften						
	Finanzvermögen	5'092'707.73	5'202'641.53	5'139'700	5'180'800	4'019'000	4'925'600
109900	KREUZ, Kultur und Gastlichkeit	651'506.82	651'506.82	566'200	566'200	462'200	525'200
109901	Rütiwiesstrasse 8 (MFH)	27'259.57	27'259.57	37'200	37'200	47'900	25'800
109902	Lenggiserstrasse 1 (2FH/Lager)	27'106.25	27'106.25	26'900	26'900	26'300	26'900
109904	Jonaport 21-25 (REFH)	30'480.00	30'480.00	41'100	41'100	34'400	42'300
109906	Jonaport 8 (EFH)	9'306.55	9'306.55	14'600	14'600	14'500	10'800
109907	Jonaport 6 (EFH)	9'508.22	9'508.22	15'300	15'300	15'300	11'800
109908	St. Gallerstrasse 1 (Haus Schlüssel)	57'400.00	57'400.00	57'400	57'400	71'200	57'400
109909	Porthofstrasse 16 (MFH)	64'800.00	64'800.00	70'800	70'800	58'100	71'000
109910	Landwirtschaft Busskirch	1'824.00	1'824.00	1'800	1'800		1'800
109911	Bollwiesstrasse 4 (MFH)	78'472.95	78'472.95	55'800	55'800	50'500	
109912	Hessenhofweg 15 (EFH)	21'600.00	21'600.00	21'600	21'600	17'700	21'600
109913	Tägernaustrasse 18 (MFH)	68'595.49	121'386.15	105'000	105'000		
109915	Scheune Porthofstrasse	1'819.55	2'400.00	4'300	2'600	4'300	2'400
109916	Kreuzstrasse 40 (MFH) Espart	44'382.15	44'382.15	43'600	43'600	22'200	40'500
109917	Rietstrasse 74 (EFH) Espart	18'828.00	18'828.00	19'400	19'400	8'200	18'800
109919	Merkurstrasse 20 (MFH/Gewerbe) Espart	149'808.85	149'808.85	158'000	158'000	89'600	148'300
109920	Alterswohnungen Etzelblick (Rietstrasse 92) Espart	330'910.90	330'910.90	330'000	330'000	280'100	334'000
109921	Bootsanlagen	876'111.75	876'111.75	823'800	823'800	687'000	851'000
109922	Parkplatz Bachstrasse	55'510.65	118'047.60	60'700	100'000	90'300	120'000
109923	Rietstrasse 88 (MFH) Espart	62'851.45	62'851.45	64'300	64'300	50'000	62'600
109924	Zürcherstrasse 9 (Bürohaus) Espart	162'673.20	162'673.20	162'700	162'700	103'400	162'700
109925	Areal Zeughaus (Gewerbe) Espart	529'406.30	529'406.30	593'700	593'700	370'800	603'500
109926	Areal Gaswerkstrasse (ehemals Gaswerk)	47'854.10	47'854.10	43'900	43'900	58'300	43'900
109927	Marktgasse 17 (STWEG)	32'396.00	32'396.00	32'400	32'400	21'300	31'800
109928	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 1 (Haus 1 + 2)	462'968.51	462'968.51	467'100	472'500	422'700	461'200

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109929	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7	293'132.40	293'132.40	299'000	299'000	213'800	286'100
109931	Hochbaute Parkhaus See	20'724.55	20'724.55	23'100	23'100	15'300	21'500
109932	Parkplatz ARA	94'391.59	94'391.59	82'200	82'200	96'400	78'000
109934	Ferienhaus Lenzerheide	70'644.27	63'443.48	103'600	30'000	76'800	40'000
109935	Bubikerhaus (Herrenberg)	37'980.00	37'980.00	38'200	38'200	28'400	38'500
109936	St. Gallerstrasse 15, 17, 19	51'895.26	99'304.50	52'700	152'800	31'300	97'600
109937	Rathausplatz 2 (Büro/Wohnung)	158'273.50	158'273.50	144'600	144'600	85'300	146'600
109938	Hauptplatz 6 (Bürohaus)	109'084.55	109'084.55	98'900	98'900	58'800	97'900
109939	Oberseestrasse 46 (MFH) Knie/Espart	80'998.40	80'998.40	85'700	85'700	52'700	80'700
109940	Tiefenaustrasse 7 (Feuerwehr/Wohnung)	28'470.00	28'470.00	32'700	32'700	28'100	28'400
109941	Rietstrasse 66 (ehem. Werkhof)	145'113.25	145'113.25	159'700	159'700	92'600	148'400
109942	Mythenstrasse 35 (Mehrzweckgebäude)	34'233.76	26'980.00	39'900	28'000	38'500	28'000
109943	Kinderhort Kreuzstrasse 42	61'435.50	61'435.50	63'000	63'000	31'800	63'000
109944	Burgenaustrasse 18 (MFH)	44'020.49	44'020.49	61'000	47'100	80'000	44'400
109945	Endingerstrasse, Einsiedlerhaus (Baurecht)	14'693.05		35'200	35'200	54'300	50'500
109999	Diverse Grundstücke Finanzvermögen	24'235.90		2'600		28'600	700

1090 Gemeindesteuern

Das Budget 2013 basiert neu auf einem Steuerfuss von 95% und einem gleichbleibenden Grundsteueransatz von 0,3%. Die wichtigsten Steuererträge sind (in Klammer die Zahlen des Budgets 2012):

- Einkommens- und Vermögenssteuern
Fr. 67'600'000.– (Fr. 66'700'000.–)
- Nachzahlungen aus früheren Jahren
Fr. 4'300'000.– (Fr. 6'100'000.–)
- Grundsteuern
Fr. 2'070'000.– (Fr. 1'980'000.–)
- Handänderungssteuern
Fr. 2'400'000.– (Fr. 2'350'000.–)
- Verzugs- und Ausgleichszinsen
Fr. 430'000.– (Fr. 430'000.–)

1092 Einnahmenanteile

Insgesamt wird von einem Mehrertrag von Fr. 1'500'000.– ausgegangen. Der grösste Anteil in dieser Kontengruppe entfällt auf die Steueranteile juristischer Personen, die gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1'000'000.– höher veranschlagt werden. Die Anteile an den Grundstückgewinnsteuern werden auf 4,2 Mio. Franken (2012: 3,5 Mio. Franken) veranschlagt, da in den nächsten Jahren mit den Bauvorhaben aufgrund der rechtskräftigen Orts- und Zonenplanrevision mit zusätzlichen Handänderungen gerechnet wird. Bei den Quellensteuern wird von Einnahmen von 2,05 Mio. Franken ausgegangen (Vorjahr 2,35 Mio. Franken).

1093 Zinsen

Die Verzinsung der Fremden Mittel bleibt in etwa unverändert. Das Zinsniveau wird weiterhin tief bleiben. Die Liquidität der Stadt ist gut. Bei den Wertschriftenerträgen ergeben sich von der EWRJ AG, analog 2012, Dividenden von Fr. 436'000.– (bisher Fr. 290'000.–). Beim Finanzvermögen ergibt sich ein Ertrag von 1 Mio. Franken aufgrund der Rückführung von Buchgewinnen der EOAG an die Stadt.

1096 Abschreibungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr rund 1,7 Mio. Franken höher. Sie steigen aufgrund der hohen Investitionen, insbesondere der Grossprojekte Bushof Jona, neue Haltestellen, Sanierung Mehrzweckgebäude Bollwies sowie Reorganisation der Oberstufe. Weitere Informationen finden Sie beim Vergleich nach Kostenarten sowie im Anhang zum Budget.

1099 Liegenschaften Finanzvermögen

Liegenschaften des Finanzvermögens müssen grundsätzlich kostenneutral sein. Bei einzelnen Objekten werden kleinere Ertrags- und Aufwandüberschüsse erwartet. Grundsätzlich wird die Betriebsrechnung ausgeglichen und eine Einlage oder ein entsprechender Bezug aus der jeweiligen Unterhaltsreserve budgetiert. In Absprache mit der Revisionsstelle und unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird im Sinne einer Budgetmassnahme, befristet auf zwei bis drei Jahre, auf Reserveäufnungen verzichtet. Dadurch ergibt sich eine Entlastung des Steuerhaushalts um 0,92 Mio. Franken. Diese Entlastung ist als eine Art Gewinnabschöpfung der Stadt aus ihren Finanzanlagen zu verstehen.

109945 Endingerstrasse, Einsiedlerhaus/Baurecht

Neu ist die Betriebsrechnung des Einsiedlerhauses enthalten. Die Kosten werden der Jugendmusikschule bzw. dem Verein proMusicante und der Kultur belastet.

11 Bau, Verkehr, Umwelt

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Bau, Verkehr, Umwelt	22'241'412.71	11'639'213.53	24'536'800	12'273'500	24'171'000	12'386'700
	Total						
	Saldo		10'602'199.18		12'263'300		11'784'300
110	Bauverwaltung/ Liegenschaftenverwaltung	2'417'523.25	459'604.78	2'471'300	530'100	2'506'000	556'200
1100	Bauverwaltung	1'515'429.45	258'298.15	1'492'800	342'400	1'550'200	360'400
1101	Liegenschaftenverwaltung	902'093.80	201'306.63	978'500	187'700	955'800	195'800
111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	7'040'197.67	3'474'034.86	8'046'200	4'002'300	7'600'800	4'097'700
1110	Werkdienst	4'873'547.15	1'265'836.15	5'214'500	1'155'400	4'859'200	1'250'100
1111	Werkhof Bildaustasse 20 Espart	249'999.71	291'547.90	285'600	300'800	222'500	328'500
1113	Parkplatzbewirtschaftung (Spezialfinanzierung)	1'916'650.81	1'916'650.81	2'546'100	2'546'100	2'519'100	2'519'100
11130	Parkhaus Schanz	224'729.89	224'729.89	328'100	328'100	330'200	330'200
11131	Parkhaus See	615'484.20	615'484.20	652'500	652'500	649'500	649'500
11132	Cityparkhaus		81'944.30		85'000		85'000
11133	Öffentliche Parkplätze	910'640.15	957'992.42	954'400	1'423'000	982'300	1'423'300
11138	Finanzierung	58'000.00	36'500.00	47'000	57'500	47'000	31'100
11139	Ausgleich Spezial- finanzierung	107'796.57		564'100		510'100	
112	Denkmalpflege, Heimatschutz	71'576.25	2'376.00	55'000	10'000	55'000	20'000
113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	876'100.85	82'070.15	809'400	27'700	708'800	32'100

1100 Bauverwaltung

Die Einnahmen und Ausgaben bewegen sich im Rahmen des Vorjahrs.

1110 Werkdienst

Der Netto-Aufwand geht um rund Fr. 450'000.– zurück. Die Kosten für den Winterdienst werden etwas tiefer eingesetzt. Zudem ergeben sich in den verschiedensten Positionen gewisse Minderaufwendungen (Teil Massnahmenpaket). Zudem ist ein Bezug von Fr. 70'000.– aus der Unterhaltsreserve vorgesehen. Neu werden die Kosten für die Entsorgung des Strassenwischguts der Abfallrechnung belastet. Dadurch ergibt sich eine Entlastung in diesem Konto von Fr. 90'000.–.

**1113 Parkplatzbewirtschaftung
(Spezialfinanzierung)**

Aus Parkgebühren werden Einnahmen von 2,3 Mio. Franken budgetiert. Die Umsetzung der neuen Parkplatzbewirtschaftung führt zu verschiedenen Mehraufwendungen, aber auch zu höheren Gebühreneinnahmen. Die Beschaffungsaufwendungen sind im Investitionsbudget enthalten. Es wird von einem Ertragsüberschuss von Fr. 510'000.– ausgegangen.

1139 Ausgleich Spezialfinanzierung

Insgesamt resultiert aus der Parkplatzbewirtschaftung ein Mehrertrag von rund Fr. 510'000.–, welcher der Spezialfinanzierung gutgeschrieben wird. Deren Bestand betrug Ende 2011 5,66 Mio. Franken.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
114	Öffentlicher Verkehr	2'688'268.16	191'345.07	3'922'900	232'400	4'142'700	201'900
1140	Regionalverkehr	2'317'728.95	9'162.15	3'490'600	63'000	3'700'700	11'000
1141	Bahnstationen Jona, Kempraten, Blumenau	55'929.10	950.00	109'000	600	95'300	600
1142	Schiffahrt, Hafenanlagen	140'854.00	10'000.00	145'800		145'500	
1143	Flugwesen	6'348.70		10'000		10'000	
1144	Verkauf SBB-Tageskarten	167'407.41	171'232.92	167'500	168'800	191'200	190'300

1140 Regionalverkehr

Der Mehraufwand beläuft sich auf rund Fr. 260'000.–. Beim Betriebsbeitrag an den Stadtbuss ergibt sich eine Erhöhung an den Lenggisbus, an welchen der Kanton bis anhin einen zu hohen Beitrag leistete. Bei den Abgeltungen für den öV steigen die Entschädigungen um Fr. 60'000.–.

1144 Verkauf SBB-Tageskarten

Die Tageskarten der SBB werden über die Tourist Information vertrieben. Aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage sind zusätzliche Tageskarten angeschafft worden.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
115	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	4'432'631.55	4'432'631.55	4'737'600	4'737'600	4'658'600	4'658'600
1150	Kanalisationen und Aussenstationen	465'424.49		722'800	2'000	590'000	1'000
1151	Abwasserreinigungsanlage	1'703'290.33	133'193.55	1'761'500	129'600	1'673'100	225'000
1158	Finanzierung	2'263'916.73	3'948'555.52	2'253'300	4'268'100	2'226'600	4'432'600
1159	Ausgleich Spezialfinanzierung		350'882.48		337'900	168'900	

115 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

Abwassergebühren und Anschlussbeiträge gehen von den gleichen Ansätzen aus. 2013 sind wieder verschiedene bauliche Massnahmen budgetiert, nachdem diese 2012 teilweise wegen Arbeitsausfällen nicht umgesetzt werden konnten. Der Stromverbrauch für den Betrieb steigt an, während im Gegenzug erstmals Stromerträge aus der Rückführung vereinnahmt werden können. Aufgrund der erhöhten Bautätigkeit wird von höheren Anschlussbeiträgen ausgegangen.

1159 Ausgleich Spezialfinanzierung

Die Abwasserrechnung sieht eine Einlage in die Reserve von rund Fr. 170'000.– vor. Das Spezialfinanzierungskonto weist per Ende 2011 einen Saldo von 9,85 Mio. Franken auf.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
116	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	2'563'383.89	2'563'383.89	2'469'100	2'469'100	2'525'700	2'525'700
1160	Allgemeines	2'318'202.60	2'563'383.89	2'455'600	2'469'100	2'525'700	2'417'100
1169	Ausgleich Spezialfinanzierung	245'181.29		13'500			108'600

116 Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)

Die Grundgebühren und die Sackgebühren gehen von den gleichen Gebührenansätzen aus. Die Einnahmen werden im Rahmen des Vorjahrs veranschlagt. Aufgrund der Verlängerung des Sammelrhythmus bei der Grünabfuhr im Winter können Fr. 20'000.– eingespart werden (Massnahmenpaket). Bei den Verkäufen von Papier, Glas und Altmetall gehen die Mengen zurück bzw. gleichzeitig auch die Erträge. Neu werden diesem Konto die Kosten für die Entsorgung des Strassenwischguts belastet (Fr. 90'000.–).

1169 Ausgleich Spezialfinanzierung

Die Abfallrechnung sieht eine Entnahme aus der Reserve von rund Fr. 110'000.– vor. Die Reserve betrug Ende 2011 3,19 Mio. Franken.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
117	Umweltschutz	468'705.36	172'301.38	472'900	182'700	487'600	179'800
1170	Allgemeiner Umweltschutz	91'822.50	800.00	115'000	1'000	122'000	1'000
1171	Öffentliche WC-Anlagen, Hauswartungen	376'882.86	171'501.38	357'900	181'700	365'600	178'800
118	Bestattungswesen	812'812.10	23'025.50	777'500	6'000	776'400	40'000

118 Bestattungswesen

Die Einnahmen beim Bestattungswesen fallen aufgrund einer Anpassung der Tarife höher aus.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	870'213.63	238'440.35	774'900	75'600	709'400	74'700
1190	Stadtplanung	316'111.00	100'377.80	272'000	5'000	275'000	8'000
1191	Verkehrsplanung	133'165.03	7'126.30	85'000	3'000	65'000	3'000
1192	Naturschutz	292'319.95	103'168.40	292'200	40'500	240'300	38'500
1193	Landwirtschaft	26'754.85	732.40	21'800	700	27'400	700
1194	Forstwirtschaft	89'570.00	18'507.15	91'000	18'500	91'000	18'500
1195	Jagd, Fischerei, Tierschutz	6'326.00	2'561.50	7'000	2'000	7'000	2'300
1196	Jonakorrektions- unternehmen	5'966.80	5'966.80	5'900	5'900	3'700	3'700

1190 Stadtplanung

Die Stadtbildkommission wurde neu konstituiert und führt nun regelmässig pro Monat eine Sitzung durch. Im Sinne der Stadtplanung kann damit bei wichtigen Bauprojekten entsprechend Einfluss genommen werden.

1192 Naturschutz

In diesem Konto fällt der Aufwand gegenüber dem Budget 2012 Fr. 50'000.– tiefer aus, da weniger konkrete Naturschutzmassnahmen geplant sind.

12 Bildung, Familie

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
12	Bildung, Familie	Total	54'496'025.89	4'556'969.89	56'039'900	4'551'100	55'656'700	4'759'000
		Saldo		49'939'056.00		51'488'800		50'897'700
120	Schulbetrieb		36'584'135.85	1'919'085.94	36'893'400	1'976'200	36'505'100	2'005'400
1200	Kindergarten		3'601'654.85	100'959.35	3'654'200	133'000	3'641'600	155'200
1201	Primarstufe		15'389'402.14	447'205.49	15'279'300	399'700	15'188'000	459'900
1202	Oberstufe		11'374'867.22	313'477.10	11'600'800	336'000	11'288'800	316'500
1203	Jugendmusikschule		2'519'586.92	869'357.20	2'529'900	915'800	2'502'200	894'700
1204	Fördernde Massnahmen		3'698'624.72	188'086.80	3'829'200	191'700	3'884'500	179'100

1200 Kindergarten

Der Netto-Aufwand reduziert sich um rund Fr. 35'000.--. Dies ist auf verschiedene kleinere Positionen zurückzuführen.

1201 Primarstufe

Verteilt auf zahlreiche Positionen reduziert sich der Netto-Aufwand um insgesamt rund Fr. 150'000.--. Unter anderem wird im Schuljahr 2012/2013 eine Klasse weniger geführt.

1202 Oberstufe

Der Netto-Aufwand reduziert sich um rund Fr. 300'000.--.

1204 Fördernde Massnahmen

Im Kindergarten und in der Primarschule werden Klassenassistentinnen bzw. -assistenten eingesetzt. Dadurch ergibt sich im heilpädagogischen Bereich eine zusätzliche Entlastung. Für weitere Entlastungen werden in Zukunft Lernbegleitungen eingesetzt. Dafür werden Fr. 50'000.-- budgetiert.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
121	Schulanlässe, Freizeitgestaltung		1'324'743.33	312'381.75	1'302'400	346'800	1'080'900	264'100
1210	Schulreisen		73'341.70	17'722.60	93'000	28'800	92'700	28'800
1211	Sportanlässe während der Schulzeit (max. Eintagesveranstaltungen)		12'433.15	577.50	15'100		15'300	
1212	Obligatorische Sportwochen (Skilager)		805'849.68	231'318.65	806'000	260'000	552'000	180'000
1213	Klassenlager, Schulverlegungen, mehrtägige Exkursionen		182'837.88	37'745.70	159'000	31'000	224'000	44'800
1214	Besondere Veranstaltungen		179'377.44	1'113.30	190'800		162'400	
1215	Freiwillige Ferienlager		70'903.48	23'904.00	38'500	27'000	34'500	10'500

1212 Obligatorische Sportwochen (Skilager)

Die Anzahl der Skilager wird reduziert. Es handelt sich dabei um die Umsetzung einer Massnahme. Insgesamt ergibt sich damit eine Entlastung von Fr. 175'000.-- gegenüber dem Vorjahresbudget.

1213 Klassenlager, Schulverlegungen, mehrtägige Exkursionen

2012 wurden im Rahmen der Sparmassnahmen zehn Klassenlager weniger durchgeführt. Im Budget 2013 sind wieder die jährlichen 28–30 Klassenlager vorgesehen. Damit erhöht sich der Netto-Aufwand um rund Fr. 50'000.--.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
122	Schulanlagen	6'628'028.38	1'519'676.35	7'131'700	1'475'700	6'722'600	1'491'500
12200	Kindergarten Haldenstrasse	9'859.94		14'700			
12201	Kindergarten Burgerau (Eigentum Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil-Jona)	77'249.46	5'800.00	85'700	3'400	101'200	6'000
12202	Kindergarten Thäli	81'622.28	800.00	45'400	1'400	47'000	6'000
12203	Kindergarten Hanfländer	42'885.95	900.00	57'500	1'500	50'800	
12204	Kindergarten Busskirchstrasse	37'323.45	400.00	86'400	1'200	80'900	
12205	Kindergarten Südquartier (Rietstrasse)	50'576.76	9'300.00	47'900	12'200	54'500	12'100
12206	Kindergarten Säntisstrasse	35'473.38	900.00	46'900	900	41'900	3'000
12207	Kindergarten Weiden	54'540.96	9'400.00	33'000	10'200	39'800	8'600
12208	Kindergarten Schachen	121'458.87	3'786.00	122'800	1'600	116'600	
12209	Kindergarten Porthof	15'707.48	500.00	38'200	1'200	27'000	
12210	Kindergarten Rain	58'918.27	3'900.00	42'700	4'600	43'500	9'200
12211	Kindergarten Bollwies	118'447.44	5'800.00	79'800	6'700	73'500	9'800
12212	Kindergarten Hummelberg	27'067.65	3'836.00	25'200	1'200	28'700	
12213	Schulanlage Herrenberg	247'611.40	68'691.25	327'100	54'600	311'800	65'000
12214	Schulanlage Burgerau	348'665.13	75'154.00	364'500	86'700	351'700	58'500
12215	Schulanlage Kreuzstrasse	323'768.87	57'088.00	369'100	44'600	361'900	43'400
12216	Schulanlage Hanfländer	940'421.58	197'634.80	981'800	207'800	912'300	211'000
12217	Schulanlage Paradies- Lenggis	795'241.46	121'205.40	763'300	62'900	740'200	66'700
12218	Schulanlage Südquartier	293'510.18	43'200.00	306'600	42'400	258'200	42'000
12219	Schulanlage Weiden	571'793.57	9'850.00	599'500	10'400	534'700	5'500
12220	Schulanlage Schachen	734'450.10	145'867.10	822'500	132'500	848'000	142'400
12221	Schulanlage Dorf	117'551.51	1'900.00	157'400	1'600	117'900	1'500
12222	Schulanlage Rain	422'446.12	130'250.00	472'300	127'600	482'500	126'400
12223	Schulanlage Bollwies	702'822.43	145'901.00	748'100	135'600	663'100	134'300
12224	Schulanlage Wagen	264'624.23	73'883.00	290'100	75'200	268'400	74'600
12230	Grünfels	133'989.91	403'729.80	203'200	447'700	166'500	465'500

122 Schulanlagen

Gegenüber dem Budget 2012 reduziert sich der Netto-Aufwand um rund Fr. 425'000.-. Der nicht technisch bedingte Unterhalt bzw. Anschaffungen sind durch den Schulrat vorbeurteilt worden. Es ergeben sich erhebliche Einsparungen. Der bauliche Unterhalt gewährleistet die Werterhaltung. Bei verschiedenen Spielplätzen sind aufgrund einer Überprüfung Sicherheits- und Fallschutzmassnahmen vorgesehen.

12200 Kindergarten Haldenstrasse

Der Kindergarten an der Haldenstrasse wird im Zusammenhang mit dem erweiterten Schulraumbedarf für das Berufs- und Weiterbildungszentrum abgebrochen.

12213 Schulanlage Herrenberg

Bei der Schulanlage Herrenberg ist die Reparatur der Blocksteinmauer und der Treppe zur Giessi enthalten.

12214 Schulanlage Burgerau

In der Schulanlage Burgerau wird die Hauswartwohnung umgebaut und neu als Schulraum genutzt. Dies ergibt einen Mietausfall von Fr. 30'000.- pro Jahr.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
123	Schulverwaltung	2'926'915.10	88'173.00	3'004'400	54'900	2'994'000	107'300
124	Übrige Schulbetriebskosten	4'228'625.37	484'018.00	4'648'600	520'700	4'889'200	554'800
1240	Informatik Schule	1'001'283.62	121'405.05	843'100	155'000	829'100	150'000
1241	Schulpsychologischer Dienst, diverse Beratungsstellen	302'345.65		307'300		301'000	
1242	Religions- und Bibelunterricht	270'218.20	270'218.20	302'100	302'100	294'400	294'400
1243	Schülertransporte	233'047.15		220'000		230'000	
1244	Freiwilliger Schulbetriebsaufwand, Aufgabenhilfe	202'856.45	43'445.65	233'400	45'000	221'600	35'000
1245	Übriger Schulbetriebsaufwand	85'902.80	600.00	93'100		62'800	
1246	Schulgelder	1'967'708.50		2'446'000		2'734'000	

123 Schulverwaltung

Der Netto-Aufwand gegenüber dem Budget 2012 reduziert sich um rund Fr. 65'000.-.

1240 Informatik Schule

Die Zahlen bewegen sich im Rahmen des Budgets 2012. Die Aufwendungen für Lehreroffice und Schülerverwaltung im Umfang von Fr. 10'000.- entfallen (Massnahmenpaket Nr. 1 des Kantons).

1246 Schulgelder

Der Beitrag an den Besuch des Werkschuljahrs erhöht sich zufolge höherer Schülerzahlen um rund Fr. 100'000.-. Die Schülerzahlen aus Rapperswil-Jona sind durchschnittlich höher als in den Vorjahren. Mehraufwendungen ergeben sich bei den Sonderschulkosten, wo gemäss Massnahmenpaket Nr. 1 des Kantons der Gemeindeanteil von Fr. 24'500.- auf Fr. 36'000.- pro Schüler erhöht wird. Da die Schülerzahl von 76 auf 58 sinkt, bleibt ein Mehraufwand von Fr. 225'000.- gegenüber dem Vorjahresbudget.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1247	Fonds	3'707.50	3'707.50	5'600	5'600	5'400	5'400
12471	Fonds Schule Wagen	400.00	400.00	400	400	200	200
12472	Fonds Jugendmusikschule	100.00	100.00	100	100	100	100
12473	Fonds Jugendorchester	100.00	100.00	100	100	100	100
12474	Fonds Stipendien und Darlehen	3'107.50	3'107.50	5'000	5'000	5'000	5'000
1248	Bewegungs- und Gesundheitsförderung	60'705.40	1'391.60	85'100		84'200	
1249	Talentförderung Oberstufe	100'850.10	43'250.00	112'900	13'000	126'700	70'000

1249 Talentförderung Oberstufe

Das Projekt ist erfolgreich. 2013 wird von höheren Beiträgen auswärtiger Schülerinnen und Schüler ausgegangen, was zu einer Verringerung des Netto-Aufwands um rund Fr. 45'000.- führt.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
125	Familienergänzende Kinderbetreuung	1'848'193.37	94'314.70	2'060'800	51'600	2'302'200	207'000
1250	Mittagstisch	462'740.11	23'116.40	470'300	13'800	499'600	22'200
1251	Verein Kinderhort	756'664.89		865'000		845'000	
1252	Verein Tagesfamilien	63'497.72		90'000		101'500	
1253	Verein Familienforum	89'607.65		72'000		70'000	
1254	Projekt Nachmittagsbetreuung	64'219.80	66'398.30	124'100	33'000	236'000	180'000
1255	Verein Spatzennest	106'154.00		130'000		135'000	
1256	Verein Muulwürfli	12'000.00		12'000		12'000	
1257	Verwaltung, Koordination	51'216.65	4'800.00	48'400	4'800	54'900	4'800
1258	Child Care Concept	226'909.55		233'000		333'000	
1259	Verein GemeinsamStark	15'183.00		16'000		15'200	

1254 Projekt Nachmittagsbetreuung

Der Netto-Aufwand reduziert sich gegenüber dem Budget 2012 um rund Fr. 35'000.–. Insgesamt nehmen immer mehr Schülerinnen und Schüler dieses Angebot in Anspruch, was zu einem höheren Aufwand führt, gleichzeitig steigen aber auch die Erträge. Das Angebot wird neu an vier Standorten geführt.

1258 Child Care Concept

Der Verein Child Care wird 2013 zusätzliche Räumlichkeiten für einen zweiten Kinderhort beziehen. Aufgrund der Leistungsvereinbarung mit der Stadt erhöht sich das Budget gegenüber dem Vorjahr um Fr. 100'000.–. Das Bedürfnis ist mehr als ausgewiesen.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
126	Bibliotheken	795'638.55	136'637.65	835'200	123'200	996'200	126'200
1260	Bibliothek Jona	421'093.07	74'580.95	439'900	70'200	425'300	70'200
1261	Bibliothek Rapperswil	374'545.48	62'056.70	375'300	53'000	367'700	56'000
1262	Stadtbibliothek					163'200	
1263	Ludothek			20'000		40'000	
128	Mütter- und Väterberatung	157'745.94	2'682.50	160'900	2'000	166'500	2'700
129	Übrige Bildungsstätten	2'000.00		2'500			

1262 Stadtbibliothek

Die neue Stadtbibliothek Rapperswil-Jona nimmt anfangs 2014 den Betrieb auf. Im kommenden Jahr sind im Hinblick auf die Vorbereitung die notwendigen Aufwendungen enthalten (inkl. Personal).

13 Gesellschaft

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Gesellschaft	Total	13'460'708.89	6'866'715.34	12'525'600	5'830'300	7'540'100
		Saldo		6'593'993.55		6'695'300	7'612'800
130	Soziale Wohlfahrt		1'065'119.75	1'070'457.55	655'500	640'000	960'500
1301	Krankenpflege-Grundversicherung		1'065'119.75	1'070'457.55	655'500	640'000	960'500
131	Sozialhilfe		3'297'091.88	1'581'738.60	3'128'000	1'363'000	1'652'000
1310	Allgemeine Sozialhilfe		1'584'639.93	153'094.40	1'658'000	121'000	1'942'000
1311	Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), vorläufig Aufgenommene		1'616'631.15	1'428'644.20	1'440'000	1'241'000	1'695'000
1312	Arbeitslose		95'820.80		30'000	1'000	50'000
132	Finanzielle Sozialhilfe		5'139'555.20	2'574'876.94	4'919'000	2'744'000	5'487'000
1320	Ortsbürger		526'863.60	158'382.39	410'000	135'000	440'000
1321	Kantonsbürger		528'407.75	274'670.30	580'000	290'000	600'000
1322	Bürger anderer Kantone		1'865'875.65	884'906.25	1'730'000	1'020'000	1'900'000
1323	Ausländer		2'133'160.40	1'171'670.20	2'100'000	1'200'000	2'500'000
1324	Notwohnungen		85'247.80	85'247.80	99'000	99'000	47'000
13241	Notwohnungen Sozialwesen		31'247.80	31'247.80	40'000	40'000	15'000
13242	Notunterkunft Busskirch, Hessenhofweg 8		54'000.00	54'000.00	59'000	59'000	32'000

1301 Krankenpflege-Grundversicherung

Aufgrund des Massnahmenpakets Nr. 2 des Kantons müssen sich die Gemeinden an den Verlustscheinforderungen mit 23% beteiligen. Dies ergibt für die Stadt einen Mehraufwand von rund Fr. 150'000.-.

1310 Allgemeine Sozialhilfe

Der Aufwand bei der Allgemeinen Sozialhilfe steigt gegenüber dem Budget 2012 um rund Fr. 300'000.- an. Aufgrund des Massnahmenpakets Nr. 2 des Kantons entfallen die Staatsbeiträge an die Suchtberatung, so dass sich der Beitrag an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet um Fr. 300'000.- erhöht.

1311 Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), vorläufig Aufgenommene

Der Netto-Aufwand reduziert sich insgesamt gegenüber dem Budget 2012 um rund Fr. 50'000.-. Es wird aber weiterhin von konstant hohen Asylzahlen ausgegangen. Es ist allerdings schwierig zu beurteilen, wie hoch die effektiven Zahlen aussehen werden.

132 Finanzielle Sozialhilfe

Der Netto-Aufwand bei der finanziellen Sozialhilfe steigt aufgrund steigender Fallzahlen um rund Fr. 500'000.- an. Die Anzahl der Sozialhilfeempfänger ist unter anderem auch von der Wirtschaftslage abhängig.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
133	Jugendhilfe	2'174'404.40	666'961.65	2'202'700	431'500	2'278'800	471'500
1330	Kinder und Jugendliche	583'576.75	295'344.05	450'000	106'000	588'000	156'000
1331	Alimentenbevorschussung	679'575.60	351'441.60	700'000	300'000	650'000	300'000
1332	Schulsozialarbeit	396'259.85		481'200		476'800	
1334	Kinder- und Jugendarbeit	514'992.20	20'176.00	571'500	25'500	564'000	15'500
134	Vormundschaft	1'472'697.16	926'368.15	1'238'400	565'800	2'350'200	1'726'600
1340	Vormundschaft Rapperswil-Jona	544'447.56				623'600	
1341	Regionale Vormundschaft See-Linth (RJ und EGS)	926'368.15	926'368.15	1'014'400	441'800		
1342	KESB, Kindes- und Erwachsenenschutz- behörde Linth	1'881.45		224'000	124'000	1'726'600	1'726'600
135	Sozialer Wohnungsbau	23'018.10		23'000		23'000	
136	Humanitäre Hilfe	200'000.00		200'000		200'000	
137	Integration	47'269.35	14'500.00	64'000	6'000	71'400	1'000
138	Fonds	31'812.45	31'812.45	80'000	80'000	80'000	80'000
1381	Fonds Soziales	24'312.45	24'312.45	40'000	40'000	40'000	40'000
1382	Fonds Jugend	7'500.00	7'500.00	40'000	40'000	40'000	40'000
139	Freiwilligenarbeit	9'740.60		15'000		15'000	

1330 Kinder und Jugendliche

Aufgrund des Sparpakets Nr. 2 des Kantons ergibt sich eine Aufgabenentflechtung. Damit erhöht sich der Gemeindebeitrag um rund Fr. 55'000.–. Zusätzlich erhöht sich der Netto-Aufwand der Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen um Fr. 50'000.–.

1342 KESB, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth

Auf den 1. Januar 2013 nimmt die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth ihre Arbeit auf. Die Stadt ist aufgrund der Verwaltungsvereinbarung mit den beteiligten Gemeinden für die Rechnungsführung zuständig. Der Netto-Aufwand für den Vormundschafsbereich ändert sich aufgrund der Neuorganisation um rund Fr. 50'000.–.

14 Gesundheit, Alter

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
14	Gesundheit, Alter	Total	4'464'799.23	1'267'744.15	4'605'400	1'267'800	6'198'900	1'696'000
		Saldo		3'197'055.08		3'337'600		4'502'900
140	Ambulante Krankenpflege	23'510.00		18'000		15'000		
141	Pilzkontrolle	10'300.50	1'344.15	10'800	1'300	10'800	1'300	
142	Übriges Gesundheitswesen	721'885.38		770'000		1'585'000		
143	Invalidität	31'699.15		32'500		32'500		

142 Übriges Gesundheitswesen

Der Mehraufwand resultiert aus dem Anteil der Stadt an der Pflegefinanzierung. Aufgrund des Massnahmenpakets Nr. 2 des Kantons muss die Stadt Fr. 800'000.– mehr als im Vorjahr an die Pflegefinanzierung leisten. Es ist in Diskussion, dass ab 2014 die gesamten Kosten den Gemeinden weiterbelastet werden, wobei der Kanton in anderen Bereichen Kompensationsmassnahmen treffen wird. In dieser Kontengruppe sind auch die Projekte «Kinder im Gleichgewicht» und «Fit am Arbeitsplatz» enthalten.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
144	Alters- und Pflegeheime	156'338.00		153'300		153'300	
1442	Pflegezentrum Linthgebiet	123'038.00		120'000		120'000	
1446	Stiftung Alterswohnungen						
	Jona	33'300.00		33'300		33'300	
145	Fonds	11'700.00	11'700.00	11'800	11'800	220'000	220'000
14502	Fonds Gesundheit, Alter	11'700.00	11'700.00	11'800	11'800	220'000	220'000

14502 Fonds Gesundheit, Alter

Beim Fonds sind für das Projekt Gesundheitsberatung und die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit Bezüge von Fr. 220'000.– vorgesehen. Dadurch wird die Laufende Rechnung entsprechend entlastet. Es handelt sich um eine befristete Massnahme.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
146	Gesundheitsdienst	166'284.15		215'700		214'000	
1460	Schularztdienst	35'478.00		68'100		68'100	
1461	Schulzahnpflege	130'806.15		147'600		145'900	
147	Stiftung RaJoVita	3'343'082.05		3'393'300		3'968'300	220'000
148	Pflegezentren Stiftung RaJoVita		1'254'700.00		1'254'700		1'254'700
1480	Pflegezentrum Bühl		671'200.00		671'200		671'200
1481	Pflegezentrum Meienberg		583'500.00		583'500		583'500

147 Stiftung RaJoVita

Die Leistungen an die Stiftung RaJoVita belaufen sich auf 3,75 Mio. Franken (Vorjahr 3,4 Mio. Franken). Rund Fr. 500'000.– Mehraufwand ergeben sich aus den weiter zunehmenden Leistungsstunden im Spitex-Bereich. Für das Projekt Gesundheitsberatung sind Fr. 120'000.– und für die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit Fr. 100'000.– enthalten. Die Finanzierung erfolgt über die Reserve.

15 Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	6'257'067.24	2'853'793.65	6'356'000	2'765'900	6'136'800	2'816'700
	Total						
	Saldo		3'403'273.59		3'590'100		3'320'100
153	Sport-Beiträge	2'088'595.15		2'058'500		2'043'200	
154	Sportanlagen	3'491'359.86	2'234'146.70	3'668'900	2'136'600	3'425'800	2'171'900
1540	Sportanlagen Grünfeld, Lido und Wagen	742'642.29	536'849.90	777'600	500'500	762'600	508'400
1541	Sporthalle Grünfeld	285'217.36	346'420.00	394'400	362'900	319'500	364'700
1542	Wassersportzentrum	33'333.55	20'000.00	30'300	20'000	26'000	20'000
1543	Schwimmbad Lido	426'923.65	223'035.00	484'000	193'800	471'400	190'300
1544	Seebadanstalt Rapperswil	85'454.25	7'102.00	92'900	5'000	89'100	5'000
1545	Strandbad Stampf	371'580.02	197'402.80	438'600	175'900	378'800	187'200
1546	Eisanlagen Lido, DCA	1'473'630.90	886'037.60	1'399'200	854'700	1'329'800	881'500
1547	Schützenhäuser Grunau und Langmoos	35'813.79	17'299.40	39'900	19'000	38'100	14'800
1549	Übrige Sportanlagen (Vita Parcours)	36'764.05		12'000	4'800	10'500	
155	Freizeitanlagen	113'412.07	96'206.40	118'200	108'200	97'500	144'000
1550	Familiengärten	29'190.00	29'190.00	30'000	30'000	22'700	49'000
1551	Jugendherberge Busskirch	44'618.75	49'186.40	65'200	50'200	54'000	65'500
1552	Bürogebäude Lido	39'603.32	17'830.00	23'000	28'000	20'800	29'500

1541 Sporthalle Grünfeld

Bei der Sporthalle Grünfeld fällt der bauliche Unterhalt tiefer aus. Anstehende Massnahmen können noch etwas verschoben werden.

1545 Strandbad Stampf

Der Aufwandüberschuss reduziert sich gegenüber dem Budget 2012 um rund Fr. 70'000.-. Für den baulichen Unterhalt sind wesentlich weniger Mittel als im Vorjahr notwendig, da 2012 noch verschiedene Anpassungsarbeiten notwendig waren.

1550 Familiengärten

Aufgrund der notwendigen Massnahmen zur Verbesserung der Einnahmensituation werden die Mieten für die Familiengärten erhöht. Damit erhöhen sich die Einnahmen um rund Fr. 19'000.-.

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
156	Tourismus	293'124.50		331'000		387'500	
157	Übrige Verwaltungs- liegenschaften	270'575.66	523'440.55	179'400	521'100	182'800	500'800
1570	Liegenschaft Bollwies (Feuerwehr, Militär, Zivilschutz, Sicherheit)	84'755.80	466'800.00	87'900	477'600	79'900	444'600
1571	Übrige Verwaltungs- liegenschaften (Rebhüsli Schlossberg, Rebhüsli Höcklistein, Haldenturm, UG Kindergarten, Schlossbunker, MZG Mythenstrasse)	184'718.76	56'640.55	88'000	43'400	101'800	56'200
1572	Übrige Grundstücke Verwaltungsvermögen	1'101.10		3'500	100	1'100	

156 Tourismus

Für das 2013 stattfindende Seenachtfest ist ein Beitrag von Fr. 80'000.– budgetiert.

16 Sicherheit, Versorgung, Anlässe

Konto	Text	Rechnung 2011		Budget 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	4'861'198.26	3'484'841.26	4'834'800	3'285'700	5'167'200	3'640'000
	Total						
	Saldo		1'376'357.00		1'549'100		1'527'200
161	Polizei	959'455.90	282'399.00	1'138'100	287'000	1'222'400	333'000
162	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	2'650'277.60	2'650'277.60	2'420'000	2'420'000	2'734'100	2'734'100
1620	Feuerwehr Rapperswil-Jona	2'474'464.49	2'214'682.44	2'260'400	2'199'100	2'559'000	2'126'100
1622	Regionaler Stützpunkt (Chemie- und Ölwehr)	175'813.11	96'915.85	159'600	94'000	175'100	98'000
1629	Ausgleich Spezialfinanzierung		338'679.31		126'900		510'000
163	Militär (Kantonement)	66'858.86	4'614.80	68'100	4'000	33'600	4'000
164	Zivilschutz	712'472.70	392'199.06	707'100	372'400	685'100	385'800
1640	Zivilschutz allgemein	101'003.00	101'003.00	140'000	140'000	100'000	100'000
1641	Zivilschutz Rapperswil-Jona	301'481.69		317'700		326'800	42'000
1642	Gemeindeführungsstab	85'791.95	67'000.00	17'000		14'500	
1643	Zivilschutzorganisation ZSO See-Linth	224'196.06	224'196.06	232'400	232'400	243'800	243'800
165	See- und Wasserrettungszug der Feuerwehr	99'528.86	85'093.60	131'600	126'300	134'900	102'100
166	Anlässe, Veranstaltungen Dritter	216'989.00	23'069.55	235'000	11'000	225'000	21'000
167	Öffentliche Brunnen	54'610.54		33'900		37'200	
168	Übrige Rechtsaufsicht	1'080.00		1'000		1'000	
169	Gewaltfreier Sport – Sport als Vergnügen	99'924.80	47'187.65	100'000	65'000	93'900	60'000

161 Polizei

Der Netto-Aufwand nimmt um rund Fr. 40'000.– zu. Aufgrund des Projekts der Parkplatzbewirtschaftung sind entsprechende personelle Ressourcen notwendig.

1620 Feuerwehr Rapperswil-Jona

Für die Feuerwehr besteht eine Spezialfinanzierung, d.h. die Finanzierung erfolgt über die Feuerwehrabgabe. 2013 sind grössere Ersatzbeschaffungen bei den Brandschutzbekleidungen im Umfang von Fr. 50'000.– notwendig. Zudem sollen auch 20 Pressluftatmungsgeräte ausgetauscht werden und der Questor muss umgebaut werden. Die Abschreibungen sind Fr. 120'000.– höher als im Vorjahr.

1629 Ausgleich Spezialfinanzierung

Aufgrund der Ausgabenüberschüsse für die Feuerwehr und den Chemiestützpunkt ergibt sich ein Bezug aus der Spezialfinanzierung von Fr. 510'000.–. Die Reserve betrug per Ende 2011 Fr. 2'340'000.–.

169 Gewaltfreier Sport – Sport als Vergnügen

Das gemeinsame Projekt des Kantons St. Gallen, der Lakers Sport AG und der Stadt wird für die Saison 2012/2013 weitergeführt. Der Evaluationsbericht hat gezeigt, dass die verschiedenen Massnahmen zu einer wesentlichen Verbesserung der Situation geführt haben (z.B. zurückgehende Einsatzstunden der Polizei).

Das Investitionsbudget sieht Investitionen von 37,6 Mio. Franken vor. Dieses Volumen ist höher als im Vorjahr, wo es bei 31,7 Mio. Franken lag.

Gemäss Bst. A des Anhangs 2 zur Gemeindeordnung Rapperswil-Jona werden einmalige neue Ausgaben der Investitionsrechnung je Fall bis Fr. 200'000.– für Projektierungen und bis Fr. 1'000'000.– für übrige Investitionsausgaben über den Voranschlag genehmigt. Sind die Investitionsausgaben höher, wird der Bürgerversammlung eine separate Vorlage unterbreitet. Die Ausgaben zulasten des Finanzvermögens werden der Bürgerschaft zur Kenntnisnahme unterbreitet. Sie bedürfen keiner formellen Kreditbewilligung.

Die in der nachstehenden 2. Spalte mit «B» bezeichneten Projekte werden der Bürgerschaft zur Genehmigung vorgelegt. Bei den Positionen «K» handelt es sich um bereits bewilligte Kredite. Wird der Bürgerschaft eine separate Vorlage unterbreitet, sind die Positionen mit «V» gekennzeichnet.

Kto.	Text	Budget 2013		
		Ausgaben	Einnahmen	
1	Investitionsrechnung Stadt Rapperswil-Jona	Total	37'574'000	1'822'000
		Saldo		35'752'000
10	Verwaltungsvermögen		33'724'000	1'372'000
1010	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium		2'008'000	400'000
10102	Stadtrat		400'000	400'000
	B Mobilitätszukunft: Weitere Projektarbeiten		400'000	400'000
10104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen		1'208'000	
	K Informatik: Anschaffungen Software (Wechsel auf Office 2010, Geschäftskontrolle, Liegenschaftenmanagement)		300'000	
	K Informatik: Ersatzbeschaffung Serverfarm		808'000	
	K Informatik: Anpassung Telefonanlage, Hauptsystem und Tischapparate		100'000	
10105	Kulturelles		400'000	
	K Schloss, Neuausrichtung, Ergänzungskredit, Umsetzung Machbarkeitsstudie		50'000	
	B Schloss, Neuausrichtung, Vorprojekt		50'000	
	K Circusmuseum, Umnutzung, Konzept und Projektierung		50'000	
	V Circusmuseum, Umnutzung, Ausführung		250'000	
1011	Bau, Verkehr, Umwelt		17'271'000	515'000
10111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze		4'705'000	305'000
	K Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte für 2010ff		400'000	
	K Zustandsbericht Strassen, Erneuerung Unterhaltsplanung		40'000	
	B Werkdienst, Ersatzbeschaffung Kleinlastwagen mit Kran		200'000	
	K Werkhof Bildaustrasse, Malen äusseres Metallwerk		60'000	
	B Werkhof Bildaustrasse, Ersatz Heizung, Projektierung		50'000	
	K Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo, Ausführung		1'600'000	
	K Feldlistrasse/St. Gallerstrasse, Projektierung		80'000	
	K Grünenstrasse, Ausführung		100'000	
	K Kreuzstrasse, Ausführung		700'000	
	K Gotthelfstrasse, Ausführung		100'000	
	K Mittlere Tägernau, Grundwasserschutzmassnahmen, Ausführung		840'000	
	K Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Projektierung		70'000	
	K Obersee-/Blumenaustrasse, Belagssanierung Kreisel		160'000	
	B Erschliessung Feldli-Langrüti, Kostenbeteiligung Stadt		305'000	305'000

Kto.	Text	Budget 2013	
		Ausgaben	Einnahmen
10112	Denkmalpflege, Heimatschutz	370'000	210'000
	K Altstadtsschutz, fotogrammetrische Auswertungen, Rahmenkredit	370'000	210'000
10113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	100'000	
	K Aufwertungsmassnahmen Spielplätze	100'000	
10114	Öffentlicher Verkehr	5'417'000	
	K Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus, Ausführung	4'000'000	
	K Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	600'000	
	K Gesamtverkehrsoptimierung, Ausbau Stadtbusnetz, 3. Etappe 2010	501'000	
	K Gesamtverkehrsoptimierung, Erschliessung Buech, Projektierung und Konzept, Verdichtung ÖV-Angebot	25'000	
	K Gesamtverkehrsoptimierung, Langsamverkehr, Fuss-/Radwege, Projektierung	100'000	
	B Agglo-Programm, Passerelle Bahnhof Rapperswil, Liftanbauten, Projektierung	100'000	
	K Obersee Schifffahrt, Angebotsausbau	91'000	
10115	Abwasserbeseitigung	2'460'000	
	K Kanalisation Oberseestrasse (Oberseeplatz – Kinderzoo), Ausführung	370'000	
	B Kanalisation Oberseestrasse, zusätzliche Anpassungen gemäss generellem Entwässerungsprojekt (GEP)	430'000	
	K ARA Rapperswil-Jona, zusätzliche Schlammindickung	500'000	
	K Aussenanlagen Erlen/Langrüti, Verlegung Leitung Wagen	330'000	
	K ARA Rapperswil-Jona, Ersatz/Erneuerung Belüfterplatten	50'000	
	B ARA Rapperswil-Jona, Belüftungsbecken 2, Betonsanierung, Ausführung	300'000	
	B Kanalisation Erlen – ARA, Erstellen zusätzliches Hebewerk	140'000	
	B Pumpwerk Zürcherstrasse, Sanierung, Ausführung	210'000	
	B Erschliessung Erlen – Langrüti, Kanalisation, Projektierung	80'000	
	B Kanalisation Rainstrasse, Projektierung	50'000	
10116	Abfallwesen	2'750'000	
	V Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido	2'750'000	
10117	Umweltschutz	1'349'000	
	K Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Schlosshalde und Hirschpark, Ausführung	969'000	
	V Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Lindenhof, Ausführung	380'000	
10118	Bestattungswesen	60'000	
	B Friedhof Jona, Gehwegbeleuchtung	60'000	
10119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	60'000	
	B Naturschutz, Waldvernässung Turbenland	60'000	
1012	Bildung, Familie	5'830'000	60'000
10120	Schulbetrieb	100'000	
	K Projekt zur Organisation der Oberstufe (Oberstufenzentren), Umsetzung, Nachtragskredit	100'000	
10122	Schulanlagen	4'180'000	60'000
	V Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Wettbewerb	260'000	
	K Schulanlage Herrenberg, Ersatz Fenster und Isolation Rollladenkästen	80'000	
	B Schulanlage Kreuzstrasse, Sanierung Elektroinstallationen UG	60'000	
	B Schulanlage Kreuzstrasse, Flachdachsanierung Turnhalle mit Oblichtern	180'000	
	K Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung Schwimmbad und Turnhalle inkl. Schwimmbadtechnik, Ausführung	3'000'000	
	B Schulanlage Wagen, Sanierung Schulhausplatz	50'000	
	B Schulanlage Rain, Sanierung Allwetterplatz	75'000	
	K Schulanlage Bollwies, Erneuerung der Gebäudeautomation	160'000	
	K Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Projektierung	90'000	
	B Kindergarten Bollwies, Spielplatzgestaltung, Ergänzungskredit	60'000	60'000

Kto.	Text	Budget 2013	
		Ausgaben	Einnahmen
	B Schulanlage Schachen, Schwimmbad, Sanierung Duschbereich	85'000	
	B Kindergarten Südquartier (Rietstrasse), Sanierung Toiletten und Korridor	80'000	
10126	Bibliotheken	1'550'000	
	K Stadtbibliothek, Innenausbau und Betriebsausstattung	1'550'000	
1013	Gesellschaft	150'000	
10133	Kinder- und Jugendarbeit	150'000	
	B Jugendzentrum Stampf, Ersatz der Skateranlage	150'000	
1014	Gesundheit, Alter	4'600'000	
10144	Alters- und Pflegezentren	4'600'000	
	K Pflegezentrum Bühl, Heizungssanierung, Projektierung	50'000	
	K Bürogebäude Bollwiesstrasse 4, Sanierung, Ausführung inkl. Überführung ins Verwaltungsvermögen	3'900'000	
	B Neubau Pflegezentrum, Machbarkeitsstudie/Vorabklärungen	100'000	
	B Pflegezentrum Bühl, Umbau Altersheimabteilung in Pflegestation	300'000	
	B Pflegezentrum Bühl, Nutzbarmachung der Wintergärten	250'000	
1015	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	3'795'000	397'000
10154	Sportanlagen	2'900'000	397'000
	K Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsmassnahmen, Dachsanierung, Sonnenkollektoren	415'000	397'000
	V Grünfeld, Sportanlagen, Kunstrasen-Fussballplatz, Projektierung und Ausführung	2'300'000	
	K Grünfeld, Sporthalle, Erneuerung Gebäudeautomation	130'000	
	B Strandbad Stampf, Sonnensegel Planschbecken	55'000	
10155	Freizeitanlagen	725'000	
	V Lido, Sanierung Schwimmbad/Uferanlagen, Projektierung	300'000	
	V Lido, Ausbau Schwimmbad/Uferanlagen/Gesamtareal, Projektierung	100'000	
	K Seebadanstalt Bühlerallee, Sanierung Stahlkonstruktion	175'000	
	K Schwimmbad Lido, Instandsetzung Elektroinstallationen	100'000	
	B Tennisclub Grünfels, Gewährung Darlehen für Sanierung Tennisfeld	50'000	
10157	Übrige Verwaltungsliegenschaften	170'000	
	B Plandigitalisierung städtischer Liegenschaften	50'000	
	B Grössere Liegenschaften, Tragsicherheitsprüfungen	120'000	
1016	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	70'000	
10162	Feuerwehr	70'000	
	B Ersatzbeschaffung Pikettfahrzeug RJO21	70'000	
11	Finanzvermögen	3'850'000	450'000
1109	Finanzen	3'350'000	
111099	Liegenschaften Finanzvermögen	3'350'000	
	B KREUZ, Dachsanierung Saal	300'000	
	K Haus Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, Unterhalt Fassade Sandstein, Fenster, Dämmung Dach und Kellerdecke sowie Heizungserneuerung	50'000	
	K BWZ, Zürcherstrasse, Schulraumerweiterung	3'000'000	
1111	Bau, Verkehr, Umwelt	500'000	450'000
11111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	500'000	450'000
111113	Parkplatzbewirtschaftung	500'000	450'000
	K Parkhaus See, Dachsanierung Hochbaute	50'000	
	K Öffentliche Parkplätze, Umsetzung Parkplatz-Bewirtschaftungskonzept	250'000	250'000
	B Öffentliche Parkplätze, Grünfeld entlang Jona, Sanierung für Gewässerschutz	200'000	200'000
	Bruttoinvestitionen	37'574'000	
	Beiträge Dritter (Bund, Kantone, Gemeinden, Private)		210'000
	Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven		1'612'000
	Nettoinvestitionen		35'752'000

Kredite

Kursiv: Gegenstand früherer oder separater Kreditbeschlüsse (K oder V)

Nicht kursiv/hinterlegt: Gegenstand Kreditbeschlüsse im Rahmen des Budgets 2013 (B)

Nettokredite oder Tranche 2013	Projekt
400'000.–	<p>Mobilitätszukunft: Weitere Projektarbeiten</p> <p>Die Notwendigkeit und der politische Wille, die Verkehrssituation in Rapperswil-Jona in einem umfassenden Prozess anzugehen, sind unbestritten. Der Prozess soll in einem breit angelegten Mitwirkungsverfahren erfolgen. Behörden, Fachexperten, Interessengruppen, Einwohnerinnen und Einwohner sollen sich aktiv am Mitwirkungsverfahren beteiligen. Für diesen Mitwirkungsprozess ist das Mobilitätsforum organisiert worden. Es ist vorgesehen, dass drei solche Mobilitätsforen stattfinden. Die Mitwirkungsveranstaltungen werden durch eine zweckmässige Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die Kosten für den gesamten Prozess des Mitwirkungsverfahrens belaufen sich auf rund Fr. 400'000.–. Die Kosten werden vollumfänglich über die Reserve Gesamtverkehrsoptimierung finanziert. Für das Projekt Mobilitätszukunft wird ein Kredit von Fr. 400'000.– beantragt. Der Stadtrat hat im Frühsommer 2012 bereits einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 150'000.– bewilligt.</p>
300'000.–	<p>Informatik: Anschaffungen Software (Wechsel Office 2010, Geschäftskontrolle, Liegenschaftenmanagement)</p> <p>Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Kredit von Fr. 673'000.– genehmigt. Im Investitionsbudget 2013 sind für die Umsetzung die restlichen Fr. 300'000.– enthalten.</p>
808'000.–	<p>Informatik: Ersatzbeschaffung Serverfarm</p> <p>Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Kredit von Fr. 908'000.– genehmigt. Das Projekt hat sich etwas verzögert. Im Investitionsbudget 2013 sind Kosten von Fr. 808'000.– enthalten.</p>
100'000.–	<p>Informatik: Anpassung Telefonanlage, Hauptsystem und Tischapparate</p> <p>Die Bürgerversammlung hat am 8. Dezember 2011 einen Kredit von Fr. 100'000.– genehmigt. Die Umsetzung hat sich etwas verzögert, erfolgt nun aber im kommenden Jahr.</p>
50'000.–	<p>Schloss, Neuausrichtung, Ergänzungskredit, Umsetzung Machbarkeitsstudie</p> <p>Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Ergänzungskredit für die Neuausrichtung des Schlosses genehmigt. Die Planungsarbeiten sind noch am Laufen.</p>
50'000.–	<p>Schloss, Neuausrichtung, Vorprojekt</p> <p>Stadtrat und Ortsverwaltungsrat haben im Juli 2012 vom Betriebs- und Nutzungskonzept für das Schloss Kenntnis genommen. Dem Konzept wurde in den Grundzügen zugestimmt. Das Projekt muss nun in einem höheren Detaillierungsgrad entwickelt und konkretisiert werden. Die Betriebsabläufe müssen getestet und die genauen Kosten ermittelt werden. Die Kosten für die notwendigen Planungsarbeiten belaufen sich auf rund Fr. 100'000.– und sollen hälftig von der Stadt bzw. der Ortsgemeinde übernommen werden. Für die Planungsarbeiten wird ein Kredit von Fr. 50'000.– beantragt. In der Investitionsplanung ist ein Betrag von 2,5 Mio. Franken enthalten.</p>
50'000.–	<p>Circus-Museum, Umnutzung, Konzept und Projektierung</p> <p>Im Zusammenhang mit der Realisierung des neuen Stadtmuseums wurde beschlossen, die Thematik Circus Knie in dieses zu integrieren. Als Nachfolgenutzung ist die Errichtung eines Besucherzentrums geplant. Die Realisierung ist 2013/2014 vorgesehen.</p>
250'000.–	<p>Circus-Museum, Umnutzung, Ausführung</p> <p>Der Kredit für das neue Besucherzentrum von Fr. 500'000.– wird einer Bürgerversammlung mit einem separaten Gutachten unterbreitet.</p>
400'000.–	<p>Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte 2010ff</p> <p>Die Bürgerversammlung hat am 10. Dezember 2009 einen Kredit von Fr. 900'000.– bewilligt. Im Investitionsbudget 2013 sind davon Fr. 400'000.– und in der Investitionsplanung 2014 Fr. 300'000.– enthalten.</p>
40'000.–	<p>Zustandsbericht Strassen, Erneuerung Unterhaltsplanung</p> <p>Die Bürgerversammlung hat am 8. Dezember 2011 für die Erhebung des Strassenzustands über das gesamte Stadtgebiet im geographischen Informationssystem (GIS) einen Kredit von Fr. 120'000.– genehmigt. Im Investitionsbudget sind davon noch die restlichen Fr. 40'000.– enthalten.</p>

Kredite

200'000.–	<p>Werkdienst, Ersatzbeschaffung Kleinlastwagen mit Kran Beim Werkdienst sind für die umfangreichen Arbeiten verschiedene Fahrzeuge im Einsatz. Im Zusammenhang mit dem Sparprogramm des Stadtrats konnte der Rhythmus für die Wiederbeschaffungen verlängert werden. 2013 ist ein Kleinlastwagen mit Kran zu ersetzen. Das bestehende Fahrzeug wurde 1999 angeschafft. Allenfalls kann durch den Eintausch des alten Fahrzeugs noch eine geringe Einnahme erzielt werden. Für die Ersatzbeschaffung eines Kleinlastwagens mit Kran wird ein Kredit von Fr. 200'000.– beantragt.</p>
60'000.–	<p>Werkhof Bildaustasse, Malen äusseres Metallwerk Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 für das Malen des äusseren Metallwerks beim Werkhof Bildaustasse einen Kredit von Fr. 60'000.– genehmigt. Die Ausführung ist 2013 geplant.</p>
50'000.–	<p>Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung, Projektierung Die seit 27 Jahren im Einsatz stehende Heizungsanlage der Liegenschaft Bildaustasse 20 ist sanierungsbedürftig und muss ersetzt werden. Für die Projektierung der neuen Heizungsanlage ist ein detaillierter Kosten- und Lösungsvorschlag auszuarbeiten. Die Investitionskosten einer neuen Heizung belaufen sich voraussichtlich auf Fr. 400'000.–. Für die Projektierung der neuen Heizungsanlage wird ein Kredit von Fr. 50'000.– beantragt.</p>
1'600'000.–	<p>Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo, Ausführung Die Bürgerversammlung hat am 30. Juni 2010 für die Ausführung einen Kredit von Fr. 2'245'000.– genehmigt. Im Investitionsbudget 2013 sind Fr. 1'600'000.– enthalten. Der Restbetrag von Fr. 595'000.– wird in die Investitionsplanung 2014 aufgenommen.</p>
80'000.–	<p>Feldlistrasse/St. Gallerstrasse, Projektierung Die Bürgerversammlung hat am 11. Dezember 2008 einen Projektierungskredit von Fr. 100'000.– genehmigt. Die Projektierung erfolgt im Verlauf des nächsten Jahrs.</p>
100'000.–	<p>Grüzenstrasse, Ausführung Die Bürgerversammlung hat am 13. April 2010 einen Kredit von Fr. 590'000.– bewilligt. Im Investitionsbudget 2013 ist noch der Restbetrag von Fr. 100'000.– eingesetzt.</p>
700'000.–	<p>Kreuzstrasse, Ausführung Die Bürgerversammlung hat am 19. März 2012 für die Sanierung der Kreuzstrasse einen Kredit von Fr. 1'200'000.– genehmigt. Die Bauarbeiten werden 2013 abgeschlossen. Im Investitionsbudget 2013 sind Fr. 700'000.– enthalten.</p>
100'000.–	<p>Gotthelfstrasse, Ausführung Die Bürgerversammlung hat für die Sanierung der Gotthelfstrasse am 8. Dezember 2011 einen Kredit von Fr. 350'000.– bewilligt. Im Investitionsbudget 2013 ist der Restbetrag von Fr. 100'000.– enthalten.</p>
840'000.–	<p>Mittlere Tägernau, Grundwasserschutzmassnahmen, Ausführung Die Bürgerversammlung hat am 19. März 2012 für die Ausführung der notwendigen Grundwasserschutzmassnahmen einen Kredit von Fr. 1'040'000.– genehmigt. Im Investitionsbudget sind Fr. 840'000.– enthalten. Der Restbetrag von Fr. 200'000.– ist in der Investitionsplanung 2014 vorgesehen.</p>
70'000.–	<p>Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Projektierung Die Bürgerversammlung hat am 8. Dezember 2011 für die Projektierung der Sanierung der Hummelbergstrasse im Bereich Tiefgarage einen Kredit von Fr. 100'000.– genehmigt. Im Investitionsbudget 2013 ist der Restbetrag von Fr. 70'000.– enthalten.</p>
160'000.–	<p>Obersee-/Blumenaustasse, Belagssanierung Kreisell Die Bürgerversammlung hat am 8. Dezember 2011 für die Belagssanierung des Kreisells Obersee-/Blumenaustasse einen Kredit von Fr. 160'000.– genehmigt. Die Ausführung erfolgt 2013.</p>

Kredite

555'000.–	<p>Erschliessung Feldli-Langrüti, Kostenbeteiligung Stadt Mit dem neuen Zonenplan wurde das ehemalige Gewerbe-Industriegebiet im Bereich Feldli-Langrüti-Erlen in Wohnzonen umgezont. Das Gebiet umfasst eine Fläche von rund 40'000 m². Mit den Grundeigentümern wurde eine Absichtserklärung und darauf gestützt eine Erschliessungsvereinbarung abgeschlossen, um mit den Richtplanzielen einer qualitativ guten Quartierentwicklung eine hohe Wohnqualität zu erreichen. Auf dieser Basis hat sich der Stadtrat bereit erklärt, sich mit ca. 10% an den Erschliessungskosten zu beteiligen. Die Kostenbeteiligung ist Bestandteil der Erschliessungsvereinbarung und Voraussetzung, dass die Quartierentwicklung im Sinne der Richtplanziele realisiert wird. Es ist beabsichtigt, dass die Stadt die Ausnützung des zu erwerbenden Strassengrundstücks verkaufen sowie die Vorfinanzierungskosten weiterbelasten kann. Dies würde Einnahmen von rund Fr. 375'000.– ergeben. Die Kostenbeteiligung der Stadt würde sich damit auf rund Fr. 180'000.– belaufen. Für die Mitbeteiligung der Stadt an der Erschliessung Feldli-Langrüti wird ein Brutto-Kredit von Fr. 555'000.– beantragt.</p>
160'000.–	<p>Altstadtschutz, fotogrammetrische Auswertungen, Rahmenkredit Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Kredit von Fr. 160'000.– genehmigt. Die Vornahme der fotogrammetrischen Auswertungen ist 2013 geplant.</p>
100'000.–	<p>Aufwertungsmassnahmen Spielplätze Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Kredit von Fr. 200'000.– bewilligt. Im Investitionsbudget 2013 ist der Restbetrag von Fr. 100'000.– eingesetzt.</p>
4'000'000.–	<p>Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus, Ausführung An der Urnenabstimmung vom 17. Juni 2012 ist für die Neugestaltung von Bahnhof und Bushof Jona mit Parkhaus, Sanierung und Gestaltung der Bühlstrasse, Verbreiterung der Personenunterführung und die Verbesserung der Quartieranbindung ein Baukredit von Fr. 24'050'000.– genehmigt worden. Im Investitionsbudget 2013 sind Fr. 4'000'000.– enthalten.</p>
600'000.–	<p>Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit) Die Bürgerversammlung hat am 14. Juni 2012 einen Kredit von 3,6 Mio. Franken genehmigt. 2013 ist die erste Tranche für die Umsetzungsmassnahmen für die neuen Haltestellen enthalten.</p>
501'000.–	<p>Gesamtverkehrsoptimierung, Ausbau Stadtbusnetz, 3. Etappe 2010 Die Bürgerversammlung hat am 10. Dezember 2009 für den Ausbau des Stadtbusnetzes und die dritte Umsetzungsstufe einen Kredit von Fr. 1'482'000.– bewilligt. Im Investitionsbudget 2013 ist der Restbetrag von Fr. 501'000.– enthalten.</p>
25'000.–	<p>Gesamtverkehrsoptimierung, Erschliessung Buech, Projektierung und Konzept, Verdichtung öV-Angebot Die Bürgerversammlung hat am 11. Dezember 2008 für die Projektierung und Erarbeitung eines Konzepts für die öV-Erschliessung Buech einen Kredit von Fr. 180'000.– genehmigt. In der Zwischenzeit haben sich Änderungen in der Planung ergeben, sodass mit tieferen Kosten zu rechnen ist. Im Investitionsbudget 2013 sind Fr. 25'000.– enthalten.</p>
100'000.–	<p>Gesamtverkehrsoptimierung, Langsamverkehr, Fuss-/ Radwege, Projektierung Die Bürgerversammlung hat am 11. Dezember 2008 einen Projektierungskredit von Fr. 100'000.– genehmigt. Die Projektierung ist nun 2013 vorgesehen. Die Ausführung wird in die Investitionsplanung ab 2015 aufgenommen.</p>
100'000.–	<p>Agglo-Programm, Passerelle Bahnhof Rapperswil, Lifanbauten, Projektierung Im Rahmen der Schwachstellenanalyse Langsamverkehr wurde eine zusätzliche Fuss- und Radwegverbindung zwischen dem Südquartier und dem Zentrum von Rapperswil gefordert. Die neue Verbindung wurde über das Agglo-Programm angemeldet. Die beinahe 100 Jahre alte Passerelle über die Gleisanlagen ist im Eigentum der Schweizerischen Bundesbahnen und steht unter Schutz. Sie kann nicht ohne Weiteres abgebrochen oder verändert werden. Deshalb soll für eine behindertengerechte Erschliessung an den beiden Zugängen eine Lifanlage erstellt werden, welche auch für die Mitnahme von Fahrrädern geeignet ist. Die Baukosten werden auf rund Fr. 900'000.– geschätzt. Für die Projektierung der Lifanlagen bei der Passerelle Bahnhof Rapperswil wird ein Kredit von Fr. 100'000.– beantragt.</p>

Kredite

91'000.–	Obersee Schifffahrt, Angebotsausbau <i>Die Bürgerversammlung hat am 8. Dezember 2011 für die zusätzlichen Oberseerundfahrten während einer vierjährigen Versuchsphase von 2012 – 2015 einen Kredit von Fr. 364'000.– beantragt. Die entsprechende Tranche ist im Investitionsbudget 2013 enthalten.</i>
370'000.–	Kanalisation Oberseestrasse (Oberseeplatz – Kinderzoo), Ausführung <i>Die Bürgerversammlung hat am 30. Juni 2010 einen Kredit von Fr. 370'000.– genehmigt. Die Ausführung ist 2013 geplant.</i>
430'000.–	Kanalisation Oberseestrasse, zusätzliche Anpassungen gemäss generellem Entwässerungsprojekt (GEP) <i>An der Bürgerversammlung vom 30. Juni 2010 ist für die Sanierung der Oberseestrasse im Abschnitt Schönbodenstrasse bis Kinderzoo der Kredit bewilligt worden. Im Kredit war nur die Sanierung der bestehenden Leitungen vorgesehen. Mit der Sanierung der Strasse wurde noch zugewartet, bis die Resultate aus dem generellen Entwässerungsprojekt vorlagen. Das Entwässerungssystem in diesem Bereich ist sehr komplex. Das Entwässerungsprojekt sieht nun vor, dass die verschiedenen Regenbecken und Pumpstationen aufeinander abgestimmt werden. Deshalb sind zusätzliche Leitungen in der Oberseestrasse notwendig. Die Leitungen für die Realisierung des Konzepts werden zusammen mit der Strassensanierung erstellt. Für die optimale Bewirtschaftung des Entwässerungssystems im Gebiet Lido wird im Sinne des Entwässerungsprojekts ein Kredit von Fr. 430'000.– beantragt. Die Kosten werden der Spezialfinanzierung Abwasser belastet.</i>
500'000.–	ARA Rapperswil-Jona, zusätzliche Schlammeindickung <i>Die Bürgerversammlung hat am 8. Dezember 2011 für die Eindickung des Überschussschlammes einen Kredit von Fr. 770'000.– genehmigt. Der Abschluss der Arbeiten erfolgt 2013.</i>
330'000.–	Aussenanlagen Erlen/Langrüti, Verlegung Leitung Wagen <i>Die Bürgerversammlung hat für die notwendige Verlegung der Kanalisation im Bereich Erlen/Langrüti am 8. Dezember 2011 einen Kredit von Fr. 330'000.– genehmigt. Die Ausführung ist 2013 vorgesehen.</i>
50'000.–	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz/Erneuerung Belüfterplatten <i>Die Bürgerversammlung hat am 8. Dezember 2011 für die Revision der Belüfterplatten in der Abwasserreinigungsanlage einen Kredit von Fr. 105'000.– genehmigt. Der Abschluss der Arbeiten erfolgt 2013.</i>
300'000.–	ARA Rapperswil-Jona, Belüftungsbecken 2, Betonsanierung, Ausführung <i>Die Sanierung des Belüftungsbeckens 2 in der ARA ist zwingend notwendig. Grundlage dafür bieten die von einem spezialisierten Ingenieurbüro ausgearbeiteten Gutachten. Aufgrund der Offerten für das Belüftungsbecken 1 muss mit Gesamtkosten von Fr. 300'000.– gerechnet werden. Für die notwendige Betonsanierung des Belüftungsbeckens 2 wird ein Kredit von Fr. 300'000.– beantragt. Die Kosten werden der Spezialfinanzierung Abwasser belastet.</i>
140'000.–	Kanalisation Erlen – ARA, Erstellen zusätzliches Hebewerk <i>Beim Hebewerk Kramen auf der ARA kommen drei grosse Sammelleitungen zusammen. Während zwei Leitungen auf rund 5 m Tiefe ins Hebewerk fließen, liegt die dritte Leitung nur etwa 3 m tief. Der Zufluss dieser hochliegenden Leitung führt bei Regenwetter zu Rückstaus bei den beiden tieferen Leitungen. Damit die hydraulische Situation verbessert werden kann, soll gemäss Entwässerungsprojekt das Wasser der hochliegenden Leitung direkt zur ARA gefördert werden. Dies bedingt ein zusätzliches Pumpwerk beim Hebewerk Kramen. Für das zusätzliche Pumpwerk Kramen wird ein Kredit von Fr. 140'000.– beantragt. Die Kosten werden der Spezialfinanzierung Abwasser belastet.</i>
210'000.–	Pumpwerk Zürcherstrasse, Sanierung, Ausführung <i>Die drei Abwasserpumpen im Pumpwerk Zürcherstrasse sind rund 25 Jahre alt. Das gesamte Pumpwerk 40 Jahre. Die Pumpen sollen durch möglichst energieeffiziente ersetzt werden. Mit der Auswechslung der Pumpen sollen auch die Rechenanlage saniert oder erneuert sowie das Gebäude des Werks sanft renoviert werden. Über das Pumpwerk wird ein grosses Einzugsgebiet entlang der Zürcherstrasse entwässert. Das Gebiet ist bei Starkregen teilweise im kritischen Bereich für Überschwemmungen. Es ist deshalb zwingend, dass das Pumpwerk einwandfrei funktioniert. Für die Sanierung des Pumpwerks Zürcherstrasse wird ein Kredit von Fr. 210'000.– beantragt. Die Kosten werden der Spezialfinanzierung Abwasser belastet.</i>

Kredite

80'000.–	<p>Erschliessung Erlen – Langrüti, Kanalisation, Projektierung Für die Ver- und Entsorgung des neuen Wohngebiets Erlen-Langrüti-Feldli sind verschiedene neue Sammelleitungen zu erstellen. Gemäss Erschliessungsvertrag mit den Grundeigentümern werden die öffentlichen Kanalisationsleitungen durch die Stadt finanziert. Die Leitungen werden vorwiegend in die neue Erschliessungsstrasse bzw. in die neuen -wege verlegt. Die Planung wird mit der gesamten Erschliessung koordiniert. Die Stadt wird zukünftige Anschlussgebühren und Flächenbeiträge entsprechend in Rechnung stellen können. Für die Projektierung der Kanalisationen im Erschliessungsgebiet Erlen-Langrüti wird ein Projektierungskredit von Fr. 80'000.– beantragt. Die Baukosten werden voraussichtlich 1,35 Mio. Franken betragen. Sie werden durch Anschlussgebühren und Flächenbeiträge refinanziert. Die Kosten werden der Spezialfinanzierung Abwasser belastet.</p>
50'000.–	<p>Kanalisation Rainstrasse, Projektierung Die Kanalisation in der Rainstrasse, oberhalb der Raineggstrasse, weist lediglich einen Leitungsdurchmesser von 250 mm bzw. 300 mm auf. Die zu kleinen Rohre können bei Regenwetter die anfallenden Wassermengen nicht ableiten. Die Folge ist, dass Schachtdeckel abgehoben und das Wasser über die Rainstrasse abfließt. Die Sanierung der Leitung wäre aufgrund des generellen Entwässerungsplans (GEP) im Zeitraum 2018 – 2022 vorgesehen. Da aber die Wasserversorgung 2014 ihre Leitung sanieren muss, soll gleichzeitig auch die Kanalisationsleitung saniert werden. Die Sanierung der rund 280 m langen Kanalisation dürfte rund Fr. 900'000.– kosten. Für die Projektierung der Kanalisation in der Rainstrasse wird ein Kredit von Fr. 50'000.– beantragt. Die Kosten werden der Spezialfinanzierung Abwasser belastet.</p>
2'750'000.–	<p>Abfallwesen, Sanierung Atlasten Lido <i>Der Bürgerversammlung wird eine separate Vorlage unterbreitet.</i></p>
969'000.–	<p>Schlosshalde, Gesamtgestaltung Schlosshalde und Hirschpark, Ausführung <i>Die Bürgerversammlung hat am 14. Juni 2012 einen Kredit von Fr. 1'069'000.– genehmigt.</i></p>
380'000.–	<p>Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Lindenhof, Ausführung <i>Der Bürgerversammlung wird eine separate Vorlage unterbreitet.</i></p>
60'000.–	<p>Friedhof Jona, Gehwegbeleuchtung Im Rahmen des Projekts der neuen Urnenwand hat der Landschaftsarchitekt eine Gehwegbeleuchtung vorgeschlagen, welche auch den Weg zur Urnenwand und den südlichen Teil des Friedhofs miteinbezieht. Zudem sollen anstelle der ursprünglich vorgesehenen Bodenlampen 14 LED-Poller installiert werden. Im Budget 2011 waren dafür Fr. 48'000.– eingestellt, mit der Ausführung wurde aber zugewartet. Für die Gehwegbeleuchtung im Friedhof Jona wird ein Kredit von Fr. 60'000.– beantragt.</p>
60'000.–	<p>Naturschutz, Waldvernässung Turbenland Die Naturschutzkommission und die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona möchten im Gebiet Turbenland das Projekt Waldvernässung realisieren. Bei einer Waldvernässung stehen die Bäume im Wasser oder auf Boden, der stark vernässt ist. Dadurch entstehen ökologisch wertvolle und seltene Waldgemeinschaften. Das Gebiet Turbenland liegt nördlich des Moosriets und hat optimale Voraussetzungen sowohl in topographischer als auch hydrogeologischer Hinsicht. Mit dem Bau von einigen regulierbaren Dämmen kann eine Fläche von rund 400 Hektaren Wald vernässt werden. Dieses ökologische Projekt hätte Pioniercharakter und wäre ein Vorzeigeprojekt für den Kanton St. Gallen wie auch für die gesamte Ostschweiz. Für das Projekt Waldvernässung Turbenland wird ein Kredit von Fr. 60'000.– beantragt.</p>
100'000.–	<p>Projekt zur Organisation der Oberstufe (Oberstufenzentrum), Umsetzung, Nachtragskredit <i>Der Stadtrat hat am 19. Dezember 2011 für den Umbau der Informatikräumlichkeiten in der Oberstufe Rain einen Nachtragskredit von Fr. 100'000.– bewilligt.</i></p>
260'000.–	<p>Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Wettbewerb <i>Der Bürgerversammlung wird eine separate Vorlage unterbreitet.</i></p>
80'000.–	<p>Schulanlage Herrenberg, Ersatz Fenster und Isolation, Rolladenkästen <i>Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Kredit von Fr. 350'000.– genehmigt. Im Investitionsbudget 2013 ist die erste Tranche von Fr. 80'000.– enthalten. Die beiden weiteren Tranchen sind in der Investitionsplanung 2014/15 enthalten.</i></p>

Kredite

60'000.–	<p>Schulanlage Kreuzstrasse, Sanierung Elektroinstallationen UG In den letzten Jahren wurden im Schulhaus Kreuzstrasse diverse Raumeinheiten umgenutzt, saniert, teilweise angebaut und dabei auch den Anforderungen der entsprechenden Vorschriften für elektrische Installationen und Anlagen angepasst. Im Rahmen der Vorbereitungen für weitere bauliche Anpassungen wurde festgestellt, dass die Einspeiseleitungen auf die elektrischen Unterverteilungen und die elektrische Hauptverteilung den Normen nicht mehr entsprechen. Für die Sanierung der Elektroinstallationen in der Schulanlage wird ein Kredit von Fr. 60'000.– beantragt.</p>
180'000.–	<p>Schulanlage Kreuzstrasse, Flachdachsanierung Turnhalle mit Oblichtern Verschiedene Reparaturmassnahmen haben in letzter Zeit zu einer Verbesserung der Wassereindringung beim Flachdach der Turnhalle Kreuzstrasse geführt. Es wurde davon ausgegangen, dass mit einer Sanierung nochmals vier bis fünf Jahre zugewartet werden kann. Leider hat sich aber wiederum ein grösserer Wassereintritt ergeben. Eine Totalsanierung des Flachdachs lässt sich nicht mehr aufschieben. Für die Sanierung des Flachdachs der Schulanlage Kreuzstrasse wird ein Kredit von Fr. 180'000.– beantragt.</p>
3'000'000.–	<p>Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung Schwimmbad und Turnhalle inkl. Schwimmbadtechnik, Ausführung <i>An der Urnenabstimmung vom 27. November 2011 ist ein Baukredit von Fr. 6'000'000.– genehmigt worden. Die Arbeiten werden im Herbst 2013 abgeschlossen.</i></p>
50'000.–	<p>Schulanlage Wagen, Sanierung Schulhausplatz Der Schulhausplatz der Schulanlage Wagen wird als Spielplatz durch die Schule sowie als Platz für die Bevölkerung ausserhalb der Schulzeiten genutzt. Durch die intensive Nutzung hat sich die Kofferung stark verdichtet. Das Wasser fliesst nicht mehr richtig ab und die Steinplatten liegen nicht mehr flach auf. Unter dem Schulhausplatz befindet sich zudem noch ein alter grosser Öltank. Dieser soll im Zuge der beantragten Platzsanierung entfernt werden. Für die Sanierung des Schulhausplatzes der Schulanlage Wagen wird ein Kredit von Fr. 50'000.– beantragt.</p>
75'000.–	<p>Schulanlage Rain, Sanierung Allwetterplatz Abnutzung, Verschleiss und Verwitterung hinterlassen auf dem Allwetterplatz deutliche Spuren. Der beschädigte Belag ist einer Oberflächenerneuerung zu unterziehen. Bei einer Verzögerung dieser notwendigen Erneuerung würde das Risiko bestehen, die Gesamtanlage ersetzen zu müssen. Nach der Oberflächenerneuerung entspricht der sanierte Sportbelag wiederum den geforderten Werten und weist fast einen Neuzustand auf. Für die Oberflächenerneuerung des Sportbelags auf dem Allwetterplatz bei der Schulanlage Rain wird ein Kredit von Fr. 75'000.– beantragt.</p>
160'000.–	<p>Schulanlage Bollwies, Erneuerung der Gebäudeautomation <i>Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Kredit von Fr. 230'000.– genehmigt. Im Investitionsbudget 2013 ist der erste Teil des Kredits von Fr. 160'000.– enthalten.</i></p>
90'000.–	<p>Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Projektierung <i>Die Bürgerversammlung hat am 8. Dezember 2011 für die Sanierung der Gebäudehülle der Dreifachturnhalle Bollwies, inkl. Überprüfung alternativer Energien, einen Projektionskredit von Fr. 180'000.– bewilligt. Im Investitionsbudget 2013 ist die zweite Tranche der Kosten für die Projektierung enthalten.</i></p>
60'000.–	<p>Kindergarten Bollwies, Spielplatzgestaltung, Ergänzungskredit Für die Spielplatzgestaltung des Kindergartens Bollwies hat die Bürgerversammlung am 8. Dezember 2011 einen Kredit von Fr. 80'000.– bewilligt. An einem Workshop wurde festgehalten, dass das ursprünglich vorgeschlagene Konzept den heutigen Anforderungen nicht gerecht wird. Deshalb wurde ein Alternativkonzept ausgearbeitet. Dieses Alternativkonzept beinhaltet insbesondere eine gute und sichere Erschliessung der drei Ebenen und damit eine wichtige Grundvoraussetzung für eine sinnvolle übergreifende Aussenraumgestaltung. Dadurch muss zudem das Nachbargrundstück nicht in Anspruch genommen werden. Mit dem ursprünglich bewilligten Kredit sind keine zusätzlichen Aufwertungsmassnahmen möglich. Für die Umgestaltung und Aufwertung der Spielflächen und die Bereinigung beim Kindergarten Bollwies wird ein Ergänzungskredit von Fr. 60'000.– beantragt.</p>

Kredite

85'000.–	<p>Schulanlage Schachen, Schwimmbad, Sanierung Duschbereich Die Duschen im Hallenbad sind über 25 Jahre alt. Durch den Chlorgehalt und die hohe Luftfeuchtigkeit im Hallenbad werden die verschiedenen Baumaterialien stark belastet. Die Duschen sind reparaturanfällig und die Fugen sind nicht mehr dicht. Um eine einwandfreie Hygiene zu garantieren, ist die Sanierung der Duschen und der Ersatz der Plättli notwendig. Für die Sanierungsmassnahmen wird ein Kredit von Fr. 85'000.– beantragt.</p>
80'000.–	<p>Kindergarten Südquartier (Rietstrasse), Sanierung Toiletten und Korridor Verschiedene Räume des Kindergartens sind dringend zu sanieren. Die WC-Anlagen sind nicht kindergerecht und entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Sie sind komplett zu erneuern. Zudem soll der Eingangsbereich mit Garderoben und Bänkli freundlicher gestaltet werden. Ebenfalls muss der Haupteingang neu erstellt werden. Vorbehalten bleibt ein Grundsatzentscheid des Stadtrats zur weiteren Nutzungsstrategie. Für die notwendigen Sanierungsmassnahmen im Kindergarten Südquartier wird ein Kredit von Fr. 80'000.– beantragt.</p>
1'550'000.–	<p>Stadtbibliothek, Innenausbau und Betriebsausstattung <i>Die Bürgerversammlung hat am 31. März 2011 einen Kredit von Fr. 1'950'000.– bewilligt. Im Investitionsbudget 2013 ist der Restbetrag des Kredits enthalten.</i></p>
150'000.–	<p>Jugendzentrum Stampf, Ersatz der Skateranlage Die bestehende Skateranlage ist aufgrund des technischen Zustands und den heutigen Sicherheitsanforderungen zu ersetzen. In den letzten Jahren sind zwar gewisse Verbesserungen vorgenommen worden, trotzdem können die heute gültigen Sicherheitsvorschriften nicht mehr eingehalten werden. Die Anlage wurde ursprünglich von den Jugendlichen selbst erstellt. Heute ist dazu der Beizug von Fachleuten zwingend. Für den Ersatz der Skateranlage wird ein Kredit von Fr. 150'000.– beantragt.</p>
50'000.–	<p>Pflegezentrum Bühl, Heizungssanierung, Projektierung <i>Die Bürgerversammlung hat am 8. Dezember 2011 für die Ausführungsplanung der Erneuerung der Haustechnikanlagen des Pflegezentrums Bühl einen Kredit von Fr. 50'000.– bewilligt. Die Projektierung ist 2013 vorgesehen.</i></p>
3'900'000.–	<p>Bürogebäude Bollwies 4, Sanierung, Ausführung inkl. Überführung ins Verwaltungsvermögen <i>An der Urnenabstimmung vom 23. September 2012 wurde dem Kredit von Fr. 6'125'000.– für die Sanierung des Mehrzweckgebäudes Bollwies samt Fassade des Feuerwehrtrakts zugestimmt. Im Investitionsbudget 2013 sind 3,9 Mio. Franken und in der Investitionsplanung 2014 Fr. 2'125'000.– enthalten.</i></p>
100'000.–	<p>Neubau Pflegezentrum, Machbarkeitsstudie/Vorabklärungen Im Konzept «Wohnen im Alter» wird das zukünftige Versorgungsangebot im Altersbereich dargelegt. Infolge der sich abzeichnenden Zunahme pflegebedürftiger Menschen werden im Konzept auch Aussagen über den zukünftigen Bedarf an Pflegeplätzen in stationären Einrichtungen gemacht. Aufgrund der Bedarfsanalyse für 2015 bis 2030 ist der Bau eines neuen Pflegezentrums unumgänglich. Die Bedürfnisse können in den bestehenden Pflegeeinrichtungen nicht mehr abgedeckt werden. Für die Vorabklärungen bzw. die Erstellung einer Machbarkeitsstudie wird deshalb beantragt, einen Betrag in das Investitionsbudget 2013 aufzunehmen. Für eine Machbarkeitsstudie bzw. Vorabklärungen für den Neubau eines Pflegezentrums wird ein Kredit von Fr. 100'000.– beantragt.</p>
300'000.–	<p>Pflegezentrum Bühl, Umbau Altersheimabteilung in Pflegestation Im Konzept «Wohnen im Alter» wird das zukünftige Versorgungsangebot im Altersbereich dargelegt. Dabei sind auch Massnahmen an der bestehenden Infrastruktur aufgezeigt. In der bestehenden Altersheimabteilung im dritten Obergeschoss befinden sich immer mehr pflegebedürftige Bewohnende. Für deren angemessene Versorgung fehlt die richtige Infrastruktur. So steht kein Stationszimmer zur Verfügung und es fehlt an genügenden gemeinschaftlichen Flächen für die Verpflegung und Betreuung. Die textilen Bodenbeläge sind ungeeignet und die Zimmer haben nicht die notwendige Ausstattung für eine adäquate pflegerische Überwachung. Das dritte Obergeschoss soll infrastrukturell so eingerichtet und ausgestattet werden, dass die Abteilung als vollwertige Pflegestation geführt werden kann. Für den Umbau der Altersheimabteilung in eine Pflegestation wird ein Kredit von Fr. 300'000.– beantragt.</p>

Kredite

250'000.–	<p>Pflegezentrum Bühl, Nutzbarmachung der Wintergärten Die Wintergärten sind die meiste Zeit nicht nutzbar, weil sie mangelhaft isoliert sind. Somit liegen diese Flächen meist brach, obwohl andererseits immer mehr Raumbedarf für Pflege und Betreuung besteht. Die Wintergärten sollen so saniert werden, dass sie während des ganzen Jahrs nutzbar sind. Damit soll zusätzlicher Wohnraum für die Wohngruppen geschaffen werden. Dies entspricht insbesondere auch den Vorgaben aus dem Konzept «Wohnen im Alter». Mit den Massnahmen kann zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden und der Charakter des Pflegezentrums Bühl erscheint weniger spitalähnlich. Für die Nutzbarmachung der Wintergärten wird ein Kredit von Fr. 250'000.– beantragt.</p>
415'000.–	<p>Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsmassnahmen, Dachsanierung, Sonnenkollektoren Die Bürgerversammlung hat am 13. Dezember 2007 einen Kredit von Fr. 415'000.– bewilligt. Die Ausführung ist 2013 geplant.</p>
2'600'000.–	<p>Grünfeld, Sportanlagen, Kunstrasen-Fussballplatz, Projektierung und Ausführung Der Bürgerversammlung wird eine separate Vorlage unterbreitet.</p>
130'000.–	<p>Grünfeld, Sporthalle, Erneuerung Gebäudeautomation Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Kredit von Fr. 130'000.– genehmigt. Die Umsetzung ist 2013 vorgesehen.</p>
55'000.–	<p>Strandbad Stampf, Sonnensegel Planschbecken Die am Aussenrand des Planschbeckens plazierten Sonnenschirme bieten für die Kleinkinderwasserflächen keinen oder zu wenig Sonnenschutz. Mit einem Sonnensegel sollen die Kinder vor den UV-Strahlen geschützt werden. Für die Anschaffung eines Sonnensegels beim Planschbecken im Strandbad Stampf wird ein Kredit von Fr. 55'000.– beantragt.</p>
300'000.–	<p>Lido, Sanierung Schwimmbad/Uferanlagen, Projektierung Der Kredit wird an einer Bürgerversammlung mittels separater Vorlage unterbreitet.</p>
100'000.–	<p>Lido, Ausbau Schwimmbad/Uferanlagen/Gesamtareal, Projektierung Der Kredit wird an einer Bürgerversammlung mittels separater Vorlage unterbreitet. Der Projektierungskredit wird sich auf Fr. 500'000.– belaufen.</p>
175'000.–	<p>Seebadanstalt Bühlerallee, Sanierung Stahlkonstruktion Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Kredit von Fr. 175'000.– genehmigt. Die Ausführung ist 2013 geplant.</p>
100'000.–	<p>Schwimmbad Lido, Instandsetzung Elektroinstallationen Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Kredit von Fr. 100'000.– genehmigt. Die Ausführung ist 2013 vorgesehen.</p>
50'000.–	<p>Tennisclub Grünfels, Gewährung Darlehen für Sanierung Tennisfeld Der Tennisclub Grünfels beabsichtigt, das Tennisfeld zu sanieren. Es wird von Kosten von Fr. 120'000.– ausgegangen. Im Sinne der Gleichbehandlung mit den anderen Tennisclubs in Rapperswil-Jona soll dem Tennisclub ein Darlehen gewährt werden. Für die Unterstützung des Tennisclubs Grünfels mit einem Darlehen für die Sanierung des Tennisfelds wird ein Kredit von Fr. 50'000.– beantragt.</p>
200'000.–	<p>Plandigitalisierung städtische Liegenschaften Es ist eine Grundsatzaufgabe, die notwendigen Liegenschaftendaten ordnungsgemäss zu erarbeiten und abzulegen. Zurzeit sind die Pläne der wenigsten Gebäude in digitaler Form vorhanden. Bei vielen Anfragen werden Plangrundlagen benötigt. Es ist das Ziel, eine effiziente Plananlage aufzubauen. Mit der Plandigitalisierung sollen die Ablage der Pläne strukturiert und zudem die Unterhaltsarbeiten vereinfacht werden. Auch können die Plandaten einfach und effizient an interne und externe Stellen weitergegeben werden. Für die Digitalisierung der Liegenschaftenpläne wird ein Kredit von Fr. 200'000.– beantragt.</p>

Kredite

120'000.–	Grössere Liegenschaften, Tragsicherheitsprüfungen Die Liegenschaften im Eigentum der Stadt sollen einer systematischen statischen Prüfung unterzogen werden. Die Prüfung soll nicht nur aufgrund von festgestellten Mängeln erfolgen. Hauptauslöser für die systematischen Tragsicherheitsprüfungen sind die neuen Erdbebennormen, welche auch für die Liegenschaften der Stadt Gültigkeit haben sowie die Schlussfolgerungen aus dem Projekt Risikomanagement. Die Stadt verfügt über etliche Liegenschaften und deshalb gilt es, diese Bauten bezüglich der Erdbebensicherheit zu prüfen. Im Rahmen der Prüfungen soll auch eine optische Kontrolle der Tragstruktur erfolgen. Zudem werden die maximal zulässigen Schneelasten verifiziert und geeignet erscheinende Dachflächen geprüft, ob aus statischer Sicht ein Nachrüsten mit einer Fotovoltaikanlage möglich ist. Höhere Prioritäten haben grundsätzlich diejenigen Gebäude, bei welchen das Gefahrenpotential aufgrund von möglichen grösseren Menschenansammlungen erheblich ist. Für die Tragfähigkeitsüberprüfungen wird ein Kredit von Fr. 120'000.– beantragt.
70'000.–	Ersatzbeschaffung Pikettfahrzeug RJ021 Der Abschreibungsmodus für Kleinfahrzeuge der Feuerwehr beträgt 15 Jahre. Das Pikettfahrzeug RJ021 wurde 2004 als Occasion angeschafft. Es war vorgesehen, das Fahrzeug 2014 zu ersetzen. Da momentan grössere Reparaturen anstehen, macht es Sinn, das neue Fahrzeug bereits jetzt anzuschaffen. Für die Ersatzbeschaffung des Pikettfahrzeugs RJ021 wird ein Kredit von Fr. 70'000.– beantragt. Die Finanzierung erfolgt über die Feuerschutzreserve. Kantonale Subventionen werden keine ausgerichtet.

Investitionen im Finanzvermögen

Die folgenden Ausgaben zulasten des Finanzvermögens werden der Bürgerschaft zur Kenntnisnahme unterbreitet. Sie belasten den öffentlichen Haushalt nicht.

300'000.–	<p>KREUZ, Dachsanierung Saal</p> <p>Das Saaldach des KREUZ ist 32 Jahre alt. Bis anhin wurde auf eine Sanierung verzichtet. In den letzten Jahren sind vermehrt starke Zuglufterscheinungen festzustellen. Diese sind auf massive Luftdurchlässigkeiten zurückzuführen. Bei kalten Temperaturen sammelt sich die kalte Luft unter dem Dach und strömt in grossen Mengen direkt in die benutzten Räumlichkeiten. Nur mit stärkerem Heizen können die erforderlichen Temperaturen erreicht werden. Eine Dachsanierung drängt sich auf. Die Kosten für die Dachsanierung belaufen sich auf Fr. 300'000.–.</p>
50'000.–	<p>Haus Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, Unterhalt Fassade Sandstein, Fenster, Dämmung Dach und Kellerdecke sowie Heizungserneuerung</p> <p>Das Gebäude St. Gallerstrasse 1 ist im Inventar der schützenswerten Objekte aufgeführt. Die Fassade ist in einem schlechten Zustand. Zur Vermeidung von Bausubstanzverlust ist eine äussere Sanierung dringend notwendig. Zudem ist die Heizung zu ersetzen. Die Arbeiten sind ab 2013 geplant. Das historische Gebäude soll erhalten bleiben.</p>
3'000'000.–	<p>BWZ, Zürcherstrasse, Schulraumerweiterung</p> <p>Die Raumverhältnisse am BWZ sind seit vielen Jahren prekär. Einerseits fehlt es an genügend Räumen wie Klassenzimmer und Gruppenräumen, zum andern ist das Haus Brunacker III stark sanierungsbedürftig. Das Berufsschulwesen ist eine kantonale Aufgabe. Die Gebäulichkeiten des BWZ gehören jedoch der Stadt. Aufgrund der kantonalen Investitionsplanung lässt der BWZ-Neubau noch einige Zeit auf sich warten. Es ist somit eine Übergangslösung zu treffen. Bei der Liegenschaft Brunacker I wird ein Annxbau erstellt. Die Räumlichkeiten werden dem Kanton zu kostendeckenden Konditionen vermietet. Die Kosten für diese Klassenzimmermodule belaufen sich auf rund 3 Mio. Franken.</p>
50'000.–	<p>Parkhaus See, Dachsanierung Hochbaute</p> <p>Die Bürgerversammlung hat am 10. Dezember 2009 vom Kredit von Fr. 80'000.– Kenntnis genommen. Die Ausführung ist 2013 vorgesehen.</p>
250'000.–	<p>Öffentliche Parkplätze, Umsetzung Parkplatz-Bewirtschaftungskonzept</p> <p>Das Parkierungs- und Parkgebührenreglement hält in Art. 2 fest, dass das Abstellen von Motorfahrzeugen auf öffentlichem Grund und allgemein zugänglichen Parkplätzen in der Regel gebührenpflichtig ist. Aufgrund dieser reglementarischen Grundlage hat der Stadtrat ein Bewirtschaftungskonzept ausgearbeitet. Der Hauptaufwand für die Umsetzung des Konzepts betrifft die Anschaffung der Ticket-Automaten und die Signalisierung der Parkplätze. Die Umsetzung soll im Verlauf des Jahrs 2013 erfolgen. Die Finanzierung erfolgt über einen Bezug aus der Reserve für öffentliche Parkplätze.</p>
200'000.–	<p>Öffentliche Parkplätze, Grünfeld entlang Jona, Sanierung für Gewässerschutz</p> <p>Die öffentlichen Parkplätze im Grünfeld entlang der Jona liegen in der Grundwasserschutzzone S2. Gemäss Art. 7 des Schutzzonenreglements sind in dieser Zone Strassen und Plätze mit Hartbelägen und Randbordüren zu erstellen und das Oberflächenwasser ist abzuleiten. Der Zustand der betroffenen Strassen- und Parkierungsflächen entspricht diesen Vorgaben nicht vollumfänglich. Das Sanierungsprojekt sieht den Einbau eines neuen Deckbelags, den Einbau von Randabschlüssen auf der Seite des Sportplatzes und die Erneuerung/Verlängerung der Entwässerung mit Anschluss an die bestehende Strassenentwässerung bei der Jonabrücke vor. Gleichzeitig mit den Sanierungsarbeiten werden auch die Ticket-Automaten für die öffentliche Bewirtschaftung der Parkplätze installiert. Der dafür notwendige Kredit ist bereits erteilt worden. Die Sanierung des Belags mit Einbau von Randabschlüssen auf der Seite des Sportplatzes und die Ergänzung der Entwässerung verursachen Kosten von Fr. 200'000.–. Die Finanzierung erfolgt über Gebühreneinnahmen.</p>

Inhalt

1. Abschreibungsplan
2. Finanzbedarfsplan/Steuerplan
3. Finanzplanung mit Investitionsprogramm

1. Abschreibungsplan

Die Abschreibungen bei Verwaltungsvermögen, Finanzvermögen und Debitoren zeigen folgendes Bild:

	Rechnung 2011 in Fr.	Budget 2012 in Fr.	Budget 2013 in Fr.
Abschreibungen Finanzvermögen	708'619	840'000	839'900
Abschreibungen Verwal- tungsvermögen (ordentlich Stadt/Verwaltung)	5'515'026	6'130'900	7'594'700
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ordentlich Schule)	4'658'000	4'787'800	4'887'400
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (zusätzlich)			
Direktabschreibungen Investitionsrechnung (Stadt/Verwaltung)	263'783	166'000	235'000
Direktabschreibungen Investitionsrechnung (Schule)	208'642	290'000	350'000
Abschreibungen spezialfinanzierte Bereiche	1'911'346	1'851'200	1'917'200
TOTAL	13'265'416	14'065'900	15'824'200
Abschreibungen Verwaltungsvermögen; zusätzlich im Rahmen des Rechnungsabschlusses	0.00		

Das Verwaltungsvermögen wird planmässig abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen gemäss Abschreibungsreglement vom 8. Januar 2007 mit Nachträgen vom 4. August 2008 und 4. Januar 2010 nach der linearen Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt höchstens 25 Jahre, ohne Ausnahmen. Die jährliche Abschreibung erfolgt auf den Anlagekosten/dem Anschaffungswert. Die Abschreibung beginnt im ersten Jahr nach Beschlussfassung.

Gemäss Vorgaben sind rund 12% – 13% des Verwaltungsvermögens jährlich abzuschreiben. Mit den vorgesehenen Abschreibungen 2012 liegt die Stadt im Rahmen dieser Vorgabe. Der ausführliche Abschreibungsplan mit den einzelnen Positionen ist aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Das Finanzvermögen der Stadt wird nach allgemein anerkannten Grundsätzen bewertet und verwaltet. Abschreibungen werden demzufolge dann vorgenommen, wenn eine Wertverminderung gegenüber dem Buchwert eintritt.

Für Abschreibungen und Verluste der Debitoren, insbesondere bei den Steuern, werden Fr. 510'000.– veranschlagt.

2. Finanzbedarfsplan/Steuerplan

Steuerbedarf				96'790'800
Deckung durch:				
1. Einkommens- und Vermögenssteuern				
Mutmasslicher Betrag der einfachen Steuer (Jahres- und Ratasteuern)			71'225'000	
Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer			95%	
Einkommens- und Vermögenssteuern			67'600'000	
Steuern früherer Jahre			4'300'000	
				71'900'000
2. Grundsteuern				
Grundsteuerwerte	6'600'000'000	0,3 o/oo	1'980'000	
	450'000'000	0,2 o/oo	90'000	
				2'070'000
3. Nebensteuern				
Gewinn- und Kapitalsteuern			12'000'000	
Grundstückgewinnsteuern			4'200'000	
Nach- und Strafsteuern			100'000	
Erträge aus Verlustscheinbewirtschaftung			50'000	
Handänderungssteuern			2'400'000	
Hundesteuern			88'000	
Verzugszinsen, Ausgleichszinsen			140'000	
Abschreibungen, Erlasse, Verluste			-510'000	
Quellensteuern, ordentliche			2'050'000	
Quellensteuern aus Vorsorgeleistungen			65'000	
				20'583'000
4. Bezug Eigenkapital				
Reserve für künftige Aufwandüberschüsse; Bezug				2'237'800
Spezialfinanzierungen				
Abwasserbeseitigung				
Abwasser pro Kubikmeter			1.50	2'585'000
Anschlussgebühren				1'800'000
Abfallbeseitigung				
35-Liter-Kehrichtsack			1.90	979'000
Grundgebühr Wohnungen			90.00	825'200
Grundgebühr Einfamilien-/Terrassenhäuser			132.00	295'000
Grundgebühr Gewerbe			90.00	75'000
Feuerwehr				
Feuerwehrrabgabe	8% von der einfachen Steuer vom Einkommen, höchstens Fr. 350.00			1'650'000

Anhang zum Budget 2013

3. Finanzplanung mit Investitionsprogramm 2013 bis 2017**Finanzplanung 2013 bis 2017**

Die Finanzplanung dient zur Gestaltung der Laufenden Rechnung und zur Ermittlung der möglichen Selbstfinanzierung der Investitionen. Sie bildet u.a. Grundlage für die Budgetierung der Folgejahre. Die Finanzplanung bildet eine Übersicht über die kurzfristige Entwicklung des städtischen Haushalts und vereint die Finanzplanung mit der Aufgaben- und Kapazitätenplanung (Ressourcen). Damit ist sie ein Instrumentarium zur Beobachtung und Bestimmung des finanzpolitischen Kurses. Das Investitionsprogramm ist Bestandteil der Finanzplanung und Grundlage der Investitionspolitik der Stadt.

Der Finanzplanung kommt keine rechtliche Verbindlichkeit zu. Sie dient als Orientierungsmittel und dem Stadtrat als Arbeitsinstrument für eine ausgewogene Finanz- und Investitionspolitik. Schliesslich soll sie aufzeigen, wie sich die Verschuldung der Stadt im Planungszeitraum entwickelt.

Die Finanzplanung besteht aus folgenden Elementen:

- Investitionsprogramm, -planung 2013 bis 2017
- Übersicht über die Entwicklung von Aufwand und Ertrag
- Übersicht über die für die Investitionen zur Verfügung stehenden Mittel (Finanzbedarf und Finanzierungsmöglichkeiten)
- Übersicht über die künftigen Rechnungsergebnisse
- Entwicklung der Verschuldung

Investitionsprogramm 2013 bis 2017

Hauptbestandteil der Finanzplanung ist das Investitionsprogramm, das sowohl den finanzpolitischen Zielen und den aktuellen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, als auch dem Investitionsbedarf der Stadt entspricht. Es enthält die heute voraussehbaren Investitionsvorhaben der Stadt, im vorgesehenen Zeitraum, in Umsetzung der Regierungsplanung. Über die Ausführung der einzelnen Vorhaben entscheidet die Stimmbürgerschaft separat und erst im Zusammenhang mit einem konkreten Projekt, d.h. via Investitionsbudget resp. separatem Bürgerversammlungsgutachten oder Urnenabstimmung. Es handelt sich um eine rollende Planung, wo sich Verschiebungen ergeben können. Die Zahlen der einzelnen Vorhaben sind grobe Schätzungen und nicht verlässlich, da noch keine konkreten Projekte vorhanden sind.

Das Investitionsprogramm 2013 bis 2017 enthält Investitionen von rund 154 Mio. Franken. Von 2013 bis 2016 sind es durchschnittlich 35 Mio. Franken pro Jahr.

Schwerpunkte im Investitionsprogramm bilden:

- Verwaltung: Ersatz Serverfarm und Ersatz Clients; Ersatz Netzwerkinfrastruktur
- Kultur: Neuausrichtung Schloss
- Tiefbau: Alte Jonastrasse; Neue Jonastrasse; Johannisbergstrasse; Oberseestrasse; Feldlistrasse; Tiefgarage Hummelbergstrasse
- Parkanlagen, Rad- und Wanderwege: Behindertengerechte Stadt; öffentlicher Seezugang Gubel
- Gesamtverkehrsoptimierung/öffentlicher Verkehr: Bushof Jona; neue Haltestellen; Passarelle Bahnhof Rapperswil; Radweg Wurmsbach – Schmerikon
- Abfallwesen: Sanierung Altlasten Lido
- Umweltschutz: Schlosshalde, Gesamtgestaltung
- Bildung, Familie: Schulraumerweiterung Schulanlage Weiden; Sanierung Schwimmbad Hanfländer; Sanierung Schwimmbad Lenggis; Sanierung Turnhalle Bollwies
- Gesundheit/Alter: Sanierung Bürogebäude Bollwiesstrasse 4; Pflegezentrum Bühl, Umbau Pflegestation, Wintergärten, Cafeteria/Speisesaal, Dementenwohngruppe
- Sport/Freizeit: Kunstrasen-Fussballplatz Grünfeld; Fussball-Infrastruktur Grünfeld; Sanierung Schwimmbad Lido
- Finanzvermögen: Schulraumerweiterung BWZ; Bootshalle Lido, Ausbaggerung

Grundlagen Finanzplan

Die einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen werden, soweit sie nicht einigermassen berechnet werden können, geschätzt. Die Festlegung der entsprechenden Entwicklungsraten wie Teuerung, Steuerzuwachsrate etc. ist zentral, da sich die entsprechenden Auswirkungen auf die Beobachtungsdauer von fünf Jahren kumulieren. Folgende Zuwachsraten und Entwicklungsfaktoren wurden zu Grunde gelegt:

- Konsumentenpreise: 2014: 0,5%, 2015: 1,0%, 2016: 1,5%, 2017: 1,5%
- Wohnbevölkerung: leicht steigend: maximal je 0,5%
- Personalaufwendungen Stadt: 2014: 0,5%, 2015: 1,0%, 2016: 1,5%, 2017: 1,5%
- Personalaufwendungen Schule: 2014: 1,5%, 2015: 2,0%, 2016: 2,5%, 2017: 2,5%
- Sachaufwand: 2014: 0,5%, 2015: 0,5%, 2016: 0,5%, 2017: 0,5%
- Eigene Beiträge wie Sozialhilfe, öffentlicher Verkehr, Mutterschaftsbeiträge, Asylsuchende, Alimentenbevorschussung: 2014: 1,0%, 2015: 1,0%, 2016: 1,0%, 2017: 1,0%
- Vermögenserträge: 2014: 1,0%, 2015: 1,0%, 2016: 1,0%, 2017: 1,0%
- Entschädigungen wie Polizei, Abfall, Abwasser, Feuerwehr etc.: 2014: 1,0%, 2015: 1,0%, 2016: 1,0%, 2017: 1,0%

- Zinssätze für Fremdkapital: 2014: 3,0%, 2015: 3,0%, 2016: 3,0%, 2017: 3,0%
- Abschreibungen: gemäss Tilgungsplanung aufgrund des Investitionsprogramms
- Bauteuerung: keine Berücksichtigung
- Steuern: Die Planungsgrundlagen beruhen auf der Annahme, dass ab 2013 für die folgenden Jahre ein neu um 3% erhöhter, jedoch gleichbleibender Steuerfuss von 95% sowie ein Grundsteueransatz von 0,3% gelten. Die Steuerzuwachsrate wurden wie folgt festgelegt:
 - Laufende Einkommens- und Vermögenssteuern: 2013: 1,75%, 2014: 2,0%, 2015: 3,0%, 2016: 3,0%, 2017: 3,0%
 - Steuern juristische Personen: 2013: 0,0%, 2014: 2,0%, 2015: 3,0%, 2016: 3,0%, 2017: 3,0%
 - Quellensteuern: 2013: 1,75%, 2014: 2,0%, 2015: 3,0%, 2016: 3,0%, 2017: 3,0%
 - Grundstückgewinnsteuern: ab 2015 Reduktion der Einnahmen um 0,5 Mio. Franken
 - Die weiteren Steuern wurden gemäss Budget 2013 angenommen und gleichbleibend fortgeschrieben.
- 2014: sukzessive Aufhebung der befristeten Massnahmen der Stadt wie Reservebezüge, Übertrag Buchgewinn, Finanzliegenschaften etc., Mehraufwand jährlich +Fr. 320'000.–, ab 2016 +Fr. 1'300'000.– und ab 2017 +Fr. 2'300'000.–
- 2014: Stadtbibliothek, Betriebskosten, Mehraufwand von jährlich +Fr. 100'000.–
- 2015: Bushof, jährliche Betriebskosten, Mehraufwand von jährlich +Fr. 85'000.–
- 2015: Sportanlagen Grünfeld, Erweiterung Kunstrasen-Fussballplatz, Betriebskosten, Mehraufwand von jährlich +Fr. 50'000.–
- 2016: Obersee-Schiffahrt, Mehraufwand von jährlich +Fr. 90'000.–
- 2016: Schulraumerweiterung Weiden, Betriebskosten, Mehraufwand +Fr. 150'000.– und ab 2017 jährlich +Fr. 300'000.–
- Zinsaufwendungen /Abschreibungen: Die jährlichen Zunahmen ergeben sich aus der Abschreibungsplanung und der Investitionsplanung.
- Gesetzesrevisionen, insbesondere Steuergesetzänderungen, aber auch Lastenverschiebungen oder Aufgabenteilungen ergeben sich derzeit keine.

Der Finanzplanung liegen im Weiteren folgende Annahmen zu Grunde:

- Das Wirtschaftswachstum verlangsamt sich und verharrt auf tieferem Niveau.
- Die Finanzmärkte haben eine sehr positive Kursentwicklung hinter sich, die Weiterentwicklung ist jedoch unklar und die Märkte bleiben volatil.
- Die Frankenstärke bleibt resp. die Anbindung an den Euro zu Fr. 1.20 verbleibt.
- Das Zinsniveau bleibt weiterhin sehr tief und steigt erst in 1–2 Jahren leicht an.
- Die Indexentwicklung (Teuerung) bleibt vorerst sehr tief und steigt erst in 1–2 Jahren an.
- Die Arbeitslosenquote bleibt tief und steigt erst in einem Jahr leicht an.
- Die Rohstoffpreise (Erdöl) bleiben auf dem derzeitigen relativ hohen Niveau.
- Die Konsumentenstimmung bleibt sehr positiv und stützt die Wirtschaft.

Folgende Einzelpositionen sind berücksichtigt:

- 2014: erneute Erhöhung der Schülerzahlen im Sonderschulbereich, Mehraufwand von jährlich +Fr. 400'000.–
- 2014: Zunahme Schülerzahlen und Klassen, Mehraufwand von +Fr. 150'000.–, 2015 +Fr. 200'000.– und ab 2016 +Fr. 300'000.–
- 2014: öffentlicher Verkehr, 3. Etappe, Mehraufwand jährlich +Fr. 450'000.–

Unberücksichtigt bleibt:

- Der Kanton wird weitere Sparbemühungen unternehmen müssen. Offen ist hier, ob die Gemeinden dadurch mit weiteren Belastungen zu rechnen haben. Auch beim bereits geschürften Massnahmenpaket 2 sind Auswirkungen offen, so beispielsweise beim Kostenteiler öffentlicher Verkehr sowie bei der Begrenzung des Pendlerabzugs bei den Steuern. Offen sind auch die Kompensationen der Gemeinden durch die diskutierte gänzliche Übernahme der Pflegefinanzierungskosten.
- Offen sind auch allfällige weitere Kostensteigerungen bei der Gemeinde, so im Spitex-Bereich, bei den Sozialhilfeleistungen und im Pflegefinanzierungsbereich.

Allgemein ist festzuhalten, dass die Einnahmen- wie Ausgabenpositionen der Finanzplanung von verschiedenen Faktoren (wie Ansiedlung neuer Unternehmen und Privatpersonen, allgemeine Wirtschaftsentwicklung, Entwicklung an den Kapitalmärkten, Teuerung, Zu- und Wegzug von Steuerzahlern, Sparbemühungen von Bund und Kanton und Lastenverschiebungen zu Lasten der Gemeinden, neue gesetzliche Aufgaben etc.) abhängen, die auf lange Frist nicht zuverlässig beurteilt werden können. Aufgrund der nun rechtskräftigen Orts- und Zonenplanung dürften sich gewisse Bauvorhaben und damit einmalige Einnahmen bei gewissen Nebensteuern und Gebühren ergeben und aufgrund dieser Bautätigkeit eine leichte Bevölkerungszunahme in den nächsten Jahren mit entsprechendem Steuervolumen.

Anhang zum Budget 2013

Entwicklung der Verschuldung in Steuerprozenten

Die Verschuldung entspricht dem noch abzuschreibenden Verwaltungsvermögen, abzüglich Vorfinanzierungen, Spezialfinanzierungen und Eigenkapital. Daraus leitet sich die Finanzkennzahl «Verschuldung in Steuerprozenten» ab. Diese Kennzahl zeigt, wie viele Steuerprocente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen. Diese Kennzahl wird jährlich vom Departement des Innern für sämtliche St. Galler Gemeinden erhoben und erlaubt einen gewissen Quervergleich unter den Gemeinden.

Zu beachten ist, dass die so definierte Verschuldung die Aktiven des Finanzvermögens, z.B. frei veräusserbares Bauland, Finanzliegenschaften mit Unterhaltsreserven und Wertschriften, nicht berücksichtigt. In diesem Bereich verfügt die Stadt über nicht unbedeutende Reserven. Die Verschuldung ist auch nicht gleichbedeutend mit Bankschulden. Bankschulden (Fremde Mittel) dienen auch der Finanzierung von Guthaben (z.B. kauf-männische Darlehen) oder von Anlagen des Finanzvermögens.

Die Verschuldung lag Ende 2011 bei rund 21,0 Mio. Franken. Zu deren Abtrag wären 30 Steuerprocente notwendig. Der Durchschnitt aller St. Galler Gemeinden lag 2010 bei 81 Steuerprozenten. Die Finanzplanung ergibt, dass die Verschuldung durch die geplanten Investitionen stark ansteigen wird, und zwar auf über 150%. Die Gesamtverschuldung der Stadt kann derzeit als tragbar bezeichnet werden. Die Entwicklung ist allerdings dauerhaft und aufmerksam zu beobachten bzw. zu steuern.

Es ist auch zu berücksichtigen, dass Kennzahlen grundsätzlich auf Ist-Werten basieren. Die Finanzplanzahlen sind immer mit Vorsicht zu geniessen, da sie massgeblich von den getroffenen Annahmen abhängen.

Der Stadtrat wird aufgrund der finanzpolitischen Rahmenbedingungen, aber auch aus konjunkturpolitischen Überlegungen die Realisierungszeitpunkte der einzelnen Vorhaben jeweils einzulässig prüfen.

Ergebnisse Finanzplanung

Die Finanzplanung zeigt, dass:

- mit jährlichen Defiziten zu rechnen ist. Diese steigen ab 2016 bis auf 5,7 Mio. Franken an. Damit werden spürbare Eigenkapitalbezüge notwendig.
- der Bestand des Eigenkapitals am Ende der Planungsperiode rund 5,5 Mio. Franken beträgt. Dieser Wert liegt mit 8 Steuerprozenten unter den angestrebten 20 Steuerprozenten von rund 14,3 Mio. Franken.
- von 2013 bis 2017 zwischen 11,8 und 13,1 Mio. Franken pro Jahr an Mitteln zur Selbstfinanzierung zur Verfügung stehen.

- von 2013 bis 2017 insgesamt 61,8 Mio. Franken an Mitteln zur Selbstfinanzierung einem Investitionsvolumen von 154 Mio. Franken gegenüberstehen.
- die Fremden Mittel (Bankschulden) von 2013 bis 2017 jährlich zwischen 12,2 und 35,8 Mio. Franken zunehmen.
- die Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen aufgrund der hohen Investitionen massiv ansteigen werden.
- die Belastung der Laufenden Rechnung mit neuen jährlich wiederkehrenden Betriebskosten aus den Investitionen hoch ist.
- die Verschuldung derzeit relativ tief ist, jedoch aufgrund der Planungswerte bis auf über 150% ansteigen kann. Die Verschuldungssituation kann derzeit als tragbar bezeichnet werden. Die Entwicklung ist jedoch genau zu überwachen. Ein Ansteigen auf deutlich über 100% ist finanzpolitisch nicht sinnvoll.
- die Investitionen der kommenden Jahre im Detail zu prüfen sind. Mittelfristig müsste sich das Investitionsvolumen auf rund 15,0 bis 20,0 Mio. Franken einpendeln, damit die Verschuldung nicht weiter zunimmt.
- sich die Rechnungsüberschüsse der Vorjahre nicht wiederholen werden. Damit verschlechtert sich die Liquidität der Stadt; die Aufwandüberschüsse und die Investitionen sind zu finanzieren; Abschreibungen und Zinsaufwendungen erhöhen sich.
- auch in der Laufenden Rechnung gewisse Aufwandsteigerungen vorhanden sind, so insbesondere bei den Personalaufwendungen, beim öffentlichen Verkehr, bei der Pflegefinanzierung, beim Spitex-Bereich, bei der Sozialhilfe und bei der Volksschule.
- sich nicht beeinflussbare Faktoren wie Teuerung und Entwicklung der Zinssätze sehr nachteilig auf den städtischen Haushalt auswirken können.
- nicht beeinflussbare Faktoren wie Wirtschaftslage, Kapitalmärkte, aber auch Gesetzgebung, Sparprogramme von Bund und Kanton, neue Aufgaben etc., den Handlungsspielraum der Stadt bestimmen.
- die Stadt den Realisierungszeitpunkt und die Prioritäten im Investitionsbereich gemäss den finanzpolitischen Eckwerten festzulegen hat. Dies ist auch in der Regierungsplanung zu berücksichtigen.
- die Stadt auf wiederum steigende Steuereinnahmen – gute wirtschaftliche Situation, Bewohnerzuwachs, stabile Finanzmärkte – angewiesen ist.
- die Reformgewinne aus den früheren Projekten neuer Finanzausgleich und Aufgabenteilungen Bund/Kanton/Gemeinden jeweils mit Steuerfussenkungen vollumfänglich dem Steuerzahler weitergegeben wurden.
- nun aus den aktuellen Massnahmenpaketen des Kantons ab 2013 Mehrbelastungen für die Stadt von 2,1 Mio. Franken entstehen, so dass eine entsprechende Überbindung dieser Lasten an den Steuerzahler in Form einer Steuerfusserhöhung zu erfolgen hat.

Investitionsprogramm 2013 bis 2017

Die Investitionen mit den farbig hinterlegten Kontonummern laufen ab 2014 und sind nachstehend kurz beschrieben. Alle anderen Investitionen sind ab Seite 39 kommentiert. Zu den nachstehenden Vorhaben kann die Bürgerschaft zu einem späteren Zeitpunkt, sei es im Rahmen eines Investitionsbudgets oder einer separaten Vorlage, noch formell Stellung nehmen.

Beim Investitionsprogramm handelt es sich um eine rollende Planung, wo sich Verschiebungen ergeben können. Die Zahlen der einzelnen Vorhaben sind grobe Annahmen/Schätzungen und nicht verlässlich, da noch keine konkreten Projekte vorhanden sind.

		Kosten						
		Total	vor 2013	2013	2014	2015	2016	2017
10	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium							
102	Stadtrat							
102	Mobilitätszukunft: Weitere Projektarbeiten	400		400				
104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen							
104	Informatik: Anschaffungen Software (Wechsel auf Office 2010, Geschäftskontrolle, Liegenschaftsmanagement)	673	373	300				
104	Informatik: Ersatzbeschaffung Serverfarm	908	100	808				
104	Informatik: Ersatzbeschaffung Clients	1'000				500	500	
104	Informatik: Anpassung Telefonanlage, Hauptsystem und Tischapparate	100		100				
104	Informatik: Ersatz Netzwerk	3'000					3'000	
105	Kulturelles							
105	Schloss, Neuausrichtung, Ergänzungskredit, Umsetzung Machbarkeitsstudie	50		50				
105	Schloss, Neuausrichtung, Vorprojekt	50		50				
105	Schloss, Neuausrichtung, Investitionsbeitrag	2'500			1'000	1'500		
105	Circusmuseum, Umnutzung, Konzept und Projektierung	100	50	50				
105	Circusmuseum, Umnutzung, Ausführung	500		250	250			
	Total Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	9'281	523	2'008	1'250	2'000	3'500	0
11	Bau, Verkehr, Umwelt							
111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze							
111	Sanierung Alte Jonastrasse (Kreuzstrasse – Schlüsselplatz), Konzept	100	35		65			
111	Sanierung Alte Jonastrasse (Kreuzstrasse – Schlüsselplatz), Projektierung	150			75	75		
111	Sanierung Alte Jonastrasse (Kreuzstrasse – Schlüsselplatz), Ausführung	3'000					1'000	2'000
111	Agglo-Programm, Neue Jonastrasse/ St. Gallerstrasse, Strassenraumgestaltung, städtebaul. Konzept, Ausführung, Beitrag Stadt an Staatsstrassenvorhaben	5'000				2'000	3'000	
111	Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/ Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte für 2010ff	900	200	400	300			
111	Johannisbergstrasse, 1. Teil (Aubrigstrasse – Fussweg Wäldliweg), Projektierung	50			50			
111	Johannisbergstrasse, 1. Teil (Aubrigstrasse – Fussweg Wäldliweg), Ausführung	650				600	50	
111	Johannisbergstrasse, 2. Teil (Fussweg Wäldliweg – Zufahrt Schützenhaus), Projektierung	50			50			

10.104 Informatik: Ersatzbeschaffung Clients

Mit gewissen Infrastrukturmassnahmen konnte die Lebensdauer der Hardware um zwei bis drei Jahre verlängert werden. Die Ersatzbeschaffung der ersten Clients ist damit erst ab 2015 geplant.

10.104 Informatik: Ersatz Netzwerk

Es ist vorgesehen, das städtische Netzwerk ab 2016 zu erneuern.

10.105 Schloss, Neuausrichtung, Investitionsbeitrag

Für die Neuausrichtung des Schlosses sind in der Investitionsplanung ab 2014 die entsprechenden Beträge aufgeführt.

11.111 Sanierung Alte Jonastrasse (Kreuzstrasse – Schlüsselplatz), Konzept, Projektierung und Ausführung

Die Alte Jonastrasse ist schon seit Jahren sanierungsbedürftig. Die Sanierungsmassnahmen hängen vom Verkehrsentlastungsprojekt ab.

11.111 Agglo-Programm, Neue Jonastrasse/ St. Gallerstrasse, Strassenraumgestaltung, städtebauliches Konzept, Ausführung, Beitrag Stadt an Staatsstrassenvorhaben

Der Anteil der Stadt als Beitrag an die Strassenraumgestaltung ist im Investitionsprogramm als Annahme aufgeführt.

11.111 Johannisbergstrasse, 1. Teil (Aubrigstrasse – Fussweg Wäldliweg), Projektierung und Ausführung

Die Johannisbergstrasse ist in einem schlechten Zustand und soll saniert werden. Die Ausführung ist ab 2015 geplant.

11.111 Johannisbergstrasse, 2. Teil (Fussweg Wäldliweg – Zufahrt Schützenhaus), Projektierung und Ausführung

Die Projektierung ist 2014 und danach die Ausführung ab 2015 vorgesehen.

		Kosten						
		Total	vor 2013	2013	2014	2015	2016	2017
111	Johannisbergstrasse, 2. Teil (Fussweg Wäldliweg – Zufahrt Schützenhaus), Ausführung	800				750	50	
111	Sanierungen gem. Zustandsanalyse	4'000					2'000	2'000
111	Zustandsbericht Strassen, Erneuerung Unterhaltsplanung	120	80	40				
111	Werkdienst, Ersatzbeschaffung Kleinlastwagen mit Kran	200		200				
111	Werkdienst: Laufender Ersatz von Fahrzeugen	800			200	200	200	200
111	Werkhof Bildaustrasse, Malen äusseres Metallwerk	60		60				
111	Werkhof Bildaustrasse, Ersatz Heizung, Projektierung	50		50				
111	Werkhof Bildaustrasse, Ersatz Heizung, Ausführung	400			400			
111	Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo, Ausführung	2'245	50	1'600	595			
111	Oberseestrasse, Bereich Kinderzoo – HSR, Ausführung	1'000						1'000
111	Feldlistrasse/St. Gallerstrasse, Projektierung	100	20	80				
111	Feldlistrasse/St. Gallerstrasse, Ausführung	1'500			1'000	500		
111	Grüzenstrasse, Ausführung	590	490	100				
111	Kreuzstrasse, Ausführung	1'200	500	700				
111	Hanfländerstrasse, Sanierung, Projektierung	100				100		
111	Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung, Projektierung	50			50			
111	Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung, Ausführung	500					500	
111	Gotthelfstrasse, Ausführung	350	250	100				
111	Mittlere Tägernau, Grundwasserschutzmassnahmen, Ausführung	1'040		840	200			
111	Lattenhofweg (SBB – Stadtbach), Asphaltierung	50			50			
111	Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Projektierung	100	30	70				
111	Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Ausführung	4'000				2'000	2'000	
111	Obersee-/Blumenaustrasse, Belagssanierung Kreisel	160		160				
111	Erschliessung Feldli-Langrütli, Kostenbeteiligung Stadt	555		305	250			
111	Stampfstrasse ab ARA, Deckbelagsarbeiten	325			100	225		
112	Denkmalpflege, Heimatschutz							
112	Altstadtschutz, Fotogrammetrische Auswertungen, Rahmenkredit	160		160				
113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege							
113	Behindertengerechte Stadt, Anpassungen Strassen/Plätze (Rahmenkredit)	1'500			1'500			
113	Jonaufergestaltung/Sanierung Ufermauer inkl. Abbruch Jonaport 6 und 8 (3. Etappe Bereich Jonaport), Projektierung	70			70			
113	Gubel, öffentlicher Seezugang, Projektierung	200				200		
113	Gubel, öffentlicher Seezugang, Ausführung	1'800					1'800	

11.111 Sanierungen gemäss Zustandsanalyse

Betrag, der für den werterhaltenden Unterhalt des Strassennetzes notwendig ist.

11.111 Werkdienst: Laufender Ersatz von Fahrzeugen

Die Fahrzeuge im Werkdienst müssen laufend ersetzt oder erneuert werden.

11.111 Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung, Ausführung

Beim Werkhof an der Bildaustasse ist die Heizung zu ersetzen.

11.111 Oberseestrasse, Bereich Kinderzoo - HSR, Ausführung

Die Ausführung ist ab 2017 geplant.

11.111 Feldlistrasse/St. Gallerstrasse, Ausführung

Die Anpassungen hängen mit den verschiedenen Bauvorhaben in diesem Stadtgebiet zusammen. Die Ausführung ist ab 2014 vorgesehen.

11.111 Hanfländerstrasse, Sanierung, Projektierung

Bei der Hanfländerstrasse sind Massnahmen für Verbesserungen im Zusammenhang mit dem Busverkehr geplant. Die Projektierung soll 2015 erfolgen.

11.111 Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung, Projektierung und Ausführung

Die Rathausstrasse muss saniert und soll allenfalls neu gestaltet werden. Die Projektierung ist 2014 und die Ausführung 2016 vorgesehen.

11.111 Lattenhofweg (SBB - Stadtbach), Asphaltierung

An der Bürgerversammlung vom 8. Dezember 2011 ist ein Kredit von Fr. 100'000.-- bewilligt worden. Die Ausführung ist 2014 vorgesehen.

11.111 Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Ausführung

Die Sanierungsarbeiten der Hummelbergstrasse sind ab 2015 vorgesehen.

11.111 Stampfstrasse ab ARA, Deckbelagsarbeiten

Die Ausführung der Deckbelagsarbeiten ist ab 2014 geplant.

11.113 Behindertengerechte Stadt, Anpassungen Strassen/Plätze (Rahmenkredit)

Aufgrund der umfassenden Erhebungen sind ab 2014 erste Umsetzungsmassnahmen vorgesehen.

11.113 Jonaufgestaltung/Sanierung Ufermauer inkl. Abbruch Jonaport 6 und 8 (3. Etappe Bereich Jonaport), Projektierung

Die Projektierung ist 2014 vorgesehen.

11.113 Gubel, öffentlicher Seezugang, Projektierung und Ausführung

Im Bereich Gubel ist ein öffentlicher Seezugang geplant. Die Projektierung ist 2015 und die Ausführung 2016 vorgesehen.

		Kosten						
		Total	vor 2013	2013	2014	2015	2016	2017
113	Aufwertungsmassnahmen Spielplätze	200	100	100				
113	Grünfeldspark, Konzept	50				50		
114	Öffentlicher Verkehr							
114	Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/ Parkhaus, Ausführung	24'050		4'000	14'800	5'250		
114	Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	3'600		600	1'200	1'200	600	
114	Gesamtverkehrsoptimierung, Ausbau Stadtbusnetz, 3. Etappe 2010	1'482	981	501				
114	Gesamtverkehrsoptimierung, Erschliessung Buech, Projektierung und Konzept, Verdichtung ÖV-Angebot	75	50	25				
114	Gesamtverkehrsoptimierung, Langsamverkehr, Fuss-/Radwege, Projektierung	100		100				
114	Gesamtverkehrsoptimierung, Langsamverkehr, Fuss-/Radwege, Ausführung (Rahmenkredit)	1'000				400	300	300
114	Agglo-Programm, Passerelle Bahnhof Rapperswil, Liftanbauten, Projektierung	100		100				
114	Agglo-Programm, Passerelle Bahnhof Rapperswil, Liftanbauten, Ausführung	900			900			
114	Agglo-Programm, Radweg Wurmsbach – Schmerikon, Projektierung (Kostenanteil)	50			50			
114	Agglo-Programm, Radweg Wurmsbach – Schmerikon, Ausführung (Kostenanteil)	1'000					1'000	
114	Obersee Schifffahrt, Angebotsausbau	364	91	91	91	91		
115	Abwasserbeseitigung							
115	Kanalisation Alte Jonastrasse Ost, Projektierung	50			50			
115	Kanalisation Alte Jonastrasse Ost und Bleichstrasse, Ausführung	1'350					750	600
115	Kempratnerbucht, Rechenanlage	600	100			500		
115	Kanalisation Oberseestrasse (Oberseeplatz – Kinderzoo), Ausführung	370		370				
115	Kanalisation Oberseestrasse, zusätzliche Anpassungen gemäss Generellem Entwässerungsprojekt (GEP)	430		430				
115	Sanierungen gemäss GEP-Zustandsberichten	3'000					1'500	1'500
115	Sonnenbergstrasse, Kanalisation, Retention, Ausführung	500			500			
115	ARA Rapperswil-Jona, zusätzliche Schlammverdickung	770	270	500				
115	Aussenanlagen Erlen/Langrüti, Verlegung Leitung Wagen	330		330				
115	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz Strain-Presse	100				100		
115	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz/Erneuerung Belüfterplatten	105	55	50				
115	ARA Rapperswil-Jona, Belüftungsbecken 2, Betonsanierung, Ausführung	300		300				
115	Kanalisation Erlen – ARA, Erstellen zusätzliches Hebewerk	140		140				

11.113 Grünfelspark, Konzept

Auf der Grünfelswiese ist allenfalls eine Aufwertung geplant. Das Konzept soll 2015 erstellt werden.

11.114 Gesamtverkehrsoptimierung, Langsamverkehr, Fuss-/Radwege, Ausführung (Rahmenkredit)

Die Ausführung ist ab 2015 vorgesehen.

11.114 Agglo-Programm, Passerelle Bahnhof Rapperswil, Liftanbauten, Ausführung

Die Ausführung der Verbesserungsmaßnahmen bei der Passerelle sind 2014 geplant.

11.114 Agglo-Programm, Radweg Wurmsbach – Schmerikon, Projektierung und Ausführung (Kostenanteil)

Für die Prüfung einer möglichen Radwegverbindung Wurmsbach – Schmerikon ist 2014 ein Kostenanteil an die Projektierung und 2016 ein Anteil an die Ausführung vorgesehen.

11.115 Kanalisation Alte Jonastrasse Ost, Projektierung und Ausführung

Die Projektierung ist 2014 geplant, die Ausführung ab 2016 vorgesehen.

11.115 Kempratner Bucht, Rechenanlage

Die Bürgerversammlung hat am 4. April 2007 einen Kredit von Fr. 600'000.– genehmigt. Die Ausführung ist 2015 vorgesehen.

11.115 Sanierungen gemäss GEP-Zustandsberichten

Für die Werterhaltung der Kanalisation und der ARA sind Sanierungen notwendig.

11.115 Sonnenbergstrasse, Kanalisation, Retention, Ausführung

Die Bürgerversammlung hat am 9. Dezember 2010 einen Projektierungskredit von Fr. 50'000.– genehmigt. Die Ausführung ist 2014 geplant.

11.115 ARA Rapperswil-Jona, Ersatz Strain-Pressen

Die Ersatzbeschaffung ist ausgewiesen und 2015 geplant.

		Kosten						
		Total	vor 2013	2013	2014	2015	2016	2017
115	Pumpwerk Zürcherstrasse, Sanierung, Ausführung	210		210				
115	Kanalisation Wettenschwilerstrasse, Ausführung	300			300			
115	Erschliessung Erlen-Langrüti, Kanalisation, Projektierung	80		80				
115	Erschliessung Erlen-Langrüti, Kanalisation, Ausführung	1'350			750	600		
115	Kanalisation Rathausstrasse, Ausführung	200					200	
115	Kanalisation Rainstrasse, Projektierung	50		50				
115	Kanalisation Rainstrasse, Ausführung	900			900			
116	Abfallwesen							
116	Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido	2'750		2'750				
117	Umweltschutz							
117	Sanierung Jonafluss, Hochwasserschutzmassnahmen, Ausführung	1'200			400	400	400	
117	Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Schlosshalde und Hirschpark, Ausführung	1'069	100	969				
117	Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Lindenhof, Ausführung	380		380				
117	Erlenquartier, Öffnung Teilstück Erlenbach	250			250			
118	Bestattungswesen							
118	Friedhof Jona, Gehwegbeleuchtung	60		60				
119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft							
119	Naturschutz, Waldvernässung Turbenland	60		60				
	Total Bau, Verkehr, Umwelt	83'800	3'402	17'061	25'146	15'241	15'350	7'600
12	Bildung, Familie							
120	Schulbetrieb							
120	Projekt zur Organisation der Oberstufe (Oberstufenzentren), Umsetzung, Nachtragskredit	100		100				
122	Schulanlagen							
122	Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Wettbewerb	260		260				
122	Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Projektierung	1'500			1'500			
122	Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Ausführung	19'500				9'750	9'750	
122	Kindergartenerweiterung Feldli/Langrüti/Erlen, Projektierung	100			100			
122	Kindergartenerweiterung Feldli/Langrüti/Erlen, Ausführung	500				500		
122	Schulanlage Herrenberg, Ersatz Fenster und Isolation Rollladenkästen	350		80	150	120		
122	Schulanlage Kreuzstrasse, Sanierung Elektroinstallationen UG	60		60				
122	Schulanlage Kreuzstrasse, Flachdachsanieierung Turnhalle mit Oblichter	180		180				
122	Schwimmbad Hanfländer, Sanierung, Projektierung	500					500	
122	Schwimmbad Hanfländer, Sanierung, Ausführung	4'500						4'500
122	Schulanlage Hanfländer, Sanierung Spielfeld und Laufbahn	230			230			

11.115 Kanalisation Wettenschwilerstrasse, Ausführung

Bei der Kanalisation in der Wettenschwilerstrasse sind Sanierungsmassnahmen erforderlich. Sie sind 2014 geplant.

11.115 Erschliessung Erlen-Langrüti, Kanalisation, Ausführung

Die notwendige Erschliessung mit der Kanalisation im Gebiet Erlen-Langrüti ist ab 2014 notwendig.

11.115 Kanalisation Rathausstrasse, Ausführung

Die Sanierung der Kanalisation Rathausstrasse erfolgt im Zusammenhang mit der notwendigen Sanierung der Strasse.

11.115 Kanalisation Rainstrasse, Ausführung

Die Sanierung der Kanalisation in der Rainstrasse ist 2014 zusammen mit der Wasserversorgung vorgesehen.

11.117 Sanierung Jonafluss, Hochwasserschutzmassnahmen, Ausführung

Die Schwachstellen für den Hochwasserschutz sind zu sanieren und zu beseitigen. Die Ausführung ist ab 2014 geplant.

11.117 Erlenquartier, Öffnung Teilstück Erlenbach

Die Öffnung des Bachs ist 2014 vorgesehen.

12.122 Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Projektierung und Ausführung

Die Projektierung der Schulraumerweiterung der Schulanlagen Weiden erfolgt nach Vorliegen der Wettbewerbsresultate ab 2014. Die Ausführung ist ab 2015 vorgesehen.

12.122 Kindergartenerweiterung Feldli/Langrüti/Erlen, Projektierung und Ausführung

Je nach Bauvorhaben im Quartier Langrüti/Erlen und der entsprechenden Zunahme an Kindern ist allenfalls eine Kindergartenerweiterung vorzusehen. Mit der Projektierung soll 2014 gestartet werden und die Ausführung ist 2015 geplant.

12.122 Schwimmbad Hanfländer, Sanierung, Projektierung und Ausführung

Das Schwimmbad ist mittlerweile über 37 Jahre alt und muss saniert werden. Eine Zustandsanalyse vom Februar 2006 der Gebrüder Hunziker liefert diesbezüglich detaillierte Angaben. Die Projektierung soll 2016 und die Ausführung ab 2017 vorgenommen werden.

12.122 Schulanlage Hanfländer, Sanierung Spielfeld und Laufbahn

Bei der Schulanlage Hanfländer ist 2014 die Sanierung des Spielfelds und der Laufbahn geplant.

		Kosten						
		Total	vor 2013	2013	2014	2015	2016	2017
122	Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung Schwimmbad und Turnhalle inkl. Schwimmbad-technik, Ausführung	6'000	3'000	3'000				
122	Schulanlage Wagen, Sanierung Schulhausplatz	50		50				
122	Schulanlage Rain, Sanierung Allwetterplatz	75		75				
122	Schulanlage Rain, Oberflächenerneuerung Turnhallenbelag	100			100			
122	Schulanlage Bollwies, Erneuerung der Gebäude-automation	230		160	70			
122	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Projektierung	180	90	90				
122	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Ausführung	2'000			500	1'000	500	
122	Kindergarten Bollwies, Spielplatzgestaltung, Ergänzungskredit	60		60				
122	Schulanlage Schachen, Schwimmbad, Sanierung Duschbereich	85		85				
122	Kindergarten Südquartier (Rietstrasse), Sanierung Toiletten und Korridor	80		80				
126	Bibliotheken							
126	Stadtbibliothek, Innenausbau und Betriebs-einrichtungen	1'950	400	1'550				
	Total Bildung, Familie	38'590	3'490	5'830	2'650	11'370	10'750	4'500
13	Gesellschaft							
133	Jugendhilfe							
133	Jugendzentrum Stampf, Ersatz Skateranlage	150		150				
133	Jump-in, Verlegung in neue Räumlichkeiten	100			100			
	Total Gesellschaft	250	–	150	100	0	0	0
14	Gesundheit, Alter							
144	Alters- und Pflegeheime							
144	Pflegezentrum Bühl, Heizungssanierung, Projektierung	50		50				
144	Pflegezentrum Bühl, Heizungssanierung, Ausführung	200			200			
144	Bürogebäude Bollwiesstrasse 4, Sanierung, Ausführung inkl. Überführung ins Verwaltungsvermögen	6'125	100	3'900	2'125			
144	Neubau Pflegezentrum, Machbarkeitsstudie/ Vorabklärungen	100		100				
144	Pflegezentrum Bühl, Umbau Altersheimabteilung in Pflegestation	300		300				
144	Pflegezentrum Bühl, Nutzbarmachung der Wintergärten	250		250				
144	Pflegezentrum Bühl, Eingangsbereich, Cafeteria und Speisesaal, Projektierung	100			100			
144	Pflegezentrum Bühl, Eingangsbereich/Cafeteria und Speisesaal, Ausführung	1'500				1'500		
144	Pflegezentrum Bühl, Demenntenwohngruppe	350			350			
	Total Gesundheit, Alter	8'975	100	4'600	2'775	1'500	0	0

12.122 Schulanlage Rain, Oberflächenerneuerung Turnhallenbelag

Der Turnhallenbelag ist zu erneuern. Die Ausführung ist 2014 geplant.

12.122 Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Ausführung

Die Ausführung soll ab 2014 erfolgen.

13.133 Jump-In, Verlegung in neue Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des Jump-In genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Deshalb wird eine Verlegung der Räumlichkeiten geplant.

14.144 Pflegezentrum Bühl, Heizungssanierung, Ausführung

Nach der Projektierung 2013 soll die Sanierung 2014 vorgenommen werden.

14.144 Pflegezentrum Bühl, Eingangsbereich, Cafeteria und Speisesaal, Projektierung und Ausführung

Im Konzept «Wohnen im Alter» wird das zukünftige Versorgungsangebot im Altersbereich dargelegt. Dabei sind auch Massnahmen an der bestehenden Infrastruktur aufgezeigt. Unter anderem sind auch bauliche Massnahmen beim Pflegezentrum Bühl notwendig. Die Projektierung soll 2014 und die Ausführung 2015 erfolgen.

14.144 Pflegezentrum Bühl, Dementenwohngruppe

In Zukunft werden die an Demenz erkrankten Menschen zunehmen. Deshalb ist im Pflegezentrum Bühl die Einrichtung einer Dementenwohngruppe geplant.

		Kosten						
		Total	vor 2013	2013	2014	2015	2016	2017
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus							
154	Sportanlagen							
154	Ehemalige Schiessanlage Langmoos, Altlastensanierung Kugelfang	684					684	
154	Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsanpassungen	100			100			
154	Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsmassnahmen, Dachsanierung, Sonnenkollektoren	415		415				
154	Grünfeld, Sportanlagen, Kunstrasen-Fussballplatz, Projektierung und Ausführung	2'300		2'300				
154	Grünfeld, Sportanlagen, zusätzlicher Rasen-fussballplatz, Projektierung und Ausführung	1'050					1'050	
154	Grünfeld, Sporthalle, Erneuerung Gebäude-automation	130		130				
154	Wassersportzentrum, Ergänzung Heizung, thermische Solaranlage	60			60			
154	Strandbad Stampf, Sonnensegel Planschbecken	55		55				
155	Freizeitanlagen							
155	Lido, Sanierung Schwimmbad/Uferanlagen, Projektierung	300		300				
155	Lido, Ausbau Schwimmbad/Uferanlagen/Gesamt-areal, Projektierung	500		100	400			
155	Lido, Sanierung Schwimmbad/Uferanlagen, Ausführung	6'000				3'000	3'000	
155	Seebadanstalt Bühlerallee, Sanierung Stahlkon- struktion	175		175				
155	Eisanlagen Lido: Sanierung Aussenfeld Eisbahn	220			220			
155	Jugendherberge Busskirch, Sanierung, Projektierung	180			180			
155	Jugendherberge Busskirch, Sanierung, Ausführung	1'200				700	500	
155	Schwimmbad Lido, Instandsetzung Elektroin- stallationen	100		100				
155	Tennisclub Grünfelds, Gewährung Darlehen für Sanierung Tennisfeld	50		50				
157	Übrige Verwaltungsliegenschaften							
157	Plandigitalisierung städtische Liegenschaften	200		50	100	50		
157	Grössere Liegenschaften, Tragsicherheitsprüfungen	120		120				
	Total Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	13'839	–	3'795	1'060	3'750	5'234	0
16	Sicherheit, Versorgung, Anlässe							
162	Feuerwehr							
162	Neubeschaffung WELAB Schlauchverleger	148						148
162	Ersatzbeschaffung Autodrehleiter RJO4	880					880	
162	Ersatzbeschaffung Mannschaftstransporter RJO12	96					96	
162	Ersatzbeschaffung Pikettfahrzeug RJO21	70		70				
	Total Sicherheit, Versorgung, Anlässe	1'194	–	70	0	0	976	148
	Total Verwaltungsvermögen	155'929	7'515	33'514	32'981	33'861	35'810	12'248

15.154 Ehemalige Schiessanlage Langmoos, Altlastensanierung Kugelfang

Die Sanierung des Kugelfangs ist 2016 geplant.

15.154 Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsanpassungen

Die Bürgerversammlung hat am 4. April 2007 einen Kredit von Fr. 100'000.– genehmigt. Die Umsetzung ist 2014 vorgesehen.

15.154 Grünfeld, Sportanlagen, zusätzlicher Rasenfußballplatz, Projektierung und Ausführung

Auf den Sportanlagen Grünfeld ist 2016 die Erstellung eines zusätzlichen Rasenfußballplatzes vorgesehen.

15.154 Wassersportzentrum, Ergänzung Heizung, thermische Solaranlage

Die Heizung im Wassersportzentrum muss ergänzt werden. Die Ausführung ist 2014 geplant.

15.155 Lido, Sanierung Schwimmbad/Uferanlagen, Ausführung

Der Wettbewerb für das Lido-Areal ist in diesem Jahr ausgelöst worden. Für die Projektierung wird der Bürgerschaft eine separate Bürgerversammlungsvorlage unterbreitet. Die Ausführung ist ab 2015 vorgesehen.

15.155 Eisanlagen Lido: Sanierung Aussenfeld Eisbahn

Die Sanierung ist 2014 geplant.

15.155 Jugendherberge Buskirch, Sanierung, Projektierung und Ausführung

Die Sanierung ist notwendig. Nach der Projektierung 2014 soll ab 2015 die Ausführung erfolgen.

16.162 Neubeschaffung WELAB Schlauchverleger

Die Neubeschaffung des WELAB Schlauchverlegers ist 2017 vorgesehen.

16.162 Ersatzbeschaffung Autodrehleiter RJ04

Die Ersatzbeschaffung der Autodrehleiter RJ04 ist 2016 geplant.

16.162 Ersatzbeschaffung Mannschaftstransporter RJ012

Die Ersatzbeschaffung ist gemäss Fahrzeugkonzept 2016 vorgesehen.

		Kosten						
		Total	vor 2013	2013	2014	2015	2016	2017
99	Investitionen Finanzvermögen							
105	KREUZ, Ersatz Bestuhlung Saal	300			300			
109	KREUZ, Dachsanierung Saal	300		300				
109	Haus Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, Unterhalt Fassade Sandstein, Fenster, Dämmung Dach und Kellerdecke sowie Heizungserneuerung	410		50	360			
109	BWZ, Zürcherstrasse, Schulraumerweiterung	3'000		3'000				
109	Bootshalle Lido, Ausbaggerung	1'000				1'000		
109	Parkplatz Bachstrasse, Belagssanierung	100			100			
111	Parkhaus See, Dachsanierung Hochbaute	50		50				
111	Öffentliche Parkplätze, Umsetzung Parkplatz-Bewirtschaftungskonzept	550	300	250				
111	Öffentliche Parkplätze, Grünfeld entlang Jona, Sanierung für Gewässerschutz	200		200				
	Total Investitionen Finanzvermögen	5'910	300	3'850	760	1000	0	0
	Gesamttotal Investitionen	161'839	7'815	37'364*	33'741	34'861	35'810	12'248

*Die Bruttoinvestitionen (ohne Beiträge Dritter von Fr. 210'000.-) abzüglich Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven von Fr. 1'612'000.- ergeben die **Nettoinvestitionen von Fr. 35'752'000.-**.

99.105 KREUZ, Ersatz Bestuhlung Stadtsaal

Der Ersatz der Bestuhlung im Stadtsaal ist 2014 vorgesehen.

99.109 Bootshalle Lido, Ausbaggerung

Die notwendigen Sanierungsarbeiten sind 2015 geplant.

99.109 Parkplatz Bachstrasse, Belagssanierung

Der Belag des Parkplatzes Bachstrasse ist sanierungsbedürftig und soll 2014 erneuert werden.

Finanzplanung 2013 bis 2017

Konto	Art	Rechnung	Budget	Budget	Planung	Planung	Planung	Planung
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Ertrag	128'162'768	130'488'800	134'736'100	136'567	138'547	141'305	143'160
40	Steuern ab 2011 92%	73'253'464	77'343'000					
	ab 2013 95%			76'608'000	77'960	80'029	82'159	84'354
41	Konzessionen	60'777	57'000	38'000	38	39	39	40
42	Vermögenserträge	6'631'236	6'272'000	7'176'100	7'243	7'310	7'378	6'447
43	Entgelte	24'717'106	25'046'700	26'079'600	26'146	26'194	26'244	26'313
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	17'491'783	16'991'500	18'358'500	18'639	18'369	18'812	19'268
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'970'806	1'570'300	2'801'800	2'830	2'858	2'887	2'915
46	Beiträge für eigene Rechnung	4'037'596	3'208'300	3'674'100	3'711	3'748	3'786	3'823
	Aufwand	115'345'139	118'176'200	121'634'800	124'091	126'330	129'067	131'343
30	Personalaufwand	60'506'734	61'686'100	62'267'300	63'180	64'221	65'767	67'240
31	Sachaufwand	26'354'818	27'288'600	25'531'300	25'759	26'022	26'151	26'281
32	Passivzinsen	3'512'585	3'684'000	3'639'000	3'802	4'432	5'092	5'452
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	8'563'007	8'774'700	10'652'900	11'159	11'266	11'376	11'486
36	Eigene Beiträge	16'407'995	16'742'800	19'544'300	20'191	20'389	20'681	20'884
	Mittel zur Selbstfinanzierung	12'817'630	12'312'600	13'101'300	12'476	12'217	12'238	11'817
	Ertrag	11'828'936	11'783'100	12'641'600	12'951	13'125	13'285	13'519
48	Entnahmen aus Sondervermögen	838'782	793'900	1'519'000	1'424	1'448	1'443	1'434
49	Interne Verrechnungen	10'990'155	10'989'200	11'122'600	11'527	11'677	11'842	12'085
	Aufwand	26'144'457	27'308'500	27'980'700	27'196	27'988	30'441	31'003
33	Abschreibungen	13'265'417	14'065'900	15'824'200	14'206	14'958	16'267	16'671
38	Einlagen in Sondervermögen	1'888'885	2'253'400	1'033'900	1'463	1'353	2'332	2'247
39	Interne Verrechnungen	10'990'155	10'989'200	11'122'600	11'527	11'677	11'842	12'085
	Rechnungsergebnis	-1'497'891	-3'212'800	-2'237'800	-1'769	-2'646	-4'918	-5'667
	Verwendung							
	Entnahmen aus Sondervermögen							
	Zusätzliche Abschreibungen							
	Bildung Reserven							
	Einlage Reserve Aufwandüberschüsse							
	Bezug Reserve Aufwandüberschüsse	-1'497'891	-3'212'800	-2'237'800	-1'769	-2'646	-4'918	-5'667
	Total	-1'497'891	-3'212'800	-2'237'800	-1'769	-2'646	-4'918	-5'667
	Mittel zur Selbstfinanzierung	12'817'630	12'312'600	13'101'300	12'476	12'217	12'238	11'817
	Investitionen zu finanzieren	14'074'840	31'269'000	37'364'000	33'741'000	34'861'000	35'810'000	12'248'000
	Zunahme/Abnahme Fremde Mittel	1'257'210	18'956'400	24'262'700	33'728'524	34'848'783	35'797'762	12'236'183

Verschuldungsentwicklung	Rechnung	Budget	Budget	Planung	Planung	Planung	Planung
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Verschuldung anfangs Jahr	19'497	20'889	34'897	58'388	80'493	103'977	128'389
Nettoinvestitionen	13'501	25'481	35'752	33'741	34'861	35'810	12'248
Abschreibungen	12'557	13'226	14'984	13'366	14'118	15'427	15'831
Entnahmen/Einlagen Sondervermögen	1'050	1'460	-485	39	-95	889	813
Überschuss/Defizit	-1'498	-3'213	-2'238	-1'769	-2'646	-4'918	-5'667
Verschuldung Ende Jahr	20'889	34'897	58'388	80'493	103'977	128'389	129'660
Gesamtverschuldung in Prozenten der einf. Steuer	30%	44%	77%	104%	131%	157%	154%
Einfache Steuer 100%	69'591	79'130	75'978	77'255	79'432	81'675	83'985
Laufende Steuern	69'591	72'500	71'304	72'581	74'758	77'001	79'311
Frühere Jahre (Nachzahlungen)	5'006	6'630	4'674	4'674	4'674	4'674	4'674

Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Wettbewerbskredits von Fr. 260'000.– für die Erweiterung der Oberstufenschulanlage Weiden

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Stadtrat hat in Zusammenarbeit mit dem Schulrat für die Bereitstellung des notwendigen Schulraums besorgt zu sein. Die Planung des Schulraumbedarfs orientiert sich an effektiv erfassbaren Kennzahlen wie Geburtenstatistik, an vorhandenen Wohnungen, Neuzuzügen sowie an den geschätzten Zahlen über die in Planung stehenden Wohnüberbauungen. Im Weiteren sind auch die pädagogischen Aspekte in die Planungsüberlegungen miteinzubeziehen. Dazu ist festzuhalten, dass die neuen pädagogischen Lernformen (Möglichkeiten für vermehrte Differenzierung und Individualisierung) sowie auch der Bedarf an Musik- und Tagesstrukturräumen (Mittagstisch, Betreuungsangebote, stille Aufenthalts- und Arbeitszonen etc.) generell mehr Platz benötigen.

Ausgangslage, grundsätzliche Überlegungen zur Schulraumstrategie

Nach der Vereinigung der beiden Gemeinden Rapperswil und Jona und der Eingliederung der vier Schulgemeinden in die neue Einheitsgemeinde ist es erstmals seit 2007 möglich, die Schulraumplanung im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über das ganze Gemeindegebiet von Rapperswil-Jona vorzunehmen. Dabei gilt es, die oben erwähnten Kennzahlen und Rahmenbedingungen (wie z.B. den Zonenplan) zu berücksichtigen.

Diese Gesamtbeurteilung zeigt u.a. auf, dass es in Rapperswil-Jona zu viele Oberstufenschulstandorte gibt. Die im Schuljahr 2012/2013 geführten 38 Oberstufenklassen verteilen sich wie folgt auf die 5 Standorte:

Oberstufe Bollwies:	7 Klassen (7 Regelklassen)
Oberstufe Rain:	9 Klassen (8 Regelklassen und 1 Kleinklasse)
Oberstufe Burgerau:	9 Klassen (9 Regelklassen)
Oberstufe Kreuzstrasse:	7 Klassen (6 Regelklassen und 1 Kleinklasse)
Oberstufe Weiden:	6 Klassen (6 Regelklassen)
Total	38 Klassen

Pädagogisch und betriebswirtschaftlich sind Oberstufenschulanlagen mit 12 (4 Klassenzüge à 3 Klassen) und 15 Klassen (5 Klassenzüge à 3 Klassen) sinnvoll. Oberstufenschulen in dieser Grösse geben pädagogisch, personell und organisatorisch mehr Gestaltungsmöglichkeiten. So können zum Beispiel die Wahlfächer breiter und zahlreicher, jedoch ohne grössere Kostenfolgen angeboten werden. Diese Grösse ist nach wie vor überschaubar und sowohl sozial als auch disziplinarisch gut zu führen.

Der Schulrat hat aufgrund dieser Ausgangslage entschieden, eine Reduktion der Oberstufen-Standorte zu verfolgen. Längerfristig sind drei Standorte mit je 15 Klassen (5 Klassenzüge je OS-Schuleinheit), mittelfristig vier Standorte (mit einer unterschiedlichen Zahl von Klassenzügen je OS-Schuleinheit) anzustreben. Nebst den Regelklassenzügen sind auch die Bedürfnisse der Kleinklassen bis und mit dem 9. Schuljahr zu berücksichtigen. Somit müssen die kurz- und mittelfristig nötigen Schulraumanpassungen unter dem Gesichtspunkt der längerfristigen Stossrichtung angedacht werden.

Gründe für die Schulraumerweiterung Raumbedarf für die Primarstufe

In den nächsten fünf Jahren zeichnet sich im südlichen Stadtgebiet (Weiden, Südquartier) ein Schülerinnen- und Schülerzuwachs von rund vier bis fünf Klassen ab. Aufgrund der aktuellen Geburtenstatistik sind diese Zahlen bereits heute bekannt. Die Schülerinnen und Schüler aus Bauentwicklungsgebieten sind dabei noch nicht berücksichtigt. In zeitlicher Hinsicht drängt sich für die Primarschule der zusätzlich benötigte Schulraum per Schuljahre 2016/2017/2018 auf. Einige Jahre später treten diese Primarschüler in die Oberstufe über, was dort zu erhöhtem Raumbedarf führen wird. Allerdings ist die Planung hier flexibler möglich, weil den Oberstufenschülern, im Unterschied zu den Primarschülern, ein weiterer Weg in ein Schulhaus zugemutet werden kann.

Bauentwicklung

Längerfristig betrachtet sind im südlichen Gemeindegebiet aus verschiedenen Gründen keine grösseren Bauentwicklungen mehr möglich. Hingegen wurde im Rahmen der Ortsplanungsrevision (2007–2011) im Gebiet Feldli/Langrüti/Erlen eine grössere zusammenhängende Fläche von der Gewerbe- und Industriezone neu in eine Wohnzone umgezont. Aufgrund der geführten Gespräche mit den beteiligten Grundeigentümern muss davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren eine erhebliche Bautätigkeit in diesem Gebiet stattfinden wird.

Nach heutigen Erkenntnissen muss mit rund 250 bis 300 Wohneinheiten und ca. 30 Einfamilienhäusern gerechnet werden. Es sind deshalb wachsende Schülerzahlen aus diesem Gebiet (ca. 50 bis 60 Kinder/Jugendliche der Kindergarten-, Primar- und Oberstufe) zu erwarten.

Pädagogische Aspekte

Die heutigen und auch die künftigen Lernformen brauchen generell mehr Schulraum, sowohl auf der Oberstufe als auch auf der Primarstufe. Aufgrund der heutigen räumlichen Verhältnisse lässt sich die Kooperative Oberstufe mit Niveaununterricht in einzelnen Fächern nicht verwirklichen. Neue Entwicklungen und Erkenntnisse aus der Pädagogik lösen frühere Überlegungen und Entscheidungen ab.

Bericht und Antrag Wettbewerbskredits Erweiterung Oberstufenanlage Weiden

Weiterer Raumbedarf besteht in verschiedenen Schuleinheiten für die zunehmend wichtigeren Betreuungsdienste der Schule (stille Aufenthalts- und Arbeitszonen, Mittagslunch, Nachmittags- und Ferienbetreuung).

Überlegungen zur Schulraumerweiterung

Ursprünglich hatte der Schulrat geplant, das zusätzliche Schüleraufkommen auf der Primarstufe im südlichen Gemeindegebiet Weiden und Südquartier durch eine Erweiterung der Primarschulanlage Weiden aufzufangen. Aus zwei Gründen ist der Schulrat nun von dieser Idee abgekommen. Erstens sind langfristig im südlichen Gemeindegebiet keine grösseren Bauentwicklungen mehr möglich. Zweitens liegen alle zukünftigen Bauentwicklungsgebiete im Einzugsgebiet der Schulanlagen Bollwies, Rain, Schachen und Dorf. Weil Kindern der Primarstufe kein beliebig langer Schulweg zugemutet werden kann, hält es der Schulrat für sinnvoll, die Schulraumerweiterung in diesem Hauptwohngebiet von Jona anzustreben. Neben den Raumbedürfnissen der Primarstufe müssen zudem die Strukturprobleme der Oberstufenstandorte berücksichtigt werden.

Nach eingehender Prüfung aller Vor- und Nachteile zeichnet sich folgende Vorgehensweise ab:

- Die heutigen sechs Oberstufenklassen, welche sich in der Schulanlage Bollwies befinden, werden ausgelagert. Im frei werdenden Schulraum können die zusätzlichen Primarklassen untergebracht werden.
- Die Auslagerung der sechs Oberstufenklassen aus der Schuleinheit Bollwies hat zur Folge, dass sich die Schulraumerweiterung auf die Oberstufe Rain und/oder Oberstufe Weiden konzentriert, weil alle zukünftigen Bauentwicklungsgebiete im Einzugsbereich Bollwies/Rain/Schachen/Dorf liegen.

Dieses Vorgehen schafft einerseits Raum für die zusätzlichen Primarklassen. Andererseits ermöglicht es eine Reduktion der Anzahl Oberstufenstandorte von heute fünf auf neu vier, was ein Etappenziel auf dem Weg zu den angestrebten drei Standorten bedeutet. Gleichzeitig kann im Rahmen der Schulraumerweiterung auf der Oberstufe, mit der Bereitstellung von zusätzlichem Schulraum, auch den veränderten pädagogischen Anforderungen Rechnung getragen werden.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse setzte der Stadtrat eine Projektgruppe ein. Diese hatte den Auftrag, im Rahmen einer Machbarkeitsstudie mögliche Lösungen aufzuzeigen. Im Rahmen eines Masterplans soll dabei die Ideallösung von drei Oberstufenstandorten angestrebt werden. Aufgrund der vorhandenen Baulandreserven können Erweiterungen lediglich bei den Schularealen Rain, Weiden und Burgerau in Betracht gezogen werden. Wie oben dargelegt, wird das Schülerwachstum vorab im östlichen und südlichen Teil der Stadt einsetzen. Es macht daher Sinn, in einem ersten Schritt die Ausbaumöglichkeiten bei den Oberstufen Weiden und Rain zu ermitteln.

Ergebnisse aus den Abklärungen der Projektgruppe

Die Machbarkeitsstudien (Landreserven und daraus resultierende mögliche Bruttogeschossflächen) zeigen, dass man beide Oberstufenanlagen (Rain und Weiden) in Etappen auf 12 und 15 Klassen erweitern kann (4 x 3 Klassenzüge bzw. 5 x 3 Klassenzüge). Bei einem Ausbau der Schulanlage Weiden auf 12 oder 15 Klassen müsste jedoch in jedem Fall eine Doppeltturnhalle zusätzlich erstellt werden, da die bis jetzt durch die Schüler aus dem Schulareal Weiden belegte Sporthalle Grünfeld die zusätzlichen Klassen nicht aufnehmen könnte. Bei der Schulanlage Rain liesse sich der zusätzliche Bedarf an Turnraum sowohl bei 12 als auch mit 15 Klassen weiterhin in der bestehenden Doppeltturnhalle Bollwies abdecken.

Eine grobe Kostenschätzung zeigt folgendes Bild:

Oberstufe Rain

- Ausbau auf 15 Klassen (5 Klassenzüge à 3 Klassen);
Realisierung heutiges Raummanko und Aula,
ohne zusätzlichen Turnraum 12,0 Mio. Franken

Oberstufe Weiden

- Ausbau auf 15 Klassen
(5 Klassenzüge à 3 Klassen) 13,5 Mio. Franken
- Doppeltturnhalle 7-7,5 Mio. Franken

Bericht und Antrag Wettbewerbskredits Erweiterung Oberstufenanlage Weiden

Sensitivität der Ausgangszahlen

Die Zahl der Klassenräume hängt im Wesentlichen von zwei Faktoren ab, nämlich der Anzahl Schüler und der Klassengrösse. Der Machbarkeitsstudie für die Oberstufe liegen die heute bekannten Kinderzahlen und Klassenstrukturen zu Grunde. Entwickelt sich einer oder beide der genannten Faktoren anders, lauten auch die Schlussfolgerungen anders.

Anzahl Schüler in der Zukunft (Planungshorizont bis 2027). Heute haben wir 694 Oberstufenschüler, was 2,63% der aktuellen Einwohnerzahl entspricht. Bei Annahme eines gleichen prozentualen Anteils in der Zukunft wären bei 30'000 Einwohnern im Jahr 2027 rund 790 Oberstufenschüler vorhanden, also 96 mehr als heute. Klassengrösse: Die 694 Oberstufenschüler sind heute in 37 Klassen eingeteilt (21 Sek, 14 Real, 2 Kleinklassen). Die durchschnittliche Klassengrösse beträgt damit 18,8 Schüler. Gemäss Vorgabe des Kantons sollte die Klassengrösse in folgender Bandbreite liegen: Sekundarschule 20 – 24, Realschule 16 – 20.

Damit ergibt sich für den Planungshorizont 2027 mit einer Zielgrösse von 30'000 Einwohnern folgende Situation:

Mit weiterhin 18,8 Schülern pro Klasse wie heute, müssen für 790 Oberstufenschüler 42 Klassen geführt werden, also 5 mehr als heute. (Sek $23 \cdot 21 + \text{Real } 16 \cdot 17 + 3 \text{ Kleinklassen mit } 35 \text{ Schülern} = 790$)

Mit durchschnittlich 20 Schülern müssen für 790 Oberstufenschüler 40 Klassen geführt werden, also 3 mehr als heute. (Sek $22 \cdot 22 + \text{Real } 15 \cdot 18 + 3 \text{ Kleinklassen mit } 36 \text{ Schülern} = 790$)

Folgerungen

- Die Zahl der bereits geborenen künftigen Primarschüler ist bekannt. Sie werden mehr Platz brauchen ab 2016.
- Um das Ziel der Konzentration auf drei Oberstufen-Standorte zu erreichen, sollen sechs Oberstufenklassen aus der Anlage Bollwies in ein anderes Schulhaus umgeteilt werden. Der Zuwachs an Primarschülern kann mit dieser «Umlagerung» aufgefangen werden.
- Für die sechs Oberstufenklassen aus dem Bollwies ist neuer Schulraum zu schaffen. Zusätzlich braucht es wegen des Einwohnerzuwachses Raum für neue Oberstufenklassen.
- Die weitere demographische Entwicklung ist gegenwärtig schwierig abzuschätzen, weil die Bautätigkeit noch zu wenig konkretisiert ist. Es muss mit bis zu weiteren drei Oberstufenklassen gerechnet werden. Diese zusätzlichen Räume könnten in der Schulanlage Rain geschaffen werden.
- Wie die Entwicklung dann tatsächlich stattfinden wird, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

- Die Frage der Klassengrösse beeinflusst die Zahl der Klassen und damit der Räume ebenfalls erheblich. Die Oberstufenschüler können flexibler auf die vorhandenen Anlagen verteilt werden als Primarschüler.
- Bei dieser Sachlage ist es angezeigt, sich vorerst auf jene zusätzlichen Oberstufenräume zu konzentrieren, für welche die Kinder bereits geboren und hier wohnhaft sind.
- Die Anlage Weiden bietet sich an, eine zusätzliche Schulbaute samt Doppelturnhalle aufzunehmen. Bei der Anlage Rain wäre ein Ausbau ebenfalls möglich, doch sind die Verhältnisse der Anlage im Quartier beengter als bei der Anlage Weiden.
- Dazu ist grundsätzlich festzuhalten, dass die neuen pädagogischen Lernformen (Möglichkeiten für vermehrte Differenzierung und Individualisierung) sowie auch der Bedarf an Musik- und Tagesstrukturräumen (Mittagstisch, Betreuungsangebote, stille Aufenthalts- und Arbeitszonen etc.) generell mehr Platz benötigen.

Gestützt auf diese Ausgangslage gelangt der Stadtrat zum Schluss, die Oberstufenschulanlage Weiden auf 15 Klassen (5 Klassenzüge à 3 Klassen) auszubauen und sie um 9 Klassen (heute 6 Klassen) zu erweitern. Dieses Vorgehen lässt für die Zukunft eine Erweiterungsoption in der Schulanlage Rain offen. Aufgrund der aktuellen Schülerentwicklungszahlen kann dadurch der voraussichtliche Schulraumbedarf bis ins Jahr 2027 sichergestellt werden.

Bei der Schulanlage Weiden muss zudem eine Doppelturnhalle realisiert werden. Diese wird die Schüler aus den zusätzlichen Oberstufenklassen aufnehmen. Dazu werden auch Primarschulklassen aus dem Schulhaus Weiden die neuen Hallen benutzen, anstelle der Sporthalle Grünfeld. Bei dieser wird für das Berufs- und Weiterbildungszentrum mehr Turnraum benötigt, welchem – wie von der Kantonsregierung angekündigt – in den nächsten Jahren mehr Schülerinnen und Schüler zugewiesen werden.

Die Details werden für den Wettbewerb und nachher der Bürgerschaft für die Bewilligung des Projektierungs- und Baukredits aufzuzeigen sein.

Aufgrund der Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens muss die Schulraumerweiterung öffentlich ausgeschrieben werden. Zu diesem Zweck soll ein Projektwettbewerb mit Präqualifikation unter Architekten ausgeschrieben werden. Dieser beinhaltet den Ausbau der Schulanlage Weiden auf 15 Klassen und einen Turnhallenneubau.

Traktandum 2

Bericht und Antrag Wettbewerbskredits Erweiterung Oberstufenanlage Weiden

Kosten

Für die teilnehmenden Teams handelt es sich um eine komplexe anforderungsreiche Aufgabe. Aufgrund von Erfahrungswerten geht der Stadtrat von Kosten in der Höhe von Fr. 260'000.– aus. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Schulanlage Weiden:

Modell / Plangrundlagen	ca. Fr. 15'000.–
Wettbewerbssekretariat	ca. Fr. 35'000.–
Beurteilungsgremium	ca. Fr. 35'000.–
Kostenplaner	ca. Fr. 20'000.–
Entschädigung Teilnehmer	ca. Fr. 120'000.–
Spesen und Reserve	ca. Fr. 17'000.–
Mehrwertsteuer 8% gerundet	ca. Fr. 18'000.–
Total	ca. Fr. 260'000.–

Zeitplan

Stimmt die Bürgerschaft dem Antrag des Stadtrats zu, ist folgender Zeitplan für den Wettbewerb vorgesehen:

- Bürgerversammlung Wettbewerbskredit
10. Dezember 2012
- Grundlagenerarbeitung/Wettbewerbsprogramm
Januar – März 2013
- Ausschreibung Wettbewerb/Präqualifikation
April/Mai 2013
- Bearbeitung durch Teilnehmer
Juni – September 2013
- Vorprüfung/Jurierung/Publication
Oktober/November 2013

Zusammenfassung

Der Stadtrat hat, in Zusammenarbeit mit dem Schulrat, für die rechtzeitige Bereitstellung des notwendigen Schulraums besorgt zu sein. Aufgrund der aktuellen Kennzahlen zeichnet sich in den kommenden Jahren eine Zunahme der Schülerinnen und Schüler im südlichen Einzugsgebiet Weiden, Südquartier und im Gebiet Feldli/Langrüti/Erlen ab. Mit der Umteilung von sechs Oberstufenklassen aus dem Schulhaus Bollwies sowie der Erweiterung der Schulanlage Weiden auf 15 Klassen kann der heute schon recht zuverlässig vorhersehbare Schulraumbedarf sichergestellt werden.

Im Weiteren ist festzuhalten, dass die neuen pädagogischen Lernformen (Möglichkeiten für vermehrte Niveaugruppen, Individualisierung und Durchlässigkeit) sowie der Bedarf an Musik- und Tagesstrukturräumen (Mittagstisch, Betreuungsangebote, stille Aufenthalts- und Arbeitszonen etc.) generell mehr Platz benötigen. Diesbezüglich müssen die anderen Oberstufenzentren Rain, Burgerau und Kreuzstrasse überprüft werden, um für die Schülerinnen und Schüler überall gleich gute schulische Bedingungen zu schaffen.

Gleichzeitig kann der erste Schritt der Strategie «Reduktion der Oberstufenstandorte» realisiert werden. Stadtrat und Schulrat sind überzeugt, dass die langfristige Schulraumplanung sowohl in wirtschaftlicher als auch in pädagogischer Hinsicht dadurch in eine zielführende Richtung gelenkt wird.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Erweiterung der Schulanlage Weiden wird ein Wettbewerbskredit von Fr. 260'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, bewilligt.

Rapperswil-Jona, 1. Oktober 2012

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller
Stadtpräsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Bericht und Antrag Wettbewerbskredits Erweiterung Oberstufenanlage Weiden

Ist-Zustand und Prognose Schülerentwicklung

Effektive Zahlen

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
Einwohnerzahl *)	25'636	25'942	26'034	26'071	26'134	26'369
Schüler Kindergarten	497	498	489	484	485	500
Schüler Primarstufe	1'586	1'613	1'663	1'630	1'617	1'580
Schüler Oberstufe	735	709	665	693	662	694
Schülerzahl total	2'818	2'820	2'817	2'807	2'764	2'774
	10.992%	10.870%	10.820%	10.767%	10.576%	10.520%
	1.939%	1.920%	1.878%	1.856%	1.856%	1.896%
	6.187%	6.218%	6.388%	6.252%	6.187%	5.992%
	2.867%	2.733%	2.554%	2.658%	2.533%	2.632%

Schätzung

	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Einwohnerzahl *)	26'607	26'846	27'088	27'331	27'577	27'826
Schüler Kindergarten	503	508	512	517	521	526
Schüler Primarstufe	1'651	1'666	1'681	1'696	1'711	1'726
Schüler Oberstufe	709	715	721	728	734	741
Schülerzahl total	2'863	2'889	2'914	2'941	2'966	2'993
	10.758%	10.758%	10.758%	10.758%	10.758%	10.758%
	1.891%	1.891%	1.891%	1.891%	1.891%	1.891%
	6.204%	6.204%	6.204%	6.204%	6.204%	6.204%
	2.663%	2.663%	2.663%	2.663%	2.663%	2.663%

	2020	2027
Einwohnerzahl *)	28'329	30'000
Schüler Kindergarten	536	567
Schüler Primarstufe	1'758	1'861
Schüler Oberstufe	754	799
Schülerzahl total	3'048	3'227
	10.758%	10.758%
	1.891%	1.891%
	6.204%	6.204%
	2.663%	2.663%

Bemerkungen:

*) Einwohnerzahl, z. B. per 31.12.2007 (Schuljahr 2007/2008).

Die Prozentzahlen ab Schuljahr 2013/2014 sind Mittelwerte der effektiven Zahlen seit 2007.

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 380'000.– für die Neugestaltung des Lindenhofs sowie die Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen an den Geländern

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

A. Gutachten

Anlässlich der Bürgerversammlung vom 14. Juni 2012 hat die Bürgerschaft über einen Gesamtkredit für die Neugestaltung der Schlosshalde mit Lindenhof und Hirschkpark abgestimmt. Dabei gab die geplante Gestaltung des Lindenhofs zu Diskussionen Anlass. Insbesondere wurden die doppelreihige Lindenallee und der Eingangsbereich zum Schloss kritisiert. Das Geschäft wurde mit einem Kostendach von Fr. 500'000.– zur Überarbeitung an den Stadtrat zurückgewiesen. Für die Schlosshalde und das Hirsckgehege wurde der beantragte Baukredit genehmigt.

Ausgangslage

Das Schloss mit dem Lindenhügel und der Schlosshalde ist prägend für das Bild von Rapperswil-Jona und ist als Kulturgut von nationaler Bedeutung inventarisiert. Für die Entstehungsgeschichte wird auf das Gutachten vom 14. Juni 2012 verwiesen. Die Anlagen sind ein beliebter Aufenthaltsort für die Bevölkerung und für unsere Gäste. Aufgrund des schlechten Gesundheitszustands musste im Jahr 2011 ein erheblicher Teil des Baumbestands in der Schlosshalde aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Auch auf dem Lindenhügel sind in den letzten Jahren einige Bäume Stürmen zum Opfer gefallen oder mussten, ebenfalls aus Sicherheitsgründen, entfernt werden. Dadurch hat sich das Erscheinungsbild einschneidend verändert.

Aus diesem Grund hat die Stadt durch das Landschaftsarchitekturbüro Hager Partner AG, Zürich, ein Gesamtkonzept für das künftige Erscheinungsbild erstellen lassen, das den denkmalpflegerischen Anforderungen dieses speziellen Orts gerecht wird. Gleichzeitig sollen die in die Jahre gekommenen Anlagen aufgewertet und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.

An der Bürgerversammlung vom 14. Juni 2012 hat die Bürgerschaft dem Baukredit für einen Grossteil der geplanten Massnahmen – Schlosshalde und Hirschkpark – zugestimmt. Zu reden gab allerdings die Gestaltung des Lindenhofs. Die vorgeschlagene doppelreihige Lindenallee fand keine Mehrheit. Gleiches gilt auch für die Treppenanlage im Eingangsbereich des Schlosses. Auch wurden die Kosten für den Lindenhof in der Höhe von rund einer Million Franken als zu hoch beurteilt. Wie erwähnt, wurde deshalb die Gestaltung des Lindenhofs mit einem Kostendach von Fr. 500'000.– zur Überarbeitung an den Stadtrat zurückgewiesen.

Die Landschaftsarchitekten haben das Projekt überarbeitet. Dieses berücksichtigt die Diskussionen und bewegt sich innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens.

Auf eine zweite Lindenreihe, die Neugestaltung der Anlagen beim Schloss sowie beim Treppenabgang Ost und auf die Erneuerung der Chaussierung wird verzichtet. Der Zaun rund um das Hirsckgehege wird erhöht, wie vom Kanton aufgrund der Tierschutzgesetzgebung verlangt. Die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher wird verbessert, indem sämtliche Geländer beim westlichen Treppenabgang und im Bereich der Kanzeln beim Kapuzinerkloster sowie beim Schloss mit Absturzsicherungen versehen werden. Die Spielgeräte, die den Anforderungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung BfU bezüglich Fallschutz nicht mehr entsprechen, werden ersetzt. Vier Linden, die Stürmen und Krankheiten zum Opfer fielen, werden ebenfalls ersetzt.

Projektbeschreibung der Landschaftsarchitekten

Ausgangslage

Beim Schloss Rapperswil bilden der Lindenhof, der Hirschkpark sowie die Schlosshalde eine Einheit. Das Gesamtensemble hat seit dem Mittelalter immer wieder Überformungen und Umbauten erfahren. Trotz regelmässigem Unterhalt ist die historische Substanz in keinem guten Zustand. Die geplanten Eingriffe dienen der Freilegung und Sicherung der verbliebenen wertvollen Substanz und beinhalten dringliche Sicherheitsmassnahmen am Tiergehege. Als erste Massnahme wurden im Winter 2010/2011 kranke Bäume zur Gewährleistung der Sicherheit in der Schlosshalde gefällt und danach wieder junge Bäume gepflanzt.

Lindenhof

Der Lindenhof erfreut sich als zentrale Promenade mit See- und Bergsicht einer enormen Beliebtheit bei der Bevölkerung wie bei den Touristen. Um auch zukünftig nicht an Attraktivität einzubüssen, ist das oberste Ziel, den Ausblick in die umgebende Landschaft zu bewahren und historische Sichtbezüge zu stärken. Die Lindenreihe wird einreihig erhalten und punktuell nachgepflanzt. Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität werden mehr Bänke mit unterschiedlichen Blickrichtungen angeboten.

Die bestehenden Spielgeräte entsprechen nicht mehr den aktuellen Sicherheitsanforderungen und werden deshalb durch neue ersetzt. Spielgeräte und Sitzbänke bilden zusammen mit der Lindenreihe eine Einheit. Auf der offen gestalteten Fläche des Lindenhofs hat es Platz zum Flanieren.

Sämtliche Geländer des Lindenhofs bekommen einen neuen Farbanstrich. Die historischen Metallgeländer an den Aussichtskanzeln und entlang den Abgängen werden beibehalten und mit Absturzsicherungen ergänzt.

Traktandum 3

Bericht und Antrag Neugestaltung Lindenhof sowie Umsetzung Sicherheitsmassnahmen an den Geländen

Baukosten

Die Gesamtkosten sind in die Teilbereiche Schlosshalde, Hirschkamp und Lindenhof gegliedert. Der Kostenvoranschlag (Stand 30. November 2011, indiziert gemäss Zürcher Index für Wohnbaupreise) basiert teils auf Unternehmerrichtofferten und teilweise auf Schätzungen der Planer aufgrund vergleichbarer Objekte. Der Kostenvoranschlag hat eine Genauigkeit von +/- 10% nach SIA.

Bauprojekt Lindenhof

BKP 411 Baumeisterarbeiten	Fr. 17'000.–
BKP 421 Gärtnerarbeiten	Fr. 53'500.–
BKP 422 Einfriedungen (Zäune)	Fr. 188'000.–
BKP 496 Honorare	Fr. 66'000.–
BKP 524 Baunebenkosten	Fr. 3'500.–
Unvorhergesehenes	Fr. 24'000.–
Mehrwertsteuer	Fr. 28'000.–
Total Baukredit Lindenhof, inkl. Mehrwertsteuer	Fr. 380'000.–

Folgekosten

Die Abschreibungsdauer beträgt 25 Jahre; somit ergeben sich, bezogen auf den Baukredit Lindenhof, jährliche Abschreibungsquoten von gerundet Fr. 15'000.– und ein Zinsaufwand bei 3% von rund Fr. 5'700.– pro Jahr. Die durchschnittlichen Unterhaltskosten werden in etwa gleich bleiben. Ein geringer Mehraufwand ist allenfalls durch die zusätzlichen Spielgeräte, Sitzgelegenheiten und Abfallbehälter zu erwarten. Der Mehraufwand gegenüber heute wird auf jährlich ca. Fr. 2'500.– geschätzt. Insgesamt ist somit von jährlichen Folgekosten in der Höhe von ca. Fr. 23'000.– auszugehen.

Zeitplan

Unter Vorbehalt der Zustimmung zum Baukredit und mit Rücksicht auf das Seenachtfest, hat sich der Zeitplan für die Umsetzung des Gesamtprojekts (Schlosshalde, Hirschkamp und Lindenhof) wie folgt angepasst:

- Baukredit Lindenhof
Bürgerversammlung 10. Dezember 2012
- Baubewilligungsverfahren
Dezember 2012 – Januar 2013
- Ausführungsplanung/Arbeitsvorbereitung
Januar 2013 – Mai 2013
- Baubeginn
Voraussichtlich ab Herbst 2013
- Fertigstellung
Voraussichtlich Ende 2013

Zusammenfassung

Mit der Überarbeitung und dem nun vorliegenden Projekt wurde den an der Bürgerversammlung vom 14. Juni 2012 formulierten Anliegen der Bürgerschaft Rechnung getragen. Die Sicherheit wird verbessert, Tierschutzmassnahmen umgesetzt und abgegangene Linden ersetzt. Damit kann die Attraktivität dieses beliebten Orts gewahrt werden.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Nachpflanzung von Bäumen auf dem Lindenhof und die Umsetzung der Sicherheitsmassnahmen an Geländern, Zäunen und Spielgeräten wird ein Baukredit von Fr. 380'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, bewilligt.

Rapperswil-Jona, 1. Oktober 2012

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller
Stadtpräsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Beitrags von Fr. 2'750'000.– für die Altlastensanierung im Bereich Lido

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Firma KNIE beabsichtigt, als Beitrag zur Arterhaltung und zur Steigerung der Attraktivität des Kinderzoos einen neuen Elefantenpark zu bauen. Vorgesehen dafür ist der heutige Allwetterplatz Lido, welcher von der Stadt im Baurecht zur Verfügung gestellt werden soll. Unter dem Allwetterplatz liegt ein Teil der früheren Kehrrechtdeponie, welche mit der Bauausführung saniert werden soll. Die Kosten teilen sich Stadt und KNIE.

In der früheren und in der soeben überarbeiteten Richtplanung für Rapperswil-Jona wurden die Hochschule für Technik HSR, der Kinderzoo sowie die Eis- und Wassersportanlagen als Einrichtungen bezeichnet, deren Bestand und Weiterentwicklung für die Stadt von zentraler Bedeutung sind. Entsprechend wurde und wird darauf geachtet, dass andere Ansiedlungs- oder Bauabsichten die Entwicklung der genannten Nutzungen nicht beeinträchtigen.

Die Eigentümer des Kinderzoos, die Familie Knie bzw. die Gebrüder Knie Schweizer National Circus AG (im Folgenden: Knie), legen grossen Wert auf eine artgerechte Haltung ihrer Tiere. Auch im vergangenen Jahrzehnt wurden deshalb grössere Investitionen getätigt, um den betreuten Arten jenen Lebensraum bieten zu können, der ihren biologischen Bedürfnissen entspricht. Dadurch wird für die Gehege immer mehr Platz benötigt. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt, schon im Gründungsjahr des Kinderzoos, einen Teil ihres Grundstücks (Nr. 589R südlich des Tennisplatzes) pachtweise mit einem langjährigen Vertrag zur Verfügung gestellt. In den Jahren 2006 und 2009 kamen Teile des Grundstücks Nr. 583R dazu, welche für die Giraffenanlage bzw. die Anlage für die Trampeltiere verpachtet wurden.

Nun steht eine totale Erneuerung der Elefantenanlage an (vgl. auch Homepage des Kinderzoos). Haltung und Zucht von Elefanten entsprechen nicht nur einer 90-jährigen Tradition von Knie, sondern auch einem ganz zentralen Anliegen zur Erhaltung dieser gefährdeten Tierart. Dafür wird die Fläche des heutigen Allwetterfussballplatzes zwischen der Giraffen- und der Trampeltieranlage sowie diese selber zur Erstellung eines Stallgebäudes mit Aussenanlage benötigt, das einem erwachsenen Elefantenbullen als Unterkunft dienen soll und um dem erhofften Nachwuchs und seinen Müttern ausreichend Platz bieten zu können. Gleichzeitig soll ein neues Zoorestaurant erstellt werden.

In Übereinstimmung mit der Sportstättenplanung soll deshalb der ohnehin sanierungsbedürftige Allwetterplatz im Lido aufgehoben und ins Grünfeld verlegt werden.

Der bisherige Pachtvertrag für die Trampeltieranlage soll aufgehoben und dieser Grundstücksteil ebenfalls in den Baurechtsvertrag einbezogen werden.

Altlastensanierung

Wie in allen Gemeinden wurde auch in der früheren Stadt Rapperswil der Hauskehrrecht auf Gemeindegebiet deponiert. Erst mit dem Bau der Kehrrechtverbrennungsanlage Hinwil und dem Beitritt zum entsprechenden Zweckverband im Jahr 1961 endete diese Praxis. Die Deponie befand sich im Bereich der heutigen Fussballplätze Lido und des Kinderzoos. Gegen den See hin besteht ein Lehmriegel, der ein Eindringen von möglicherweise belastetem Wasser aus der Deponie in den See verhindert. Bei der Sanierung des heutigen Hauptspielfelds Lido sowie bei der Erstellung der Giraffen- und der Trampeltieranlage wurden erste Teilsanierungen der Altlasten vorgenommen und die neuen Tieranlagen möglichst ohne Verletzung des Bodens erstellt.

Die Stadt hat nun gemäss Altlastenverordnung in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Umweltschutz (AFU) und mit den Firmen Steidle Consulting, Fachbüro für Umweltfragen, Ebnat-Kappel, sowie Dr. Gübeli AG, Fachbüro für Geologie Geotechnik Hydrogeologie, Jona, umfangreiche geologische und chemische Untersuchungen über den Umfang und die Zusammensetzung der Deponie durchgeführt. Es wurde abgeklärt, ob im Zusammenhang mit der Erstellung der Elefantenanlage eine generelle oder eine punktuelle Sanierung vorzunehmen ist, wie die Entsorgung stattfinden müsste und welche Kosten anfallen.

Die Fachleute kommen in ihren Berichten vom 12. Mai 2012, 7. Juni 2012 und 23. August 2012 zum Schluss, dass

- der Ablagerungsperimeter deutlich grösser ist als bisher angenommen,
- das Deponiematerial eine deutlich schlechtere Qualität aufweist als bisher angenommen,
- die Stauwässer der Deponie in den Obersee austreten könnten, vom Untersuchungsstandort jedoch kein Grundwasser bedroht wird,
- die Stauwasserproben auf eine Überwachungsbedürftigkeit gemäss Altlastenverordnung hinweisen, jedoch keine generelle Sanierungsbedürftigkeit abgeleitet werden kann,
- Auflagen gemacht werden müssen bezüglich Sammlung und Ableitung der Stauwässer und Drainagen und
- im Baubereich der Elefantenanlage Sanierungsmassnahmen vorzunehmen sind.

Bericht und Antrag Beitrag Altlastensanierung Bereich Lido

Das AFU hat sich mit Bericht vom 10. September 2012 der Beurteilung angeschlossen, dass kein Gesamtsanierungsfall vorliege, aber Sanierungsmassnahmen im Baubereich, gemäss speziellem Entsorgungskonzept, vorzunehmen sind sowie Sicherungsmassnahmen gegen den See hin, gemäss separaten Vorgaben, notwendig seien.

Von Gesetzes wegen liegt die Pflicht zur Sanierung von Altlasten beim Eigentümer der Deponie, also bei der Stadt. Da keine generelle Sanierungspflicht festgestellt wurde, müsste die Stadt aufgrund der Untersuchungen jetzt lediglich gegen den See hin Massnahmen treffen, damit keine Stau- und Drainagewässer aus der Deponie in den See gelangen. Derzeit besteht diese Gefahr dort, wo der erwähnte Lehmriegel durchstossen wurde, nämlich beim Bächlein westlich des Kinderzoos, beim Einlauf des Entlastungskanals M und bei früheren Rietentwässerungen. Dies wird zu einem separaten Projekt mit gebundenen Kosten führen und mit 40% Bundessubventionen, weil es sich in diesem Bereich um eine Zwangssanierung handelt, die mit dem Bauvorhaben Knie nichts zu tun hat.

Weil beim Bauvorhaben Knie Teile der Deponie ausgehoben werden müssen, ist dieses belastete Aushubmaterial fachgerecht zu behandeln und zu entsorgen.

Das entsprechende Entsorgungskonzept vom 12. Juli/23. August 2012, erstellt durch die genannten Fachbüros und genehmigt vom AFU am 10. September 2012, geht von folgendem Mengengerüst aus:

Gesamtfläche des Baurechtsareals:

Bisheriger Hartplatz	ca. 7'000 m ²
Bisherige Trampeltieranlage	ca. 3'500 m ²
Total	ca. 10'500 m ²

Aushub-Gesamtkubatur	ca. 10'200 m ³ = ca. 18'360 t
Davon unbelastet	ca. 3'030 m ³ = ca. 5'454 t
Total belastet	ca. 7'170 m ³ = ca. 12'906 t
Davon:	

Anteil Inertstoff*		
ca. 3'620 m ³ = ca. 6'516 t		50,5%
Anteil Reaktorstoff*		
ca. 1'775 m ³ = ca. 3'195 t		24,8%
Anteil Sondermüll*		
ca. 1'775 m ³ = ca. 3'195 t		24,7%

Total **ca. 12'906 t**

Auch ohne bestehende Deponie würden für Aushub, Transport usw. Kosten in der Höhe von ca. Fr. 555'000.– anfallen. Diese sind darum in den folgenden Zahlen nicht mehr enthalten. Sie gehen ohnehin zu Lasten Knie.

Die durch die Deponie verursachten Kosten von Aushub, Prüfung vor Ort, Analyse im Labor, Triage, Transporte und Entsorgung für diese 12'900 Tonnen belaufen sich, inkl. Mehrwertsteuer, auf ca. 4,1 Mio. Franken. Da die Anteile der verschiedenen Belastungskategorien am gesamten Aushub, trotz detaillierter Untersuchungen, nur geschätzt werden können, wurde ein Sicherheitszuschlag von 30% vorgeschlagen, so dass als obere Limite mit Gesamtkosten, inkl. Mehrwertsteuer, von 5,5 Mio. Franken zu rechnen ist. Damit wird aber nicht die gesamte Baurechtsfläche saniert, sondern nur jene Teile, in denen so tiefe Eingriffe vorgenommen werden, dass die Deponie tangiert wird. Dort wo die Bauarbeiten eher an der Oberfläche bleiben und einen späteren Zugang zur Deponie nicht verunmöglichen, braucht nicht saniert zu werden.

Obwohl nicht Grundeigentümer, ist Knie als Auslöser des Ereignisses bereit, sich zur Hälfte an den effektiven Sanierungskosten zu beteiligen.

** Inertstoffe sind mineralische, also gesteinsähnliche Stoffe, die sich nicht an gefährlichen chemischen Prozessen beteiligen. Reaktorstoffe sind Abfälle, bei deren Ablagerung mit chemischen und biologischen Prozessen zu rechnen ist. Sondermüll sind Abfallstoffe, die Gefährlichkeitsmerkmale aufweisen und somit eine potentielle Gefahr für die Gesundheit und/oder die Umwelt darstellen.*

Baurechtsvertrag

Knie beabsichtigt, für die Elefantenanlage und das neue Restaurant einen höheren zweistelligen Millionenbetrag zu investieren und braucht daher einen Investitionsschutz in Form eines Baurechts über 99 Jahre. Die Veräusserung von Land oder die einer Veräusserung ähnlich lang dauernde Belastung eines Grundstücks mit einem Baurecht ist gemäss Gemeindeordnung bis zu einem Wert von 2 Mio. Franken in der abschliessenden Kompetenz des Stadtrats; von 2–3 Mio. Franken ist der Stadtrat zuständig mit fakultativem Referendum und von 3–5 Mio. Franken die Bürgerversammlung. Über 5 Mio. Franken ist eine Urnenabstimmung nötig.

Für die Frage der Entscheidungskompetenz ist von einem Preis für vergleichbares Land auszugehen, für welches indessen kein Markt besteht. Das Land, das mit einem Baurecht zur Verfügung gestellt werden soll, liegt in der Intensiverholungszone mit besonderem Zweck «Kinderzoo». In der kommunalen und kantonalen Richtplanung ist auch für die überblickbare Zukunft keine Umzonung beispielsweise in Wohnzone oder dergleichen, vorgesehen, ganz im Sinne der zitierten langfristigen Ausrichtung dieses Gebiets südlich der Oberseestrasse auf die HSR, den Kinderzoo und den Wasser- und Eissport. Das Grundbuchamt geht von einem Schätzpreis von Fr. 200.– bis Fr. 300.– pro m² aus, gemittelt also Fr. 250.– (in saniertem Zustand). Die Sanierungskosten sind vom Schätzpreis abzuziehen.

Bericht und Antrag Beitrag Altlastensanierung Bereich Lido

Wie erwähnt, handelt es sich bei der jetzigen Vorlage um maximal 5,5 Mio. Franken. Umgelegt auf die gesamte neue Bau-rechtsfläche von ca. 10'500 m² ergibt das Sanierungskosten von rund Fr. 523.–/m². Bezogen nur auf die effektiv zusammen mit dem Aushub sanierten Flächen von rund 5'000 m² wären es rund Fr. 1'100.–/m². Die Sanierungskosten übersteigen also in jedem Fall den Schätzwert des sanierten Lands. Dieses ist deshalb mit einem «Promemoria-Betrag» von Fr. 1.– einzusetzen, wie es auch in der Bilanz der Stadt figuriert.

Der Abschluss des Baurechtsvertrags fällt somit in die Ent-scheidungskompetenz des Stadtrats. Zur Information seien im Folgenden die Eckwerte des Baurechtsvertrags erwähnt:

- Grundstück Nr. 583R
 - Grundstücksfläche ca. 10'500 m² (vom Geometer genau zu bestimmen)
 - Inhalt des Baurechts: Erstellung von Bauten, Anlagen und Einrichtungen für den Betrieb des Kinderzoos
 - Dauer: 99 Jahre
 - Baurechtszins: Fr. 1.– pro Jahr
 - Heimfall ordentlich: Nach Ablauf der Baurechtsdauer
Heimfall vorzeitig: Nach Art. 779f und 779g ZGB (wenn der Baurechtsberechtigte in grober Weise sein Recht überschreitet oder vertragliche Verpflichtungen verletzt; gegen angemessene Entschädigung für die Bauwerke)
 - Vorkaufsrecht: Gemäss Gesetz
- Weitere Bestimmungen:
- Hälf-tige Beteiligung der Stadt an den Kosten der Altlasten-sanierung, max. 2,75 Mio. Franken
 - Steuern und Gebühren zu Lasten Knie

Aufhebung des Allwetterplatzes und Bau eines Ersatzplatzes im Grünfeld

Der bestehende Allwetterplatz im Lido, der Knie zur Verfügung gestellt werden soll, wurde vor 20 Jahren errichtet und hat seine Lebensdauer erreicht. Der Kunstrasen müsste ohnehin erneuert werden, was einen Kostenaufwand von rund Fr. 700'000.–, zuzüglich Entsorgungskosten von rund Fr. 300'000.–, total also rund 1 Mio. Franken verursachen würde.

Die Sportstättenplanung Rapperswil-Jona aus dem Jahr 2001 sieht eine Konzentration der Eis- und Wassersportarten im Lido sowie der Ball- und Rasensportarten im Grünfeld vor. Auf dieser Basis wurden seither im Lido die Diners Club Arena erneuert und ausgebaut, ein Wassersportzentrum errichtet und die Erneuerung des Schwimmbads Lido in Angriff genommen. In den Jahren 2002 bis 2004 wurden die Sportanlagen Grünfeld ausgebaut und das neue Stadiongebäude erstellt. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung wurde im Rahmen der Ortspla-nungsrevision, südlich des Hauptspielfelds ein weiteres Stück Land in die Grünzone mit Zweckbestimmung Sportanlagen einzont.

Das neue Kunstrasenspielfeld (64 x 100 m) soll südlich des bestehenden Hauptspielfelds im Grünfeld erstellt werden. Es weist Normmasse auf und ist auf Trainings und für Meister-schaftsspiele bis zur 1. Liga zugeschnitten.

Kostenfolgen für die Stadt

Nach der Gesetzgebung über den Umweltschutz sind die Ver-ursacher von Belastungen zur Sanierung verpflichtet. Die grundsätzliche Verpflichtung der Stadt, ihre eigene frühere Kehr-richtdeponie zu überwachen und allenfalls zu sanieren, ist gegeben. Wird kantonale eine Sanierung einer Abfallanlage verfügt, hat die Grundeigentümerin zu handeln. Die Kosten sind gebunden und unterstehen nicht der üblichen Kompetenzre-gelung über Ausgabenbeschlüsse.

Im vorliegenden Fall erliess der Kanton (vertreten durch das AFU) keine zwingende Sanierungsverfügung (Mitteilung des AFU vom 10. September 2012). Würde nicht in die Deponie eingegriffen (z.B. mit Aushub oder Pfählung etc.), wäre heute, ausser einer Überwachung und der Ableitung von Stau- und Drainagewasser in die Kanalisation, nichts weiter vorzukehren.

Auslöserin von Sanierungsarbeiten ist Knie. Als Grundeigen-tümerin kann sich die Stadt einer Mittragung der Kosten aber nicht entziehen, zumal nicht auszuschliessen ist, dass eines Tages, aufgrund veränderter Gesetzesvorgaben und/oder ver-änderter Verhältnisse im Untergrund, eine Sanierung ohnehin vorzunehmen ist. Die entstehenden Kosten werden, gestützt auf Art. 32a des Bundesgesetzes über den Umweltschutz, der Abfallrechnung zu belasten sein, wie dies schon bei früheren Sanierungen auf den Gebieten der damaligen Gemeinden Rapperswil und Jona geschah.

Auch wenn die Kosten einer Sonderfinanzierung zu belasten sind, ist gleichwohl durch die Bürgerschaft ein entsprechender Kredit zu sprechen, da die jetzige Sanierung ohne zwingende kantonale Verfügung erfolgt, sondern im Rahmen einer «ge-wöhnlichen» Baumassnahme.

Bericht und Antrag Beitrag Altlastensanierung Bereich Lido

Die Kostenzusammenstellung vom 17. August 2012 sieht wie folgt aus:

Geologen	Fr.	43'000.–
Weitere Gutachter	Fr.	83'000.–
Analytik (Labor)	Fr.	120'000.–
Mehrkosten Wasserhaltung	Fr.	40'000.–
Aushub, Transporte, Entsorgung	Fr.	3'620'000.–
Zwischentotal	Fr.	3'906'000.–
+ Mehrwertsteuer	Fr.	312'000.–
Total Mehrkosten durch Altlasten	Fr.	4'218'000.–
+ 30% Sicherheit (gerundet) =	Fr.	5'500'000.–
50% Beitrag der Stadt = maximal 2,75 Mio. Franken		

Dieser Betrag ist über die Sonderrechnung (Abfallrechnung) zu finanzieren und abzuschreiben.

Würdigung

Knie mit dem Circus und dem Kinderzoo ist seit Jahrzehnten sehr eng mit unserer Stadt verbunden. Sie prägen das Image und den Bekanntheitsgrad von Rapperswil-Jona wesentlich mit. Auch in wirtschaftlicher und steuerlicher Hinsicht ist die Unternehmung von grosser Bedeutung für die Stadt und den Kanton. Diese haben darum auch in der Vergangenheit stets Hand geboten, um den Standort und das Gedeihen des Unternehmens zu sichern.

Mit dem beschriebenen Baurechtsvertrag wird dieses Zusammenwirken erneut gestärkt. Knie investiert einen sehr hohen Betrag in die Entwicklung des Kinderzoos. Die Stadt vollzieht mit der Beteiligung an der Altlastensanierung eine Pflicht, die ihr aus rechtlichen und/oder sachlichen Gründen als Grundeigentümerin früher oder später ohnehin zufallen würde.

Mit Zustimmung zum Antrag wird ein wichtiges Anliegen des Kinderzoos bzw. der einheimischen Knie Schweizer National Circus AG ermöglicht. Beide Einrichtungen sind für unsere Stadt von grosser Bedeutung und verdienen diese Unterstützung.

Bei Zustimmung zu den Anträgen ergibt sich folgender Zeitplan:

- Beschlüsse Bürgerversammlung 10. Dezember 2012
- Ausschreibung ca. März 2013
- Baubeginn mit Altlastensanierung Mitte 2013

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für den städtischen Beitrag an die Altlastensanierung im Lido wird ein Kredit von Fr. 2'750'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, bewilligt.

Rapperswil-Jona, 1. Oktober 2012

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller
Stadtpäsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Pachtverträge zwischen KNIE und Rapperswil-Jona

Pachtvertrag vom 21. Mai 1992 (als Ersatz des Vertrags von 1959) betr. 4'762 m², südlich des Tennisplatzes, an der Oberseestrasse und für 880 m² an drei anderen Orten; Dauer bis Ende 2019; Pachtzins jährlich Fr. 24'000.–.

Pachtvertrag vom 18. Mai 2006 betr. 2'571 m² für den Bau einer Giraffenanlage an der Oberseestrasse; Dauer bis 28. Februar 2026; Pachtzins jährlich Fr. 12'341.–.

Pachtvertrag vom 15. Januar 2008 betr. 4'100 m² südlich des heutigen Allwetterplatzes für den Bau einer Trampeltieranlage am Strandweg; Dauer bis 31. Dezember 2028; Pachtzins jährlich Fr. 19'680.–.

Bericht und Antrag Beitrag Altlastensanierung Bereich Lido



Situation Zoo Altlasten

Traktandum 5

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 2'600'000.– für die Erweiterung der Sportanlagen Grünfeld um ein Kunstrasen-Fussballfeld

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

In vielen Gemeinden ist Fussball die grösste Vereinssportart. Die Juniorenabteilungen bilden ein wichtiges organisiertes Freizeitangebot. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Prävention und zur Integration. Einzelne Klubs verzeichnen auch stetig steigende Mitgliederzahlen bei den Mädchen und den jungen Frauen.

Dies trifft auch für Rapperswil-Jona zu. Das starke Wachstum des FC Rapperswil-Jona generell, und vor allem auch bei Mädchen und jungen Frauen, führt zu Kapazitätsengpässen in der Belegungsplanung der Fussballplätze und der Garderoben. Während der Sportstättenplanung 2001 noch eine Basis von 550 Mitgliedern des FC Rapperswil-Jona zu Grunde lag, sind heute bereits rund 750 Mitglieder verzeichnet; dazu der FC Wagen und der Firmensport. Entsprechend haben sich auch die Trainingsstunden und die Meisterschaftseinsätze erhöht. Es besteht Handlungsbedarf.

Ausgangslage

Fussball ist eine der medial am meisten präsenten Sportarten. Für viele Zuschauer bietet er gute und spannende Unterhaltung. Das kann das Bild dieser Sportart prägen. Man denkt dabei oft an Stars, Professionalismus und hohe Spielergehälter. Viel wichtiger als der Zuschauersport ist allerdings auch im Fussball der Breitensport. Während in Profimannschaften nur wenige der aktiven Fussballer eingebunden sind, spielt der allergrösste Teil aller Fussballer in auf Geselligkeit, gemeinsames Erleben und Spass ausgerichteten Mannschaften, in lokal gut verankerten Klubs. Diese funktionieren nur dank dem freiwilligen Engagement unzähliger Trainer, Vorstandsmitglieder, Schiedsrichter und Helfer. Fussball ist heute die grösste aktiv ausgeübte Vereinssportart und erlebt nach wie vor ein starkes Wachstum. Das ist auf der einen Seite zwar erfreulich, andererseits sind dadurch aber auch die Anforderungen an die Verantwortungsträger stark gestiegen. Die Suche nach ausreichend Übungsleitern ist vielerorts nicht einfach. Zudem genügt die vorhandene Infrastruktur den gestiegenen Mitgliederzahlen manchenorts nicht mehr.

Die Sportstättenplanung Rapperswil-Jona aus dem Jahr 2001 sieht eine Konzentration der Eis- und Wassersportarten im Lido sowie der Ball- und Rasensportarten im Grünfeld vor. Auf dieser Basis wurden seither im Lido die Diners Club Arena erneuert und ausgebaut, ein Wassersportzentrum errichtet und die Erneuerung des Schwimmbads Lido in Angriff genommen. In den Jahren 2002 bis 2004 wurden die Sportanlagen Grünfeld ausgebaut und das neue Stadiongebäude erstellt. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung wurde, im Rahmen der Ortsplanungsrevision, südlich des Hauptspielfelds ein weiteres Stück Land in die Grünzone mit Zweckbestimmung Sportanlagen eingezont.

Die Mitgliederzahl des FC Rapperswil-Jona ist – wie eingangs erwähnt – in den letzten rund zehn Jahren von 550 auf rund 750 Mitglieder gestiegen, von denen ca. 70% unter 20 Jahre alt sind. Insgesamt 34 Mannschaften verbrachten im Jahr 2011 durchschnittlich rund 100 Trainingsstunden pro Woche auf den Spielfeldern. Dabei werden diese immer von mehreren – nicht selten von bis zu vier Mannschaften – gleichzeitig genutzt. Hinzu kommen noch rund 6 bis 8 Meisterschaftsanlässe pro Woche. Für die Kleineren wird in Rapperswil-Jona zudem eine Fussballschule mit rund 80 bis 100 Kindern betrieben. Sie ermöglicht es Kindern, aktiv an einem Schnupperangebot teilzunehmen. Für Mädchen und junge Frauen bestehen derzeit fünf Frauenteams von den C-Juniorinnen bis zur zweithöchsten Spielklasse in der Nationalliga B. Nebst zusätzlichem Bedarf an Trainingsmöglichkeiten ergeben sich dadurch auch Engpässe bei den Garderoben.

Ausbaumassnahmen

Das neue Fussballfeld soll südlich des bestehenden Hauptspielfelds im Grünfeld als Kunstrasenspielfeld (64 x 100 m) erstellt werden. Es weist Normmasse auf und ist zugeschnitten auf Trainings und für Meisterschaftsspiele bis zur 1. Liga. Auch bei den Garderoben bestehen Engpässe. Es hat nicht nur die Zahl der Fussball spielenden und damit der gleichzeitig trainierenden oder spielenden Teams zugenommen, sondern auch – wie erwähnt – die Zahl der Fussballerinnen. In der Projektplanung war deshalb anfänglich ein einstöckiges Gebäude am südlichen Rand des Hauptspielfelds vorgesehen, versehen mit vier zusätzlichen Garderoben, Schiedsrichtergarderoben, Nebenräumen sowie einem Lager- und Materialraum für den Werkdienst. Die Kosten von rund 3,2 Mio. Franken dafür erachtete der Stadtrat jedoch als viel zu hoch und mit der gegenwärtigen Finanzlage als nicht zu vereinbaren. Es werden derzeit organisatorische Möglichkeiten getroffen, um die Probleme auf akzeptable Weise zu lösen. Sie sind in diesem Kreditbegehren nicht eingeschlossen und werden vor allem über die Nutzung etwas weiter entfernt liegender bestehender Garderoben gesucht. Ob der Bürgerschaft in einem späteren Zeitpunkt die Realisierung des projektierten Garderobengebäudes vorgelegt werden soll, ist offen.

Im vorliegenden Antrag sind ausschliesslich Massnahmen für den Breitensport enthalten. Der Stadtrat legt Wert auf diese Unterscheidung.

Traktandum 5

Bericht und Antrag Baukredit Erweiterung Sportanlagen Grünfeld um ein Kunstrasen-Fussballfeld

Projektidee / Aus dem Bericht des Architekten

Basis der Projektidee ist das übergeordnete Konzept der 2002/2004 um das Fussballstadion erweiterten Sportanlage Grünfeld: An der durchgehenden Erschliessungsachse von Osten nach Westen reihen sich die verschiedenen Sportarten und Bauten auf. Das Hauptfussballfeld ist bereits Teil der Landschaft zum See hin. Unter dieser Vorgabe erscheint ein Erweiterungsbau (derzeit aus dem Projekt gestrichen) zwischen Fussballfeld und der in Richtung See verlegten Blaubrunnenstrasse nicht als Baute, sondern als Modulation der Landschaft.

Die Erweiterung der Tribüne für das Hauptspielfeld könnte zu einem späteren Zeitpunkt mit einer auf dem tiefliegenden Garderobengebäude aufgesetzten Leichtbaukonstruktion und seitlichen Sitzstufen realisiert werden.

Baukosten

Der Kostenvoranschlag (Stand 11. September 2011, indiziert gemäss Zürcher Index für Wohnbaupreise) beinhaltet eine Kostengenauigkeit von +/- 10% nach SIA. Die Kosten für das Kunstrasen-Fussballfeld, inkl. Umgebungsarbeiten und Retention und inkl. Mehrwertsteuer, gliedern sich wie folgt:

BKP 0 Grundstück	Fr.	8'000.-
BKP 1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	48'000.-
BKP 4 Umgebung	Fr.	2'165'000.-
davon:		
BKP 40 Terraingestaltung	Fr.	110'000.-
BKP 42 Gartenanlagen	Fr.	1'628'000.-
BKP 44 Installationen	Fr.	348'000.-
BKP 45 Erschliessung durch Leitungen	Fr.	79'000.-
BKP 49 Honorare	Fr.	144'000.-
BKP 5 Baunebenkosten und Übergangskonten	Fr.	110'000.-
BKP 6 Reserve 5% und Rundung	Fr.	124'000.-
Total	Fr.	2'600'000.-

Zusatzinformation

Heute befindet sich ein Allwetterplatz (Kunstrasenfeld) im Lido. Er ist rund 20 Jahre alt und hat seine Lebensdauer erreicht. Der FCRJ kann ihn seit längerer Zeit nur noch in Ausnahmefällen nutzen, weil die damalige Machart bzw. das damals übliche Material bei stürzenden Sportlern schmerzhafte Schürfwunden verursacht. Der Platz müsste erneuert werden mit Kosten von total rund einer Million Franken (Erneuerungskosten rund Fr. 700'000.-, Entsorgung des alten Platzes ca. Fr. 300'000.-). Im Sinne der Umsetzung der Sportstättenplanung soll er nun vom Lido ins Grünfeld verlegt werden. Der bisherige Allwetterplatz wird aufgehoben und der frei werdende Platz dem Kinderzoo für die Erstellung einer Elefantenanlage zur Verfügung gestellt (vgl. das separate Gutachten betreffend Altlastsanierung Lido).

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Erweiterung der Sportanlagen Grünfeld um ein Kunstrasen-Fussballfeld wird ein Baukredit von Fr. 2'600'000.- inkl. Mehrwertsteuer, bewilligt.

Rapperswil-Jona, 1. Oktober 2012

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller
Stadtpäsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Stadtverwaltung Rapperswil-Jona
St. Gallerstrasse 40, Postfach
8645 Jona

Gestaltung

Coande. Communication and Design, Zürich

Satz

Gasser Medienwerkstadt AG, Rapperswil-Jona

Druck

Bruhin AG, Freienbach